



EVANGELISCH
REFORMIERTE
KIRCHE
BASEL-STADT

Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt Ausführlicher Jahresbericht 2022

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Inhaltsverzeichnis | 2 |
| 1. Kantonalkirche..... | 4 |
| 1.1 Kirchenratspräsident | 4 |
| 1.2 Synode | 9 |
| 1.3.1 Kirchenrat..... | 10 |
| 1.3.2 Informationsstelle | 11 |
| 1.3.3 Ombudsstelle | 13 |
| 1.3.4. Beschwerde- und Rekurskommission | 14 |
| 1.4 Pfarrkapitel | 15 |
| 1.5 Diakoniekapitel | 16 |
| 1.6 Basler Sigristenverband/Sigristenkonferenz | 17 |
| 2. Kirchgemeinden und Spezialgemeinden..... | 18 |
| 2.1 Münstergemeinde | 18 |
| 2.1.1 Münstergemeinde | 18 |
| 2.1.2 Stadtkirchenarbeit am Basler Münster | 20 |
| 2.2 Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz..... | 21 |
| 2.3 Kirchgemeinde Basel West..... | 22 |
| 2.4 Kirchgemeinde Thomas | 23 |
| 2.5 Kirchgemeinde Kleinbasel | 24 |
| 2.6 Kirchgemeinde Riehen-Bettingen | 25 |
| 2.7 Église française | 26 |
| 2.8 Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea | 27 |
| 2.9 Projekt Sonntagszimmer..... | 28 |
| 2.10 Kirchliche Statistik 2022 | 29 |
| 3. Kantonalkirchliche Ämter, Dienste und Kommissionen | 30 |
| 3.1 Kirchenbote | 30 |
| 3.2 Rektorat für Religionsunterricht | 31 |
| 3.2.1 Ökumenische Medienverleihstelle | 32 |
| 3.3 Konferenz der Religionslehrpersonen..... | 33 |
| 3.4 Forum für Zeitfragen..... | 34 |
| 3.5 Theologiekurs BS/BL..... | 35 |
| 3.6 Unipfarramt (Reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität)..... | 36 |
| 3.7 Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS BL..... | 37 |
| 3.7 Seelsorge | 38 |
| 3.7.1 Spital- und APH-Seelsorge, Palliative Care..... | 38 |
| 3.7.2 Christlich-Jüdische Projekte (CJP)..... | 42 |
| 3.7.3 Islambeauftragter | 43 |
| 3.7.4 Ökumenische Gefängnisseelsorge Basel-Stadt | 44 |
| 3.7.5 Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel..... | 45 |
| 3.7.6 Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel im Jahr 2020 | 46 |
| 3.7.7 Künstlerseelsorge..... | 47 |
| 3.8 Basler Stiftung für Diakonie | 48 |

| | |
|--|-----------|
| 3.9 Pfarramt für weltweite Kirche | 49 |
| 4. Befreundete Institutionen und Werke | 50 |
| 4.1 Offene Kirche Elisabethen | 50 |
| 4.2 Evangelische Stadtmission | 51 |
| 4.3 Basler Bibelgesellschaft | 52 |
| 4.4 Telebibel Basel/Bern | 53 |
| 4.5 Treffpunkt für Stellenlose Gundeli | 54 |
| 4.6 Verein Tele-Hilfe, Die Dargebotene Hand / Tel 143..... | 55 |
| 5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 56 |
| 6. Bauten | 58 |
| 6.1 Bericht des Kirchenrates Ressort Bau | 58 |
| 6.2 Münsterbaukommission und Stiftung Basler Münsterbauhütte | 59 |
| 6.3 Basler Stiftung für Kirchliche Denkmalpflege | 60 |
| Anhang: Behörden, Kommissionen, Delegationen | 61 |

1. Kantonalkirche

1.1 Kirchenratspräsident

Neue Kirchenverfassung, Umsetzungsprojekte zur Strategie, Krieg in der Ukraine und ukrainische Schutzsuchende, Nacht des Glaubens, 125 Jahre erster Zionistenkongress in Basel und allmähliche Normalisierung nach zwei Jahren Pandemie – das prägte das Jahr 2022 aus Sicht des Kirchenratspräsidenten. Der letzte Punkt, die allmähliche Normalisierung nach der Coronakrise, ist besonders mit Dank verbunden: Dank an die Mitarbeitenden für ihre Loyalität und Gewissenhaftigkeit während schwieriger und die Gesellschaft teils spaltender Jahre, Dank an die Gemeinden für ihr Handbieten auch bei unpopulären Massnahmen, Dank an Gott, dass er uns die Mittel an die Hand gab, der Pandemie zu begegnen.

Die Pandemiejahre haben mir deutlich vor Augen geführt, wie sehr die Kirche bedroht ist, wenn ihre Glieder sich nicht mehr versammeln können. Das, was wir den «Alltagsgottesdienst» nennen, nämlich den Einsatz für Gott und die Menschen unter der Woche, droht dann einzubrechen, wenn die sonntäglichen Gottesdienstversammlungen nicht mehr stattfinden können. Die Pandemiejahre haben der Kirche diesbezüglich stark geschadet: Die Zahlen der Gottesdienstteilnehmer:innen sind zurückgegangen, die Zahl der Freiwilligen, die die Dienste der Kirche auch die Woche hindurch mittragen, ist weniger geworden. Umso glücklicher können wir uns schätzen, im Berichtsjahr wieder Normalität erreicht und den Rückgang der Teilnehmer:innen und Freiwilligen gebremst und teils kompensiert zu haben.

Allgemeines

Was macht ein Kirchenratspräsident? Er leitet viele Sitzungen (etwa 600 pro Jahr) von Angestellten und Ehrenamtlichen, coacht in schwierigen Situationen, feilt an neuen Ideen, wie die Kirche unter geänderten Bedingungen auch Neues wagen kann, kommuniziert, entwickelt mit anderen Ideen und Massnahmen für Menschen in Basel-Stadt und darüber hinaus, vernetzt, motiviert, tröstet, betet, lacht mit anderen und freut sich über das Vertrauen, das Synode und Kirchenvorstände ihm geben. Danke! Hinzu kommen pfarramtliche und Vertretungsaufgaben an den Wochenenden. Dazu gehören 33 Sonntagseinsätze an Sonntagmorgen und an Sonntagabenden (30 Sonntagsgottesdienste, Ordinationen und Verabschiedungen sowie 8 Einsätze zur Vertretung des Kirchenrats und der ERK BS) und 34 Samstagseinsätze (davon 12 Vespertagesdienste, eine Trauung, ein Jubiläumsgottesdienst, zwei Retraiten, eine Studierendenbegleitung).

Neue Kirchenverfassung

Die von Dr. Dr. h.c. Bernhard Christ vorbereitete und vom Kirchenrat an die Synode weitergereicht totalrevidierte Kirchenverfassung ist von der Verfassungskommission, der ich angehören durfte, in 18 Sitzungen und von der Synode in zwei Lesungen durchberaten, bereinigt und zuhanden der Synode finalisiert worden. Das Kirchenparlament hat sie mit wenigen Anpassungen und Änderungen verabschiedet. Eckpunkte der neuen Kirchenverfassung sind: Mitgliedschaft von ausserhalb des Kantons Basel-Stadt wohnhaften Personen in der ERK BS, Einführung von Personalgemeinden (zu Territorialgemeinden gleichberechtigte Gemeinden ohne eigenes Territorium, analog zur Église Française réformée), Neuorganisation der Finanzplanung ausserhalb des Gesetzgebungsprozesses, mögliche Reduktion der Mitarbeitenden in den Kirchenvorständen. Die totalrevidierte Verfassung wird am 30. April 2023 dem Volk zur Abstimmung vorgelegt.

Umsetzungsprojekte zur Strategie

Die im Strategieprozess angestrebte Anpassung der Gebäudestruktur der ERK BS konnte im Jahr 2022 weitgehend zu Ende geführt werden: Nach Verkauf des Kirchgemeindehauses Oekolampad (mit allen zugehörigen Bauten) konnte mit der Planung der Renovation des Kirchgemeindehauses St. Johannes begonnen werden. Gleichzeitig konnten die Martins- und die Pauluskirche je einer Betriebsgesellschaft übergeben werden. Das Eigentum der zwei genannten Kirchen verbleibt bei der ERK BS, doch wird die ERK künftig nicht mehr für den Betrieb verantwortlich zeichnen müssen. Die Unterhaltskosten für die zwei Kirchen werden künftig von den Betriebsgesellschaften aufgebracht. Das entlastet den kantonalkirchlichen Gebäude-Etat.

Mit der Verabschiedung einer totalrevidierten Verfassung durch die Synode im November 2022 kann der Arbeitsauftrag der AG Struktur, die im Strategieprozess eingesetzt wurde, als erfüllt angesehen werden. Die übrigen Arbeitsgruppen sind noch im Amt. Das sind: AG Mitgliedermanagement (Präsidium: Rahel Cerna-Willi); AG Professionalisierung Kommunikation (Präsidium: Annemarie Pfeifer); AG Personelle Befähigung (Präsidium: Konrad Meyer); AG Gebäudestrategie (Präsidium: Stephan Maurer) und AG Drittmittelbeschaffung (Präsidium: Regine Gysin).

Nacht des Glaubens

Nachdem im Jahr 2013 die Nacht des Glaubens ein Grosse Erfolg war, hatte die Synode für eine zweite Durchführung des Festivals für Kunst und Kirche nochmals CHF 100'000 gesprochen. Dieses Geld war der Grundstock des Festivals, das zusätzlich weitere Gaben in der Höhe von 300'000 Franken für sich gewinnen konnte. Aus einem Franken der Synode wurden so fünf Franken für das Festival. In der Nacht vom 17. auf den 18. Juni strömten 15'000 Personen in die Basler Innenstadt und in die Innenstadtkirchen, um sich von 600 Künstlerinnen und Künstlern beschenken zu lassen, ihnen zu lauschen, ihre Kunstwerke zu betrachten und sich von dem darin wirkenden Geist berühren zu lassen. Der Abend begann mit einem Konzert der Basler Knabenkantorei im Stadtcasino Basel und anschliessend einem Eröffnungsakt auf der Konzertbühne auf dem Barfüsserplatz mit Regierungsrat Dr. Lukas Engelberger. Dem folgten viele künstlerische Events in den Innenstadtkirchen, im Theater Tabourettli, im Bischofshof und auf dem Münsterplatz. Da endete die eindrückliche Nacht mit einem berührenden stillen Ende unter Mitwirkung des Gospelchors am Münster und unter Beisein einer grossen Menschenmenge am Ende der ersten Morgenstunde.

Ukraine-Krieg und Schutzsuchende in Basel-Stadt

Nach Beginn des Überfalls von Russland auf die Ukraine hat sich rasch ein ökumenisch zusammengesetztes Team gebildet, das regelmässig in die Offene Kirche Elisabethen (OKE) zum Friedensgebet einlädt. Die Kirchgemeinde Riehen-Bettingen hat sogleich die Kornfeldkirche für Unterrichts-, Hilfe- und Begegnungsprogramme für Schutzsuchende geöffnet. Ihr Engagement ist Vorbild für ganz Basel-Stadt und weit darüber hinaus. Am 6. September hat Bundesrätin Karin Keller-Sutter uns als Chefin des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) besucht, in der OKE das Wort an Ukrainer:innen und an uns gerichtet und danach im Refektorium der OKE den Kontakt zu ukrainischen Hilfsorganisationen gesucht. Sie hat dabei allen Kirchen den bundesrätlichen Dank für ihren Einsatz für Schutzsuchende ausgerichtet.

Internationale, nationale und regionale Kirchen und Kirchengemeinschaften:

Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)

94 evangelische Kirchen Europas mit zusammen 50 Millionen Mitgliedern bilden eine Kirche, zu der auch die ERK BS gehört. Ich bin in der GEKE im Fachausschuss Migration tätig und arbeite daran, Wege zu finden, wie Migrationskirchen Teil unserer Kirche (der GEKE) werden können. In diesem Fachausschuss habe ich im Berichtsjahr zuhanden des Rates der GEKE Richtlinien für die Prozesse zur Anerkennung von Migrationskirchen erarbeiten können.

Konferenz der Kirchen am Rhein (KKR)

In der Konferenz der Kirchen am Rhein (KKR) werden die Interessen der ERK BS vom Aargauer Kirchenratspräsident Dr. Christoph Weber-Berg wahrgenommen. Die KKR hat sich erstmals seit «Corona» wieder treffen können und ihre grenzüberschreitende Friedensarbeit in der Region wieder aufnehmen können.

Evangelische Kirche Schweiz (EKS)

Letztes Jahr konnte ich berichten, dass es gelungen ist, die Finanzverpflichtungen der ERK BS gegenüber der EKS der tatsächlichen Finanzkraft unserer Kirche anzupassen. Im Jahr 2022 kam die Frage, wie die Finanzkraft unsere Kirche einzuschätzen ist, nochmals auf den Tisch. Dabei haben wir uns bei einem Betrag finden können, der um rund 20 % den letztjährigen Betrag übersteigt, der aber noch immer etwa 30 % tiefer liegt als die ursprünglich von Bern errechneten Beiträge unserer Kirche. Immerhin konnte erreicht werden, dass dies nun so in den sogenannten Finanzschlüssel der EKS fest eingepflegt wird und nicht jedes Jahr neu verhandelt werden muss. So kommen die neuen, gegenüber dem altem Finanzschlüssel für uns vorteilhafteren Faktoren auch bei allen anderen Organisationen zum Tragen, deren Finanzierung über den EKS-Schlüssel errechnet wird.

Kirchenkonferenz (KIKO)

Die Beiträge der ERK BS an gemeinsame Deutschschweizer Kirchenprojekte wie Internetseelsorge, Schausteller- und Zirkus-Seelsorge, Arbeit der Frauenkonferenz und Jugend-Netzwerke werden über die KIKO geleistet. Alle Kirchen zusammen bringen hier 900'000 Franken/Jahr auf. Der Anteil der ERK BS liegt bei etwa 30'000 Franken. Die ERK BS koordiniert ihre Vergabungen in der KIKO mit den Kirchen der Kantone AG, BL und SO (siehe unten: Konkordat NWCH).

Nordwestschweizer Konkordat (Konkordat NWCH)

Im Konkordat mit den Kirchen AG, BL BS und SO werden die Geschäfte der EKS unter den Synodalen vorbereitet, die kirchenpolitischen Aktivitäten werden abgestimmt und die Vergabungen in der KIKO und an die Theologische Fakultät der Universität Basel werden hier abgesprochen.

Ökumene

Lutherischer Weltbund (LWB)

Im Rahmen meines Mandates für die Stiftung für Ökumenische Forschung des Lutherischen Weltbundes arbeite ich auf einen engeren Schulterschluss unseres Institutes in Strassburg mit dem Lutherischen Weltbund in Genf hin. Das zeigt Früchte. Indes ist die Finanzsituation des Instituts kritisch. Zwar ist die Stiftung solide, nur lebt das Institut vor allem davon, dass die darin tätigen Professor:innen von deutschen Landeskirchen gestellt und finanziert werden. Bei einem Professor:innen-Abgang, wie er im Berichtsjahr zu verzeichnen war, stellt sich darum immer die schwierige Frage, ob sich eine neue Landeskirche finden lässt, die eine Professur zur Verfügung stellt. Hierzu sind wir im Moment tätig, was aber Aufgabe von Alt-Bischof Frank O. July (Württemberg) ist. Ich bin mit dem Kontakt zur Bank und der Überwachung deren Managements unserer Fonds betraut worden und arbeite an einem Konzept, die Stiftung nachhaltig besser zu stellen.

Kirchen am Rheinknie (KiRK)

Die KiRK ist nicht zu verwechseln mit der «Konferenz der Kirchen am Rhein» KKR (die eine Regionalgruppe der GEKE ist, siehe oben). Im Berichtsjahr haben wir eine Drei-Länder-Wallfahrt auf den Odilienberg im Elsass organisiert und durchgeführt. Mit zwei Bussen sind Christ:innen aus Basel und Basel-Landschaft auf den Odilienberg gefahren, haben dort zusammen mit Christ:innen geistliche und leibliche Nahrung geniessen können und miteinander einen eindrücklichen mehrsprachigen Gottesdienst in der Klosterkirche gefeiert.

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (AGCK)

Im Berichtsjahr konnte in Pfr. Sven Büchmeier (EMK) ein neuer Präsident für die AGCK gefunden werden. Bemerkenswert war, dass es gelungen ist, ein Treffen und einen Austausch mit dem russisch-orthodoxen Priester in Basel zu ermöglichen. Unter den Vorzeichen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und unserer eindeutigen Haltung dazu in der AGCK, wusste der russisch-orthodoxe Priester um die Stimmung seiner Kirche gegenüber unserem Kreis. Es ist gelungen, ein gutes Gespräch zu führen. Für uns neu war die Information, dass sich viele ukrainische Flüchtlinge in der russisch-orthodoxen Kirche in Basel zum Gottesdienst treffen, auch weil sich die russisch-orthodoxe Kirche hierzulande jeglicher russischen Propaganda verweigere.

Theologie, Bildung, Pfarr- und Diakon:innenausbildung

Ausbildungskonkordat

Hier ist ein Durchbruch geglückt. Im Gespräch von Ausbildungskonkordat (AK) und Berner Ausbildungsorganisation (COPTA) mit den Theologischen Fakultäten von Basel, Bern und Zürich konnte erreicht werden, dass die genannten Organisationen nun miteinander eine sehr tiefgreifende Reform des Theologiestudiums erarbeiten und von ihren Gremien bewilligen lassen wollen. Ziel ist es, dass künftig bereits Absolvent:innen des Bachelors in Theologie in der Kirche pfarramtliche Arbeiten übernehmen können und dass das Bachelor-Studium mit Praxiserfahrung und Praktikumsjob in den Kirchgemeinden mit der kirchlichen Arbeit enger verknüpft wird. Künftig werden Theologiestudierende ihr Studium auch «on the Job» mit Tätigkeiten in Kirchgemeinden absolvieren können und sich dabei auch Skills in Gemeindeaufbau und Gemeinde-Management erwerben können.

Theologiestudierende

Im Moment studieren aus unserer Kirche:

- Adrian, Ilona Dorothea (QUEST)
- Awed, Ekramy
- Biermann, Bruno
- Bühlmayer, Lucia (QUEST)
- Busch, Fabian
- Cadonau, Ruben
- Conzelmann, Delphine (Nachdiplom)
- Domschat, Jens
- Drozd, Joel
- Eugster, Tabea (Nachdiplom)
- Fester, Aleksander (QUEST)
- Frey, Katrin
- Holder, Sophia
- Klaiber, Michael
- Klose, Emanuel N.
- Krapf, Joris

- Krieger, Stephanie (QUEST)
- Nickelson, Josua
- Policante-Roth, Luca
- Pollmann, Britta Dr. (QUEST)
- Preiswerk, Anja
- Rotach, Sabine (QUEST)
- Roth, Semira
- Sarasin, Samuel
- Schelling, Regula (QUEST)
- Schneider, Noel
- Strebel, Zeno
- Timar, Silviu Anton

Vikariate 2022/23

- Altmann, Isabel
- Bach, Claudia
- Klose-Holstein, Andrea
- Reifler, Claude
- Roos-Schweyer, Sarah
- Stöcklin-Kaldewey, Sara
- Widmer, Basil
- Zenger, Andreas

Ordinationen 2022

- Eiche, Silas
- Scartazzini, Rebekka
- Tornes, Christopher

Ausbildung für Sozialdiakon:innen

- Reifler, Tim

Christlich-jüdisches Gespräch und Tisch der Religionen

Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft (CJA)

Die neue Botschafterin des Staates Israel stattete am 2. Februar 2022 im Bischofshof ihren Antrittsbesuch ab. Die Gespräche drehten sich um die Position unserer Kirche innerhalb des noch herrschenden christlichen Antijudaismus und Antisemitismus, gerade auch angesichts dessen, dass jüdische Menschen weltweit dafür verantwortlich gemacht werden, was im Staat Israel geschieht. Themen waren auch mögliche Kooperationen in Zusammenhang mit dem Jubiläum 125 Jahre Zionistenkongress sowie der Präsenz von Schweizer Protestant:innen in Israel und deren Anliegen. Die OKE hatte sodann zusammen mit dem Kanton die operative Verantwortung für Begleitveranstaltungen zum Jubiläum 125 Jahre Zionistenkongress übernommen. Endlich konnte ein lang vorbereitetes und wegen Corona immer wieder verunmöglichtes Projekt durchgeführt werden: Am 9. November gedachten wir den von der Schweiz im Badischen Bahnhof abgewiesenen jüdischen Flüchtlingen während der Nazi-Zeit im Beisein der beiden Rabbiner der IGB, der israelischen Botschafterin und mit Berichten von Nachfahren von Überlebenden und von Abgewiesenen und danach ermordeten jüdischen Frauen und Männern.

Christlich-Jüdische Projekte (CJP)

Im Berichtsjahr konnte die frei gewordene Stelle einer christlichen Projektleiterin neu besetzt werden, und zwar mit der schon früher für die CJP tätigen Pfarrerin Franziska Eich-Gradwohl.

Tisch der Religionen

Der von beiden Basel geführte Tisch der Religionen versammelt Vertreterinnen und Vertreter grosser und kleiner Religionsgemeinschaften in den beiden Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt. Im Jahr 2022 beschäftigte sich die Runde vor allem mit der Organisation der Woche der Religionen im Oktober sowie mit der Frage des Zugangs zu Spitälern und Gefängnisse für Geistliche, die keiner öffentlich-rechtlich anerkannten Religionsgemeinschaft angehören.

Gremienarbeit (Stand April 2023)

Accueil am Münster (Mitglied)
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen beider Basel (Delegierter)
Ausschuss für Amtswohnungen (Delegierter)
Basler Preis für sozialen Zusammenhalt (Stifternvertreter und Jurymitglied)
Basler Stiftung für Denkmalpflege (Stiftungsrat)
Basler Stiftung für Diakonie (Stiftungsrat)
Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft (Präsident)
Christlich-Jüdische Projekte (Stiftungsrat)
Evangelisch-reformierte Kirche der Schweiz (Synodale)
Evangelische Michaelsbruderschaft Schweiz (Kurator)
Evangelische Schweizer Kirche in Israel/Swiss Church Israel (Gründungs-Präsident)
GEKE Fachbeirat Migration (Mitglied)
GEKE Regionalgruppe «Konferenz der Kirchen am Rhein» (Delegierter)
Gesprächskreis Life-Science (Mitglied)
Jüdisch-Christliche Akademie (Gründungsmitglied, Vorstand)
Jüdisches Museum Schweiz (Patronatskomitee)
Kirchenkonferenz der Deutschschweizer Kirchen (Delegierter)
Kirchenrat der ERK BS (Präsident)
Konferenz der Kirchen am Rheinknie (Delegierter)
Konferenz der Kirchenpräsidien der EKS (Delegierter)
Konferenz des Ausbildungskonkordats der Deutschschweizer Kirchen (Delegierter)
Konkordat der Nordwestschweizer Kirchen (Delegierter)
LWB Institut für Ökumenische Forschung Strassburg (Stiftungsrat)
Münsterkommission (Mitglied)
Patronatskomitee Frauenhaus Basel (Mitglied)
Patronatskomitee Jüdisches Museum Basel (Mitglied)
Patronatskomitee Kontaktstelle Arbeitslose Basel (Mitglied)
Patronatskomitee Landeskirchenforum (Mitglied)
Patronatskomitee Sonnhalde Gempfen (Mitglied)
Pfarrkapitel (Mitglied)
Pfarrkonvent Münstergemeinde (Mitglied)
Planungsausschuss (Delegierter)
Predigerkomitee Basel (Mitglied)
Reformierte Medien (Delegierter)
Runder Tisch der Religionen (Delegierter)
Stiftung Audiatur (Stiftungsrat)
Stiftung Eben Ezer (Präsident)
Stiftung Kapelle Engelgasse (Stiftungsrat)
Telehilfe / Dargebotene Hand (Vorstand)
Theologische Fakultät der Universität Basel (Lehrbeauftragter)
Think Tank Kirche und Digitalisierung Uni Zürich (Delegierter)
Trägerkreis Münsterhüsli (Mitglied)
Verein Surprise Basel (Ehrenmitglied)
Vergabekommission Fonds Johannes Oekolampad (Präsident)
Verwaltungsausschuss (Delegierter)
Wilhelm-Weigle-Stiftung (Präsident)

Pfr. Dr. Lukas Kundert, Kirchenratspräsident

1.2 Synode

Die Synode hat sich zur Behandlung der anstehenden Geschäfte 2022 viermal getroffen. Das wichtigste Geschäft war die Verabschiedung der totalrevidierten Verfassung der ERK in zwei Lesungen.

Erste Synode

Ein erstes Mal trafen sich die Synodalen am 23. März 2022 um 19.00 Uhr in der Thomaskirche. Neben der Wahl von Diana von Bidder in den Kirchenrat und der Genehmigung eines neuen Vertrags mit der Römisch-Katholischen Kirche betreffend die Organisation der Gefängnisseelsorge wurde vor allem über zwei strategische Themen informiert: über den Bericht der Projektleitung «Migdal» sowie über den Stand der Verfassungsrevision. Wichtig war es für die Verfassungskommission, einen ersten Eindruck zu erhalten über die Akzeptanz der im Juni zur ersten Lesung kommenden revidierten Verfassung.

Zweite Synode

Am 29. Juni 2022 um 08.30 Uhr versammelte sich die Synode im Meierhof in Riehen zu einer Marathon-Sitzung. Im Rahmen der einführenden Liturgie durfte eine Vertreterin der aus der Ukraine geflüchteten Menschen Gruss- und Dankesworte an die Synode richten. Danach standen folgende Wahlen an: Wahl des Büros der Synode (Gewählt wurden Beat Ochsner als Präsident, Sabine Ammann als Statthalterin, Peter Buess und Sr. Anni Reinhard als Sekretär:innen). Die Synode wählte als Nachfolger von Diana von Bidder Ueli Rusch in die Planungskommission, als Nachfolger von Harald Matern wählte sie Niklaus Friederich in die Geschäftsprüfungskommission, als Nachfolger von Georg Pfeleiderer wählte sie Benedikt Vischer in die Verfassungskommission. Als Vizepräsidentin des Kirchenrats wählte die Synode Brigitte Heilbronner. Der offene Sitz im Kirchenrat blieb vorerst vakant. An ordentlichen Traktanden beschäftigte sich die Synode mit dem Jahresbericht, der Jahresrechnung von ERK und BVV sowie mit dem Bericht der Gottesdienstkommission. Darüber hinaus liess sie sich über den Stand der Umsetzungsprojekte der Strategie informieren. Das zentrale Thema der Frühjahrssynode war aber die Durchbesprechung des Berichts der Verfassungskommission. Im Rahmen dieser ersten Lesung der revidierten Verfassung hat die Synode elf Anträge zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

Dritte Synode

Am 16. September 2022 um 19 Uhr versammelte sich die Synode zur Diskussion zum Thema Personalgemeinde im Zwinglihaus. Hier gingen die Bilder, was eine Personalgemeinde ist oder werden könnte, noch sehr stark auseinander. Matthias Zehnder übernahm die Gruppierung der Voten, welche mit einem Fotoprotokoll dokumentiert wurden.

Vierte Synode

Die offizielle Herbstsynode vom 23. November 2022 startete um 08.30 Uhr im Grossratsaal des Basler Rathauses. Das Geschäftsverzeichnis war wie üblich im Herbst befrachtet. Es umfasste neben den gewohnten Traktanden Budget und Planung wiederum Wahlen, so die Wahl von Anita Vögtlin in den Kirchenrat, die Wahl von Veronika Henschel in die Wahlvorbereitungskommission, die Wahl von Ulrich Herrmann in die Planungskommission, die Wahl von Daniel Schmid in die Geschäftsprüfungskommission sowie die Wahl von Marina Zumbrunnen in die Petitionskommission. Haupttraktandum war die zweite Lesung der revidierten Verfassung. Die Synode brachte einige Änderungen am in Zukunft möglichen Konstrukt der Personalgemeinde an und besprach die von der Verfassungskommission eingebrachten Änderungen zum ersten Entwurf. Der daraus resultierenden Version einer totalrevidierten Verfassung hat die Synode mit grossem Mehr bei zwei Enthaltungen zugestimmt.

Beat Ochsner, Präsident

1.3.1 Kirchenrat

Der Kirchenrat hielt im Berichtsjahr 17 ordentliche Sitzungen ab, in denen rund 200 Geschäfte zur Behandlung gelangten. Zudem fand im Spätherbst eine gemeinsame Sitzung mit dem Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft in Liestal statt.

Neben den ordentlichen wiederkehrenden Geschäften hatte sich der Kirchenrat mit verschiedenen aktuellen Fragen der Gemeindeentwicklung und der Organisationsentwicklung zu befassen. Die Arbeiten aus «Migdal» sowie die Tätigkeit der Verfassungskommission absorbierten zudem viel Arbeitskraft einzelner Kirchenräte über das normale Mass hinaus.

Fristgerecht konnte die Arbeit an der Elisabethenkirche beginnen. Hier waren umfangreiche rechtliche Abklärungen erforderlich, die zusammen mit den kantonalen Behörden zunächst getroffen werden mussten.

Aus dem Kirchenrat ausgeschieden sind 2022 Simon Ganther und Dr. Hans-Jörg Kundert. Als Nachfolgerin von Simon Ganther wurde Brigitte Heilbronner von der Synode zur Vizepräsidentin des Kirchenrats gewählt. In den Kirchenrat folgen Dr. Diana von Bidder und Anita Vögtlin im Sommer sowie im Herbst 2022.

Damit ist erstmals in der Konstellation des Kirchenrates eine Mehrheit von Frauen im Rat vertreten. An anderer Stelle wird noch im Besonderen auf diese Situation hingewiesen werden.

Der Kirchenrat begleitete einzelne Gemeinden in Personalangelegenheiten intensiv, auch waren Gespräche erforderlich, ausgehend von «Migdal» und den in diesem Zusammenhang auftretenden Fragestellungen.

In den Bereichen Spitalseelsorge und im Bereich Religionsunterricht konnte gemeinsam mit der Römisch-Katholischen Kirche gute Lösungen erarbeitet und zukunftsweisende Wege gefunden werden.

(Weiterführender Text von Pfr. Dr. Lukas Kundert)

Peter Breisinger, Kirchenratssekretär

1.3.2 Informationsstelle

Ukraine-Krisenmanagement

Als Ende Februar 2022 Russland das Nachbarland Ukraine militärisch angriff und damit eine Flüchtlingskrise auslöste, wie sie Europa seit dem Zweiten Weltkrieg nicht gekannt hat, stand auch die Kirche vor vielen Fragen: Wie helfen? Was tun? Wo ist Bedarf? Was kann die Kirche beitragen? Wo sind Gemeinden bereits aktiv? Es stellte sich rasch heraus, dass zunächst Koordination und Information gefragt war. So wechselte die Informationsstelle praktisch nahtlos von der Rolle als Corona-Zentrale zur Ukraine-Informationsstelle: Sie wurde Anlaufstelle zu allen Fragen rund um das kirchliche Angebot für Geflüchtete aus der Ukraine. Entsprechend publizierte die Informationsstelle Newsletter und Informationen rund um die Angebote und trug so dazu bei, dass sich die verteilten Kräfte in der ERK bündeln konnten.

Webseite

Die Kirche ist den meisten Menschen durch ihre Kirchen präsent. Es besteht deshalb die Gefahr, dass die Kirche nur architektonisch wahrgenommen wird. Mit der Website der Kantonalkirche versucht die Informationsstelle, der Kirche wörtlich ein Gesicht zu geben: Sie stellt konsequent die Menschen ins Zentrum, die Kirche leben. Das können Kirchenräte oder Pfarrpersonen sein, aber auch andere Menschen, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, dass die Kirche lebt. Die (optische) Botschaft: Die Kirche ist lebendig und vielfältig – und es sind die Menschen, die sie ausmachen.

Neben diesen Kirchenköpfen zeigt die Website weiterhin aktuelle Informationen wie Medienmitteilungen und Veranstaltungen. Ausserdem wird neu mit einer Kachel prominenter auf unser Hilfeangebot hingewiesen. 2022 hat die Informationsstelle zudem die interne Website www.erk-bs-intern.ch in die öffentliche Website integriert. Die Kirchenverfassung und die Gesetzestexte, den Adressen sowie Synode-Termine sind jetzt auf der Webseite www.erk-bs.ch abrufbar.

Eine Spezialität ist das zentrale Suchfeld: Hier werden wichtige und beliebte Suchabfragen so hinterlegt, dass die Suchenden rasch und unkompliziert auf die gesuchte Information stossen.

Ein Schwerpunkt der öffentlichen Kommunikation der Kirche war 2022 die Arbeiten an der totalrevidierten Kirchenverfassung. Ziel war es dabei, durch kontinuierliche Information auch Menschen am Prozess zu beteiligen, die nicht in den Gremien mitarbeiten und auf diese Weise Verständnis für die Entwicklung zu schaffen.

Anlässe

Die Informationsstelle konnte zusammen mit den Beauftragten für Kommunikation der Evangelisch-reformierten Kirche Basellandschaft und den Römisch-Katholischen Kirchen Basel-Stadt und Basellandschaft sowie mit dem Hilfswerk Mission 21 einen gemeinsamen Stand realisieren an der Messe Marktplatz 55+ vom 24. September 2022 in der Markthalle Basel. Ziel dieses Auftritts war, ältere Personen über das grosse Freizeitangebot, über Freiwilligenarbeit, Alters-, Seelsorge- und Palliative-Angebote aus unseren Kirchen zu informieren. Der Stand wurde von den Besucherinnen und Besuchern sehr geschätzt.

Der Friedenslicht-Anlass am 3. Advent 2022 fand durch den Angriff Russlands auf die Ukraine besondere Aktualität und Dringlichkeit. Nach Ansprachen von Grossratspräsidentin Jo Vergeat und Nazar Zatorsky, bischöflicher Delegierter für die ukrainische Gemeinde der griechisch-katholischen Kirche, haben die Jugendlichen das Friedenslicht aus Bethlehem verteilt. Es soll gerade jetzt ein Zeichen für Frieden und Völkerverständigung sein. Wie üblich gab es einen Verkaufsstand von Friedenslichtkerzen und -laternen.

Fundraising

Die Fundraising-Aktivitäten der ERK für die Spital- und Gefängnisseelsorge sowie für das Sonntagszimmer wurden für die Zukunft an die Informationsstelle delegiert. Bereits 2022 wurden einige Briefe zugunsten der Spitalseelsorge und Palliative Care verfasst.

Fundraising zugunsten der Kirchgemeinden: Die Informationsstelle hat für die Kirchgemeinden, die sich beteiligen wollten, eine Einzahlungsschein-Beilage für die Weihnachtsausgabe im Kirchenboten kreiert. Die Sammlung war ein grosser Erfolg. Die Gemeinden, die sich beteiligten, haben im Schnitt einen Ertrag erwirtschaftet, der mehr als das zehnfache ihrer Kosten betrug.

Wie alle Jahre organisierte die Informationsstelle auch die (Nach-)Weihnachtssammlung «Lass mich nicht allein» mit einer Beilage im Kirchenboten, mit prominenter Positionierung auf der Webseite und Auflagen und Kollekten in den Kirchen.

Social Media

Die ERK versucht, mit überschaubarem Aufwand auch auf Facebook präsent zu bleiben und bewirtschaftet mehrmals pro Woche die Seite der Kirche. Das Feedback zeigt, dass auch dieser Kommunikationskanal der Kirche wahrgenommen wird.

«Business as usual»

Parallel zu diesen Schwerpunkten erfüllte die Informationsstelle ihre Routineaufgaben und stand flexibel für verschiedene, nicht planbare externe Anfragen und Anliegen zur Verfügung.

| | |
|--|---|
| Medienmitteilungen | Versand, Veröffentlichung auf Webseite, Auswertung, Archivierung von 15 Medienmitteilungen |
| Medienanfragen | Beantwortung von rund 60 Anfragen regionaler und nationaler Medien. |
| Unterstützung des Kirchenratspräsidenten und des Kirchenrats, Ghostwriting | Interne und externe Kommunikation |
| Kontaktpflege und Informationsaustausch mit den Infobeauftragten ERK/RKK BS/BL | Mehrere physische und Zoom-Sitzungen, Zusammenarbeit bei Marktplatz 55+ und Friedenslicht-Anlass, Informationsaustausch im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg |
| Kirchgemeinden, Fachstellen und der Kirche nahestehende Werke | Unterstützung in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit, Beiträge im «Spruchreif», Webseite und Facebook |
| Kirchenbote | Kontakt mit der Redaktion, Koordination der Einzahlungsschein-Beilagen |
| Allgemeine Anfragen von Mitarbeitenden, Mitgliedern, Aussenstehenden | Kommunikation und Beantwortung von mehreren Anfragen pro Arbeitstag. |
| Website erk-bs.ch | Redaktionelle Verantwortung, inhaltliche und fachliche Betreuung, Kirchenzettel, Relaunch |
| Corporate Design, Auftritt, Wortbildmarke | Verantwortung für Drucksachen und Briefschaften, Beratung und Unterstützung der Gemeinden |
| Festtags-Veranstaltungskalender | Oster- und Weihnachtskalender auf der Webseite |
| Mitarbeitenden Information «spruchreif» | Redaktion, als E-Mailing-Newsletter (7 Ausgaben) |
| Weihnachtskollekte «Lass mich nicht allein» | Beilage im Kirchenboten, elektronische Kommunikation |
| Jahresbericht 2021 | Kreation und Realisation der Jahresberichte der Kirche |
| Broschüren | Nachbestellen, Verwaltung/Versand an Mitglieder und Interessenten |

*Madeleine Schütz, Informationsstelle
Dr. Matthias Zehnder, Beauftragter für Information und Medien*

1.3.3 Ombudsstelle

Im Berichtsjahr wurde die Ombudsstelle von niemandem angerufen.

Die der Ombudsstelle angegliederte Meldestelle für Missstände und Beschwerden der ERK BS erhielt im Berichtsjahr ebenfalls keine Meldung.

Markus Frey

1.3.4. Beschwerde- und Rekurskommission

Nach den Erneuerungswahlen am 24. November 2021 setzte sich die Kommission 2022 wie folgt zusammen: Dr. Andreas Freivogel, lic.iur. Heidi Mayer-Jülich, Dr. Urs Pfander, Prof. Dr. Daniel Staehelin und Dr. Lukas Faesch.

Es wurden aus dem Vorjahr keine Pendenzen übernommen. 2022 sind zwei Steuerrekurse eingegangen: Einer wurde erledigt, der andere ist im Instruktionsstadium hängig.

Dr. Lukas Faesch, Präsident der Kommission

1.4 Pfarrkapitel

Wegen Corona liessen wir das **Winterkapitel** 2022 ausfallen. Das **Frühlingskapitel** fand im Zwinglihaus statt. Wir trafen uns dabei mit den sozialdiakonischen Mitarbeiter:innen und führten eine sehr aktive Diskussion über die Zukunft der Kirche und neue Formen des kirchlichen Lebens. Ende Juni trafen die Mitglieder des Pfarrkapitels sich zu einem gemütlichen Grillabend bei der neuen Kirche in Bettingen. Bei dieser Gelegenheit konnten wir den neuen Kirchenbau auch besichtigen. Im September fand das **Sommerkapitel** statt. Wir starteten mit einer Bibelarbeit und widmeten uns dann der Verfassungsreform, wobei insbesondere das Thema der Personalgemeinden besprochen wurde. Für das **Herbstkapitel** im November trafen wir uns im Diakonissenhaus in Riehen. Wir feierten mit der Schwesternschaft einen Gottesdienst und besprachen anschliessend, wie der Zusammenhalt unter den Gemeinden gefördert werden könnte und ob die Kollekten für Kirchgemeinden dafür ein probates Mittel seien. Diesem Thema werden wir uns auch im Jahr 2023 widmen.

Es war uns bei unseren Treffen wichtig, dass die gegenseitige Begegnung, der kollegiale Austausch und die geschwisterliche Verbundenheit gepflegt werden konnten.

Der Vorstand des Pfarrkapitels besteht gegenwärtig aus vier Mitgliedern: Pfrn. Martina Holder, Pfr. Frank Lorenz, Pfr. Andreas Möri, Pfr. Dr. Luzius Müller (Präsident). Der Vorstand traf sich zu zwei Sitzungen bei Pfr. Prof. Dr. Lukas Kundert, um die Kapitelzusammenkünfte vorzubereiten.

Luzius Müller, für den Vorstand

1.5 Diakoniekapitel

Nach den Pandemie Jahren sind die Aktivitäten in allen Gemeinden wieder aufgeblüht. Der Krieg in der Ukraine gab traurigen Anlass zu verschiedenen neuen sozialdiakonischen Aktivitäten. Den Sozialdiakon:innen war es wichtig, weiterhin in einem guten Austausch zu bleiben. Ein Thema, das alle nach wie vor beschäftigt, ist die Zukunft unserer Kirche. Viermal versammelten sich die Sozialdiakon:innen zu einem regulären Kapitel:

Im **Februar**, genau ein Jahr nach Präsentation des **Projektes Migdal**, durften wir Lukas Kundert noch einmal im Diakoniekapitel empfangen. Er orientierte uns über den zwischenzeitlichen **Projektstand** und über damit zusammenhängende Diskussionspunkte im **Verfassungsrevisionsprozess**.

Im **Mai** organisierten wir ein **gemeinsames Kapitel mit den Pfarrpersonen**. Im Rahmen eines «World-Cafés» diskutierten wir Fragestellungen zur Zukunft unserer Kirche und zum zukünftigen Miteinander der beiden Berufsgruppen. Dabei wurde deutlich: Die zukünftigen Entwicklungen stellen uns alle vor offene Fragen. Die Zukunftsvisionen sehen dabei – abhängig von den Ausprägungen der einzelnen Gemeinden, wie auch aus den Perspektiven der beiden Berufsgruppen – teilweise sehr unterschiedlich aus. Gerade deswegen wurde der Austausch allerseits als bereichernd und für die Zusammenarbeit der beiden Berufsgruppen förderlich erlebt.

Ende **August** diskutierten wir ausgiebig die für die Sozialdiakonie relevanten Ergebnisse der Juni-Synode. Insbesondere jene zu den **Änderungsanträgen zum Entwurf der Verfassungsrevision**, welche Marina Zumbrunnen (SD Riehen-Bettingen) im Namen des Diakoniekapitels einreichte. Dabei diskutierten wir auch die Attraktivität der aktuellen Rahmenbedingungen für gut qualifizierte Sozialdiakon:innen, da sich die Neubesetzung von vakanten Stellen immer wieder als Herausforderung erweist. Mit einem «Wellnessprogramm für Körper, Geist und Seele» im Rahmen einer **Kurzretraite** nahmen wir uns Zeit für Gebet, Stille, Gesang und vieles mehr. Dabei hatten wir viel Zeit zum Austauschen und Kennenlernen der neuen Kolleg:innen, denn auch 2022 war geprägt von einer hohen Fluktuation im sozialdiakonischen Bereich.

Im **November** haben wir bereits auf das Jahresthema 2023 vorausgeblickt: **Arbeit mit Freiwilligen**. Mit einem Referat von Ursula Baum, Geschäftsleiterin von GGG-Benevol, konnten wir unser Grundlagenwissen zum Thema Freiwilligenarbeit aktualisieren und bekamen interessante neue Facts vermittelt.

In der November-Synode wurde **Anita Vögtlin** (SD Basel-West) in den **Kirchenrat** gewählt. Jetzt ist neben der ausgezeichneten Vertretung der Sozialdiakonie durch Brigitte Gysin auch eine an der Basis tätige Sozialdiakonin im Kirchenrat engagiert. Damit geht ein langjähriges Anliegen der Sozialdiakon:innen in Erfüllung. Wir gratulieren Anita Vögtlin zur Wahl und wünschen ihr Gottes Segen für das verantwortungsreiche Amt. Michele Salvatore (ehemals SD Gundeldingen-Bruderholz) ist im November aus dem Vorstand zurückgetreten. An seiner Stelle wurde Maya Frei (SD Riehen Bettingen) als neues Mitglied in den Vorstand gewählt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Neu vertritt Anita Vögtlin die ERK BS in der **Familien- und Erziehungskommission des Regierungsrates**. Zudem hat das Diakoniekapitel Roland Staub, Gastroseelsorger der Stadtmission, als externes Mitglied ins Diakoniekapitel aufgenommen.

Obwohl die Diakoniestelle spürbar fehlt, ist es den Sozialdiakon:innen erfreulicherweise sehr gut gelungen, sich neu zu organisieren und zu vernetzen. Die Zusammenarbeit mit Christian Peyer, dem **Beauftragten zur Begleitung von Gemeinden bei Anstellungsprozessen**, und die Unterstützung durch Mirjam Baumann im Rahmen ihres Kleinstpensums für **Koordination Diakonie ERK BS** wird dabei als positiv und unterstützend wahrgenommen. Wir **danken dem Kirchenrat**, insbesondere Kirchenrätin Brigitte Gysin, für die ausgezeichnete und sehr konstruktive Zusammenarbeit.

Mirjam Baumann, im Namen des Vorstandes

1.6 Basler Sigristenverband/Sigristenkonferenz

Normalität wiederherstellen. Unter diesem Motto stand das Jahr 2022 in manchen Belangen. Dass die Stühle und Bänke plötzlich wieder näher beieinanderstehen, wird plötzlich als beengend empfunden. Es ist schon interessant, wie schnell sich der Mensch an manche Situationen gewöhnt. In einigen Kirchen wurde Infrastruktur zurückgebaut, anderes wurde nach den zwei Jahren fest mit eingebaut. Wir haben in den letzten zwei Jahren viel Neues dazu gelernt. Behalten wir das Gute, das übrigbleibt.

Es war schön, Weihnachten im gewohnten Rahmen feiern zu können, auch wenn man in einer zum Bersten vollen Kirche im Geheimen manchmal etwas wehmütig an das letzte Jahr denkt.

Die berufliche und emotionale Belastung der Sigristinnen und Sigristen ist auch in diesem Jahr gewachsen. Der Vorstand hat darum den Kontakt zum Kirchenrat gesucht.

Personelle Veränderungen gab es in diesem Jahr im Verband keine. Es gab Neuanstellungen in der ERK BS, diese Personen sind aber noch nicht dem Verband beigetreten. Zu den Sigrist:innenkonferenzen werden jedoch immer alle eingeladen. Leider ist das Echo aus manchen Gemeindeteilen sehr mager, was manchmal sehr frustrierend ist, angesichts der Zeit, Arbeit und dem Enthusiasmus, die man selbst investiert.

Weiterbildungen und Konferenzen

Die beiden Sigrist:innenkonferenzen (Siko) wurden wie geplant durchgeführt. Dazu waren wir jeweils im GDZ der Kommunität Diakonissenhaus Riehen, wo wir sehr gute Erfahrungen gemacht haben.

In der ersten Siko diskutierten wir in Arbeitsgruppen über Arbeitsbedingungen und den Gewerkschaftsbeitritt. Wir sammelten die Anliegen und brachten diese vom Vorstand gebündelt und sortiert an der zweiten Sigrist:innenkonferenz noch einmal zur Vernehmlassung. Wir kamen zum Schluss, aktiv mit dem Kirchenrat das Gespräch zu suchen.

Die Konferenzen werden immer auch dazu benutzt, um berufsspezifisches Wissen weiterzugeben. Dieses Jahr war das Thema der Umgang mit Kerzen.

Allgemeine Verbandstätigkeiten

Um die Verbands- und Konferenzarbeit zu gestalten, trafen wir uns zu sieben Vorstandssitzungen.

An der **Herbstversammlung** haben wir beschlossen, von den klassischen Ausflügen abzusehen und stattdessen gesellige Anlässe zu organisieren, die vor allem auch den Austausch untereinander als Schwerpunkt haben. Die Anlässe konnten wieder alle ohne Einschränkungen durchgeführt werden.

Im Frühling fand die GV in der neu gebauten Bettinger Kirche statt.

Im Mai führte uns Roman Cuel ins Trueb zu der Familie Fankhauser und dem Täuferversteck. Dieser Ausflug war mit dem Besuch der Feingebäck-Fabrik Kambly auch kulinarisch ein Höhepunkt. Bei René Kirchhofer zu Hause wurden wir mit einer guten Kräutersuppe verwöhnt.

Nach den Sommerferien waren wir wieder in Bettingen, wo wir mit dem Vorstand der Basler Länder-Sigristinnen einen schönen Austausch feierten.

Leider wurden im letzten Jahr diverse Kegel- und Bowlingbahnen geschlossen. So war es uns nicht möglich, nach der Herbstversammlung im Titus kegeln zu gehen. Darum stellten wir das Programm um und besuchten unter kompetenter Führung das Gundeldingerfeld.

Wir haben auch für das neue Jahr interessante und gesellige Anlässe geplant.

Daniel Dummermuth, Präsident Basler Sigristenverband/-Konferenz

2. Kirchgemeinden und Spezialgemeinden

2.1 Münstergemeinde

2.1.1 Münstergemeinde

Inneres Münster

Gottesdienste, Gebetszeiten, Kasualien

2022 fanden im Münster 56 Gottesdienste an Sonn- und kirchlichen Feiertagen statt. Im Alterszentrum Alban-Breite und im Ländliheim fanden 20 Gottesdienste statt, im Gemeindesaal an der Engulgasse fanden 46 Abendgottesdienste statt. Zweimal im Monat traf sich die Gemeinde sich zum Gemeindegebet.

13 Kinder wurden getauft, fünf Paare getraut, für 23 Gemeindemitglieder fand eine Abdankung statt und deren Angehörige wurden begleitet.

Gemeinschaft

Regelmässig traf sich der Bibellesekreis, die «Münster Mütter MüMü» und der Elternchor. Es fanden Seniorennachmittage, das «TrauerCafé» und ab Mai wieder Kirchenkaffi statt. Ein Gemeindewochenende und ein Gemeindeausflug rundeten die Angebote ab. Am Europäischen Tag der jüdischen Kultur beteiligten wir uns mit einer kleinen Veranstaltungsreihe. In der Adventszeit waren über 70 Freiwillige bei Taizégebeten im Advent, offenem Singen, Ad-hoc-Orchester, Kurrendesingen oder der offenen Weihnachtsfeier aktiv. Die Christvesper und die Christnachtsfeier wurden sehr gut besucht.

Jugend am Münster

Der kirchliche Unterricht wurde von elf Präparandinnen und Präparanden besucht, neun Jugendliche wurden konfirmiert. Die vier Projektnachmittage für die 7. Klasse wurden von neun Jugendlichen besucht. Im März fand das Schneelager, im April das Konfirmandenlager und im November das Wochenende für die Präparandinnen und Präparanden statt. Eine Jugendleiterin konnte ein zweiwöchiges Praktikum bei uns absolvieren.

Jugendliche wirkten beim Begrüssungsgottesdienst, beim Erntedankgottesdienst und beim ökumenischen Jugendgottesdienst «Nachlichter» mit. Regelmässig fanden Jugendtreffs statt.

Gellertkirche

Gemeindeaktivitäten im Überblick

2022 fanden in der Gellertkirche 130 Gottesdienste (inkl. Livestreams) mit entsprechenden Jugend- und Kinderprogrammen für alle Altersstufen statt. 13 Kinder wurden gesegnet, drei Kinder getauft, ein Erwachsener (des Kirchenkreises Gellert – sonst mehr) wurde getauft, 13 Gemeindemitglieder beerdigt und fünf Paare getraut. Den kirchlichen Unterricht besuchten zwölf Jugendliche im Präparanden- und 19 Jugendliche im Konfirmandenalter. Hinzu kamen 15 Gottesdienste im Alterszentrum Senevita und weitere Veranstaltungen für die ältere Generation. Donnerstags traf man sich zu den Gemeindegebeten. Zudem fanden verschiedene Seminare statt, etwa «Die Bibel entdecken», zwei AlphaLive-Kurse, Ehe- und ein Ehevorbereitungskurs, einen Kleingruppenleiter-Kurs und einen Kurs über Selbstführung.

Gemeinschaft

Wir führten eine Frühlings- und eine Herbstkinderkleiderbörse durch. Dazu folgende Lager: Kinderworkshopwoche, in der Jugendarbeit die Lager Snowcamp, Shack of Silence, HeLa mit 40 Teilnehmenden und Ready-X Homecamp, das Konfirmanden-Wochenende mit 16 und das einwöchige Konfirmanden-Lager mit 26 jungen Menschen.

In diesem Jahr starteten wir neu mit einem Aufbau-Treffen für 18-22-Jährige, und die Jungen-Erwachsenentreffen wurden erfolgreich weitergeführt. Das alljährliche Summerbistro auf dem Kirchplatz hat das vergangene Jahr einen Besucherrekord erzielt. Ende Jahr durften wir wieder das traditionelle «Weihnachtsmusical» mit 100 Mitwirkenden (davon 50 Kinder) und insgesamt 1100 Besuchern und 753 Livestreamzuschauenden.

Personelles

Zugunsten anderer Betätigungsfelder haben ihre Stellen bei uns aufgegeben:

- Dave Gut, Sozialdiakon, (80 %)
- Basil Widmer, Jugendarbeit (50 %, Antritt Vikariat zum Pfarrer)
- Elizabeth Ortiz, Jugendarbeit (30 %, Doktorandenstelle)

Ihre Tätigkeit neu aufgenommen bei uns haben:

- Reto Gloor, Sozialdiakon (80 %)
- Andrea Borner, Jugendarbeit (80 %)

St. Jakobskirche

Gemeindeaktivitäten im Überblick

2022 fanden in St. Jakob 56 Sonntags- oder Feiertagsgottesdienste statt; die Sonntagsschule und der Hütedienst fanden im Gartehuus bei der Kirche statt.

Den kirchlichen Unterricht besuchten sechs Konfirmandinnen oder Präparanden. Drei Kinder wurden getauft. 2022 wurden fünf Gemeindeglieder beerdigt und ihre Angehörigen begleitet.

Das Gemeindegebet, die Seniorennachmittage, der Frauenkreis, «Von Frau zu Frau», die Gottesdienste im Casavita Lehenmatt und «Von Mann zu Mann» fanden monatlich statt.

Das Format «Von Teens zu Teens» fand regelmässig jeden zweiten Samstag statt. Dazu wurde an Pfingsten ein Zeltlager auf dem Gempen durchgeführt. Die Jugendgruppe traf sich regelmässig unter Anleitung unseres Jugendarbeiters. Das Besuchsteam arbeitete gewissenhaft. Ein Missionsabend mit unseren Freunden aus dem Irak wurde im Gemeindezentrum durchgeführt.

Ein Highlight war, dass wir nach einer dreijähriger Corona-bedingten Pause das Gemeindeessen mit rund 80 Personen im Gemeindezentrum durchführen durften.

Im Dezember fand der Adventsanlass für die ganze Gemeinde statt. An Heiligabend musizierten die Kinder und Jugendlichen im Gottesdienst unter kundiger Leitung unserer Organistin.

Personelles

Mit grosser Betroffenheit und Anteilnahme musste die Gemeinde nach den Sommerferien von der schweren Erkrankung vom Gemeindepfarrer Stefan Burkhalter erfahren. Beeindruckend war die grosse Hilfsbereitschaft von inner- und ausserhalb der Gemeinde, mittels derer die Gottesdienste und die Gesellschaftsaktivitäten aufrechterhalten werden konnten. Wir sind zuversichtlich, dass Pfr. Stefan Burkhalter im neuen Jahr seine pfarramtlichen Tätigkeiten schrittweise wieder aufnehmen können wird.

Daniel Schmidt, Kirchenvorstandspräsident

2.1.2 Stadtkirchenarbeit am Basler Münster

Das Basler Münster wird von der Bevölkerung und Touristen als ihr Gut wahrgenommen und auch entsprechend in Anspruch genommen. Die ERK BS ist von Gesetzes wegen verpflichtet, das Münster auf eigene Kosten offen zu halten. Institutionen von Staat und Zivilgesellschaft (Regierungsrat, Universität, verschiedene Orchester, andere Kirchen) drängen, das Münster mitbenutzen zu können. Kirchenrat und Synode haben deshalb einen besonderen kantonkirchlichen Bereich «Stadtkirchenarbeit am Münster» geschaffen, der im Auftrag von Kirchenrat und Synode von der Münstergemeinde umgesetzt werden muss. Insbesondere umfasst der Auftrag:

- Accueil: Offenhalten des Münsters nach Gesetz, Empfang und Beratung der Besucher:innen, Aufsicht Münster und Kreuzgang, Kiosk, Turmbesteigungen und Gebetskerzen.
- Weiterführen der zusammen mit Zürcher Grossmünster und Berner Münster aufgebauten Vesper «Wort und Musik» am Samstagabend.
- Konzertante Angebote für Tourismus und Stadt
- Organisation und Durchführung kantonkirchlicher Gottesdienste
- Sicherstellung der theologischen und politischen Vielfalt in Predigt und Lehre: Es müssen mindestens zwei Pfarrer:innen am Münster tätig sein.
- Verwaltung und Sicherstellung des Betriebs des Bischofshofs

Im Jahr 2022 umfasste diese Arbeit:

| | |
|--------------------------|--|
| Accueil | Münster an 363 Tagen offen gehalten |
| | 180'000 Besucher:innen empfangen, davon 800 Gruppen |
| | 36'000 Turmbesteigungen |
| | 220 Tage Seelsorgeangebot «Offene Ohren» (total 570 Stunden/Jahr) |
| | 170 Münsterführungen |
| | Museumsnacht mit Konzerten und Bar in Zusammenarbeit mit SOB |
| Gebete und Gottesdienste | 520 Morgen- und Abendgebete |
| | 260 Mittagsgebete |
| | 200 gottesdienstliche Feiern, davon sieben stadtkirchlich (zum Beispiel Ordination, Heinrichstag, Allianz) |
| | 45 Vespere «Wort und Musik» |
| | 24 Stadtgebete «Open Doors» |
| | 16 Taizé-Gebete im Advent (Weihnachtsmarkt auf Münsterplatz) |
| | Nacht des Glaubens, Gospelnacht, Gospel-Osternacht |
| Konzertantes | 40 Konzerte, davon 17 Orgelmusik zu Mittagszeit, 10 abendliche Orgelkonzerte und 7 Orgelmusik zur Vesperzeit |
| | 3 «Music meets Münster» mit dem Gospelchor am Münster |
| Raumbelegungen | 3'000, davon über 300 Chorproben |
| Freiwillige | 150 Personen |
| Angestellte | 1.3 FTE + 2.8 FTE Accueil |

Personelles

Es gab keine personellen Wechsel.

Die ausführliche Version dieses Jahresberichts steht ab Ende April zum Download bereit unter: www.baslermuenster.ch/jahresbericht

Caroline Schröder Field/Lukas Kundert/David Meyle

2.2 Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz

2022 – ein bewegtes, ein bewegendes Jahr: Gleichzeitig boten das fünfjährige Jubiläum von «OFFLine» und die 90-Jahr-Feier des Zwinglihauses aber auch Anlass, auf Entwicklungen und Erreichtes zurückzublicken.

Die bewegenden Themen Krieg, Klimakrise und wirtschaftliche Probleme hinterliessen im Leben der Kirchgemeinde ebenfalls Spuren. In Vorträgen, Ausstellungen, Gebetsanlässen und Gottesdiensten oder ganz konkret in der Nachbarschaftshilfe versuchte die Kirchgemeinde, den oft belastenden Geschehnissen etwas entgegenzusetzen.

Wenn wir auf die 90 Jahre **Zwinglihaus** zurückschauen, wird klar, wie stark sich dieser Teil der Kirchgemeinde in den letzten Jahren weiterentwickelt hat: Die Angebote der «Gastgebenden Kirche» wurden fortlaufend ausgebaut und werden rege genutzt. Das gilt für die verschiedenen Möglichkeiten, im Zwinglihaus zu essen oder Essen abzuholen. Das Zwinglihaus ist aber auch gastgebender, offener religiöser Treffpunkt. Zusammen mit dem Forum für Zeitfragen, der Stiftung für Christlich-Jüdische Projekte und «religionen_lokal» fördert die Kirchgemeinde die Offenheit in einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft. Im letzten Jahr wurden Regula Tanner als neue Leiterin des «Forums» und Arlinda Amiti als islamische Studienleiterin in ihr Amt eingesetzt. So kann das Team gestärkt in die Zukunft blicken.

An den gut besuchten Anlässen zur 90-Jahr-Feier erhielt man Einblick in das vielseitige Leben des Zwinglihauses. Stellvertretend für die Veranstaltungen quer durchs Jahr greifen wir zwei Highlights heraus: die Aufführung der grossartigen Misa criolla und eine eindrückliche Ausstellung, «Licht in Balance» des Eisenplastikers Daniel Grobet.

In der **Titus Kirche** hat sich das ökumenische Projekt «OFFLine» mit Meditation, Einkehrtagen, Kursen, Seminaren und Gottesdiensten in kurzer Zeit zu einem wichtigen Pfeiler der Gemeinde entwickelt. Die Jubiläumsfeier zum fünfjährigen Bestehen gab der Freude über dieses vielseitige und viel besuchte Angebot Ausdruck.

Veränderungen gab es auch in der Familien-Generationenkirche. Harald Matern wurde zum neuen Gemeindepfarrer gewählt und seit August 2022 ist die Sozialdiakonin Laurence Thom im Amt. Dank Geldern aus der Wibrandis-Stiftung, die ab 2023 den Standort Titus finanziert, konnten schon 2022 die Angebote für Kinder und Familien noch einmal ausgebaut werden. Es entstand auch ein neues, rege besuchtes Gottesdienstformat, ein Abendgottesdienst für alle Generationen. Und die beliebte «Piazza» kann man nun fünf Mal im Jahr besuchen.

Für die Jugendlichen standen ebenfalls Neuerungen auf dem Programm: Die Jahrgangsstufe acht besuchte das «Konfestival» in Neuchâtel und die Konfirmierten reisten wie schon im Vorjahr nach London. Ein beliebtes neues Angebot gab es auch für die älteren Gemeindeglieder: Lieder und Geschichten beim Ofebänggli.

Aus dem reichhaltigen kulturellen Angebot der Titus Kirche sollen hier stellvertretend zwei ganz besondere Highlights erwähnt werden: die literarisch-musikalische Karwoche und «la fabrique des pandémies», ein Filmabend mit Jakob Zinsstag.

Grössere Umstellungen in der Gemeinde brachte auch Monika Widmers dreimonatiges Sabbatical in Israel. Ihre Stellvertretung übernahmen Harald Matern und Matthias Wetter. Sie selbst blieb über elektronische Briefe aus Jerusalem mit der Gemeinde in Kontakt. Gleich nach ihrer Rückkehr stand dann noch ein Umzug auf dem Programm. Monika Widmer überlässt auf Frühling 2023 Harald Matern das Pfarrhaus auf dem Bruderholz, bleibt aber in der Gemeinde wohnhaft.

Personelles:

Laurence Thom und Arlinda Amiti arbeiten neu in der Kirchgemeinde. Verabschiedet haben sich drei Mitarbeitende aus der Sozialdiakonie: Wiebke Momsen (Titus), Michele Salvatore und Nadja Guggiana (Zwinglihaus). Wir sind ihnen für ihr grosses Engagement und die wertvolle Arbeit in Aufbau und Entwicklung unserer Gemeinde von Herzen dankbar.

Cornelia Häring, Mitglied Kirchenvorstand, Ressort Öffentlichkeitsarbeit und Kultur

2.3 Kirchgemeinde Basel West

Gut, wieder etwas Normalität im Alltag zu haben nach zwei Jahren Corona. Die Kirchgemeinde Basel West konnte im 2022 alle ihre Angebote wieder durchführen. Wichtige Themen waren die Bauplanung für den Umbau Johannes und die Spendensammlung dafür. Im Personalbereich mussten wir von langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Abschied nehmen.

Endlich wieder aus dem Vollen schöpfen! Unsere kirchlichen und diakonischen Angebote 2022

Die Winterferienwoche in Chandolin (VS) konnte nach zwei Jahren Pause wieder durchgeführt werden. Fast 100 Personen vergnügten sich mit Pistensport, Wandern, Schlitteln und Spielen. Die Walliser Bergwelt gab wunderbare Impulse für biblische Berggeschichten. Weiter fanden hochkarätige Konzerte in St. Peter, diverse Gesprächsgruppen, das Kaffeemobil im Johannes, das Sprachcafé für Migrant:innen, die Jugendtreffs, das Konfirmandenlager, das Präparandenweekend, die Kindertageslager, die APH-Gottesdienste, die Seniorentagesausflüge und die Seniorennachmittage im Zinzendorfhaus statt. All diese Aktivitäten und viele weitere fanden breiten Anklang.

Highlight war das Sommerlager in der Toscana mit 40 Teilnehmer:innen für die Jugendlichen. Der monatlich stattfindende Mädchentreff entspricht offensichtlich einem Bedürfnis und ist gut besucht. Es wird gebastelt, gekocht und gemeinsam gespielt. Unter dem Motto «Ich bin bei euch» erarbeiteten die Kinder im Kitala ein Minimusical, welches im Gottesdienst aufgeführt wurde. Mit viel Spass und Engagement nahmen die Kinder an den Naturerlebnistagen im Sommer und am Krippenspiel zu Weihnachten teil. Ein ganz neues Angebot ist «Die Singspatzen». Die Kleinen (mit oder ohne Eltern) singen, spielen und tanzen unter der Leitung einer Sozialdiakonin.

Während das Piazza-Fest vom trockenen, warmen Sommerwetter profitieren konnte, wurde das Stephanus-Fest von einem heftigen Herbstgewitter fast überflutet. Dank der vielen helfenden Hände entstand kein materieller Schaden.

Der Krieg in der Ukraine hat auch uns beschäftigt. In der Wohnung im St. Johann konnten wir vorübergehend bis zum Umbau zwei ukrainische Familien aufnehmen. Diverse Konzerte zugunsten der Ukraine wurden durchgeführt.

Dank der Spendensammlung für das Umbauprojekt Johannes konnten wir 500'000 Franken aus der Kirchgemeinde beisteuern. Wir sind also dank grosszügiger Spenden gut unterwegs. Allen Spender:innen sei dies herzlich verdankt. Die Benefizveranstaltungen unter dem Titel «Klingende Kirche» im Herbst mit hochkarätigen Konzerten, beschwingtem Tanz und einem Raclette-Abend belebten unser Johannes nochmals. Unser Gemeindezentrum konnte so verstärkt bekannt gemacht werden.

Aus dem Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand konnte als stabiles Team seine Arbeit ausführen. Eines der Haupttraktanden des Kirchenvorstandes im 2022 war die Planung des Umbaus. Zudem wurde beschlossen, die Homepage zu überarbeiten. Auch die Finanzsituation beschäftigte den Kirchenvorstand immer mal wieder und bleibt ein Dauerthema. Auf Oktober konnten wir die Geschäftsführungsstelle neu besetzen, leider verliess uns Jörg Hampe auf Ende Jahr bereits wieder.

Basel West in Zahlen

Die Kirchgemeinde zählte per Ende 2022 7369 Mitglieder (-2.29 %). Durchgeführt wurden 131 (+11) Gemeindegottesdienste sowie 145 (+2) Gottesdienste in 10 Alters- und Pflegeheimen. 21 (-2) Kinder wurden getauft, 38 (+4) junge Erwachsene konfirmiert und 2 (-5) Ehen eingesegnet. 57 (-11) Menschen wurden kirchlich bestattet. Am Unterricht nahmen insgesamt 87 Schüler:innen teil: 32 an den Projekthalbtagen, 28 am Präparandenunterricht und 27 am Konfirmandenunterricht. Unser Sozialdienst begleitete 63 (+/-0) Klient:innen ganzheitlich in schwierigen Lebenssituationen. Freiwillige und Mitarbeitende veranstalteten über 200 Veranstaltungen im Bereich des Gemeindelebens.

Pfarrwahlkommission (PWK)

Die PWK leistet grosse Arbeit. So konnte an der Kirchgemeindeversammlung Rebekka Scartazzini als neue Pfarrperson zu St. Peter gewählt werden.

Die Neuzugänge und die Abgänge

Im Jahr 2022 konnten Claudia Schulthess als Sozialdiakonin «65+», Philipp Schaub als Sozialdiakon «Jugend», Jakob Gerlich als FMS-Praktikant, Mischa Müller als TDS-Praktikant, Leo Ruch als Zivildienstleistender, Sina Unternährer als Brücken-Praktikantin, Rebekka Scartazzini als Pfarrerin St. Peter und Jörg Hampe als Geschäftsführer willkommen geheissen werden. Verabschiedet wurden im Verlauf des Jahres Bernadette Hauert, Gabriele Bohn, Beni Schubert, Andrea Spingler, Emel Öztürk und Jörg Hampe. Wir danken allen für ihr Engagement in der Kirchgemeinde Basel West und wünschen ihnen für die Zukunft von Herzen alles Gute.

2.4 Kirchgemeinde Thomas

Lasst in eurem Eifer nicht nach, sondern lasst das Feuer des Heiligen Geistes in euch immer stärker werden. Römer 12,11

Als Christen dürfen wir dieses Feuer, das der Heilige Geist in uns entzündet hat, mit Nahrung versorgen, sodass es weiter brennen und leuchten kann. Gebet, Bibellesen, Sünden bekennen, Vergebung empfangen und geben, in Gemeinschaft mit anderen Christen stehen und den Gottesdienst besuchen, ist das Holz, das dieses Feuer brennen lässt.

Das war unser Jahresvers für 2022, das Jahr mit dem Krieg in Europa, aber auch das Jahr, in dem wir die Pandemie und ihre Einschränkungen abschütteln durften. Nachdem der «Kinderträff» immer wieder mal online oder draussen stattfand und die Kinder bereits von Anfang an im Keller verschwanden, plante das Team für Ostern ein Comeback aus dem Keller. Schon im Oktober des letzten Jahres starteten im «Kinderträff»-Weekend die Vorbereitungen für das Musical Narnia. Nach der zweitletzten Probe, welche von allen sehr viel abverlangte und einigen im Team wohl noch eine schlaflose Nacht bescherte, waren die Aufführungen am 27. März ein absoluter Höhepunkt. Grund zur Freude war dabei auch das Miteinander unter den Kindern und den Teenies. Da war eine riesige Truppe von Kindern und Teenies im Alter zwischen 5 und 16 Jahren, aber alle schauten zu allen, es war eine tolle Gemeinschaft. Jüngere fanden in dieser Gruppe Vorbilder finden und Teenager wurden zu Vorbildern.

Die Zahl der Teilnehmenden am Morgengottesdienst ist stetig angestiegen. Die Stuhlreihen und Kindergruppen füllten sich Sonntag für Sonntag auf. Die Entwicklung bestärkt uns in der Überzeugung, dass der sonntägliche Gottesdienst kein Auslaufmodell kirchlichen Lebens ist, sondern die «Urzelle», Ort der gemeinsamen Anbetung und gegenseitiger Erbauung, Zeugnis eines lebendigen Glaubens und Einladung an die Welt, dazu zu kommen.

Wir lancierten mit Umfragen und einem Austausch in den Leitungsbehörden und dem Thomas-Team die Neustrukturierung unserer Kirchgemeinde. Wir haben uns Gedanken gemacht und uns entschieden, getroffene Anpassungen in unserer Gemeindestruktur in die Kirchgemeindeordnung aufzunehmen. So haben wir diese überarbeitet, ohne uns dabei neu zu erfinden. Die neue Kirchgemeindeordnung wurde vom Kirchenrat geprüft und gutgeheissen und wir wollen sie im neuen Jahr an der Kirchgemeindeversammlung beschliessen.

Ganz praktisch heisst das, dass die bisherigen Thomas-Basis-Anlässe zu Kirchgemeinde-Anlässen werden und einen neuen Namen erhalten: «**Impuls**-Abende» oder -Wochenende.

«**Impuls**» ist ein Wortspiel mit zwei Anliegen:

1. Der Trägerkreis wird weiterhin Fragen des kirchlichen Lebens behandeln und dazu Impulse geben. Da geht es um Kirchenentwicklung und um persönliches geistliches Wachstum.
2. Wer sich auf die entsprechenden Anlässe einlässt, ist im Puls, das heisst mittendrin im Herzschlag der Thomaskirche. Hier sollen sich die verschiedenen Glieder und Organe des Leibes Christi gegenseitig beleben.

Im Thomas-Team gab es nur am Rand Veränderungen. Im Sommer hat Sascha Ebener sein Praktikum beendet, er macht jetzt die Ausbildung am TDS in Aarau. Im Vikariat wurde Silas Eiche von Claudia Bach abgelöst. Und von August bis Dezember war Tim Widmer bei uns im TDS-Gemeindepraktikum.

Ausserdem wurde Diana von Bidder in den Kirchenrat gewählt. Als ihren Nachfolger in der Synode konnten wir an der Kirchgemeindeversammlung Martin Pfeifer wählen. Richard Spitta hörte nach einigen Jahren als Revisor auf. Seine Aufgabe übernimmt Daria Hofer.

Abendgottesdienste; Auffahrtsausflug zum 8. Mal auf die Landskron; Bible Diving; Café Oase; Campus 22, regionales Jungscharlager; Fastentage; Ferien «60plus»; Frauenbibelgruppe; Gebetswoche 24/7; Go(o)d Evenings; Grillfest im Herzl; «Impuls»-Abende und -Weekend; Jubiläum Jungschar Thomas 60 Jahre mit Festgottesdienst; Kinderhüeti; Kinderträff: Erdmännli, Fuchse, Kängurus und Geparden; Kirchenvorstand; Kirchgemeindeversammlung; Kleidersammlung; Konfestival; Konfirmation; Kurrende-Singen im Wandel; Mittagsclub; Mittagskonzerte; Morgengottesdienste; Mütter im Austausch; Narnia-Musical mit Kindern von 5-16; Open House Ukraine mit Kleiderabgabe und Café; Ostern mit Taufen; Pessach-Feier; Pfingstlager Jungschar Thomas; Pilgertag; Seniorenausflug; Snowcamp; Soirée, ein Fest im Hof für die Menschen im Quartier; SOS-Jugendgottesdienste; Spielabende; Spielgruppe Stärnli; Summercamp; Suppentag; Teenie-Club und Weekend; Thomas-Team; «TischleinDeckDich»; Trägerkreis; Vater-Kind-Wochenende; Wintersportferien.

Lasst in eurem Eifer nicht nach, sagten sich also das Thomas-Team und die vielen engagierten Gemeindeglieder und sorgen mit Kopf, Herz und Händen für ein weiteres, reich gefülltes Jahr in unserer Gemeinde. Herzlichen Dank an alle und grosser Dank an Gott für seinen Segen.

Dieter Herren, Kirchenvorstandspräsident

2.5 Kirchgemeinde Kleinbasel

Kirchenvorstand

Nach vielen bewegten Jahren fanden sich 2022 Team und Vorstand in neuer Zusammensetzung. Eine längere krankheitsbedingte Vakanz konnte dank Zusatzengagement von allen Seiten aufgefangen werden. Nach dem Ende der coronabedingten Einschränkungen nahm das bunte Leben unserer Kirchgemeinde wieder Fahrt auf. Im November folgten über 60 Freiwillige der Einladung zum Dankfest! Wege zu finden, dass möglichst viele Menschen im Kleinbasel bei uns kirchliche Heimat finden, bleibt eine Herausforderung in Zeiten abnehmender Ressourcen.

Gottesdienste und Gemeindeaktivitäten

Der traurige Krieg in der Ukraine liess das wöchentliche Taizégebet in der Matthäuskirche zum stadtweiten Friedensgebet in der Elisabethenkirche werden – nach wie vor findet es einmal im Monat dort statt.

Die Sonntagsgottesdienste in der Theodorskirche waren wiederum ein Treffpunkt für alle Gemeindeglieder mit regelmässigen Schwerpunkten (Gross und Klein, Musikgottesdienste u. a. m.), einmal monatlich auch als Livestream übertragen. Die Samstagabendgottesdienste in Kleinhüningen, im Hirzbrunnen und als Weggottesdienst auf den Strassen des Kleinbasel ergänzen das Angebot und machen es möglich, auch in den einzelnen Quartieren gottesdienstliche Heimat zu bieten. Quartalsweise feierten wir ökumenische Gottesdienste, zu Auffahrt sogar länderübergreifend.

Im Frühsommer konnte dank tatkräftiger Unterstützung von Sponsoren die dringend notwendige Revision der Orgel in der Theodorskirche durchgeführt werden – virtuos bespielt wurde sie dann beim Orgelfest im September.

Kurz nach dem Ende der Sommerferien nahmen wir in einem würdigen und stimmungsvollen Abschiedsgottesdienst als Gemeinde Abschied vom Gemeindezentrum St. Markus. Dutzende bunter Ballone stiegen am Schluss in den Himmel und trugen unsere Wünsche für die Kirchgemeinde mit. Ab 2023 finden unsere Angebote im Hirzbrunnen im ökumenischen Begegnungszentrum im Allmendhaus und der Michaelskirche statt.

Rahel Černá

Alt und Jung

An der Seniorenferienwoche in Romanshorn nahmen 24 Gäste teil, im Herbst fuhren 26 Gäste mit uns nach Mellau. Wir erlebten gemeinsam wunderbare Ausflüge, Gespräche, Andachten und spielten lachend bis tief in die Nacht. Auch die Seniorenangebote in den Quartieren (Seniorenachmittage, Mittagstisch u. a. m.) fanden grossen Zuspruch – wer einmal fehlte, wurde auch im Spital besucht. Dasselbe gilt für die regelmässigen Gottesdienste in den Altersheimen Christophorus, Dandelion, Elisabethen, Lamm, Marienhaus und Wiesendamm, wo oft wichtige Beziehungen entstanden.

Der diesjährige Konfirmationsgottesdienst zum Thema „unsere Mutter im Himmel“ zeigte eindrücklich, welche Fragen unsere Jugendlichen bewegen. Das Konfirmandenlager fand im Sommer in Frankreich statt, das Kinder-Tageslager im Frühling direkt in der Theodorskirche.

Alle Altersgruppen vereint waren bei der Vorbereitung des Krippenspiels mit Chormitgliedern zwischen vier und achtzig Jahren. Das Experiment gelang mit einer schönen Aufführung im Rahmen der Familienweihnachtsfeier an Heiligabend.

Seelsorge und Diakonie

Seelsorgegespräche fanden wie gewohnt das ganze Jahr über statt. Die Sozialberatung wurde im Herbst geradezu überrannt, – die weite Welt brach ins Kleinbasel ein. Insgesamt fanden 968 Beratungskontakte statt. Dank der Unterstützung der Drei Ehrengesellschaften vermittelten wir an 331 Kinder aus armutsbetroffenen Haushalten Gutscheine für Winterbekleidung. Mittwochs führten wir das Angebot «TheoBar» fort, wo Asylsuchende zu Gastgeber:innen für Menschen aus unserer Gemeinde und darüber hinaus werden.

Zugewandte Vereine

Zahlreiche zugewandte Vereine ergänzen das Grundangebot unserer Kirchgemeinde mit spezifischen Aktivitäten wie zum Beispiel Konzerten und offenen Treffpunkten. Die in diesen Vereinen aktiven Gemeindeglieder leisten, genau wie die Freiwilligen, welche uns direkt bei den Kernangeboten unterstützen, immense Arbeit, die unsere Kirchgemeinde Kleinbasel am Leben hält: Herzlichen Dank dafür.

Kirchenvorstand und Team

2.6 Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

Gemeindekreis Riehen-Dorf

Weekends, Reisen, Ausflüge waren nach den beiden Covid Jahren wieder möglich, so seien erwähnt das Frauenwochenende in Bethanien bei Saanen, das Männerwochenende in Ralligen am Thunersee, das Familienwochenende auf dem Quellhof bei Lörrach und die Gemeindereise auf Spuren der Waldenser ins Piemont. 21 Jugendliche erhielten ihre Konfirmation. Das «Music in Peace»-Projekt mit Teilnehmenden aus verschiedenen Ländern und Sprachen hat auch ukrainische Flüchtlinge angesprochen. Am Dorffest in Riehen war das Team der Gesamtgemeinde mit einem liebevoll geschmückten Stand präsent, eine Bar lud zu Begegnungen ein und am Samstag gab es ein fröhliches Spielangebot für Kinder. Das Bibel-Café findet grossen Anklang sowie die Trauergruppe. Krippenspiel und Kerzenziehen sind beliebte Angebote im Advent. Der Jugendpfarrer Silas Deutscher bietet mit seinem Team die regelmässigen Jugendgottesdienste «Radiance» an verschiedenen Orten an.

Gemeindekreis Kornfeld-Andreas

Der Krieg in der Ukraine prägte auch den Gemeindekreis. Von Ende März bis Ende Juni trafen sich mehrmals die Woche an die hundert Flüchtlinge zu Deutschkursen mit Kinderbetreuung und wöchentlichen Mahlzeiten. Mitarbeitende und Freiwillige zeigten Solidarität und Gastfreundschaft und waren gefordert. Ab Juli konnte eine neue Lösung gefunden werden, da die Nutzung der Kornfeldkirche an ihre Grenzen kam. Nach 25 Jahren löste sich der Kirchenchor Kornfeld auf, was bedauerlich ist, aber auch zeigt, dass vieles, was in der Kirche entsteht und viele Jahre bereichert, auch ein Ende findet. 15 Jugendliche erhielten ihre Konfirmation. Die Seniorenferienwoche mit einer Rekordbeteiligung führte nach Bönigen. Legowoche, Pfingstlager für Familien, Sommerlager für Teenies, Waldlager für Kinder zeigen das breite Spektrum im Gemeindekreis. Ab dem Winter haben die Gottesdienste aus Energiespargründen vermehrt im Andreashaus stattgefunden. Wir waren aufgerufen, die kleineren Räume zu nutzen und die grosse Kirche so wenig wie möglich zu beheizen. Der Santiklausbesuch mit 300 selbst gemachten Grättibänzen, das Weihnachtsmusical, die Krippenausstellung, das Nachtessen an Heiligabend und das Kurrende-Singen waren wieder die Höhepunkte in der Weihnachtszeit.

Gemeindekreis Bettingen

Die ersten Monate waren geprägt vom Einleben der verschiedenen Gruppen in den Räumlichkeiten der neuen Kirche. Vieles ist nun eingespielt und hat sich bewährt. Das gottesdienstliche Leben ist dank der Stiftung «Bruder Klaus» und des Diakonissen Mutterhauses St. Chrischona und mit viel ehrenamtlichem Engagement erweitert, sodass jeden Sonntag ein Gottesdienst in Bettingen angeboten werden kann. Die spendenfinanzierte Jugendarbeitstelle konnte durch eine Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Bettingen erweitert werden. So kann Vanessa Habermann als neu angestellte Jugendarbeiterin auch eine offene Jugendarbeit anbieten. Bereits im Juni wurde der neue Pfarrer für Bettingen gewählt. Andreas Zenger, ehemaliger Jugendarbeiter und derzeit Vikar in der Münstergemeinde, wird sein Amt im Dezember 2023 antreten. Bis dahin wirkt Pfrn. Sabine Graf als Vertretung.

Altersheimseelsorge

Auch in den Heimen ist wieder nach den Coronajahren Normalität zurückgekehrt, auch wenn vieles nicht mehr gleich funktioniert wie zuvor. Die sorgfältige Aufbauarbeit aus verlorenen Gewohnheiten ist anspruchsvoll. Doch die Möglichkeit, sich wieder uneingeschränkt zu versammeln, ist eine Freude. Zu den 30 Abdankungen, die der APH-Seelsorger übernommen hat, ist eine Taufe und eine Trauung eine willkommene Abwechslung im Bereich der Kasualien.

Pfr. Andreas Klaiber, für das Pfarrteam

2.7 Église française

Dieses Jahr startete das interkulturelle Projekt «Etre Eglise ensemble» (EEE). Es umfasst unter anderem jährlich vier «afrikanische» Gottesdienste, darunter eine «Journée panafricaine». Ein Teil des Förderprojekts war auch unserem 450-Jahr-Jubiläum gewidmet. Im Februar wurden zwei unserer Gottesdienste im französischsprachigen Schweizer Radio übertragen. Im September reiste Suzanne Schild als Mitglied der Delegation der EKS an die Vollversammlung des ÖRK nach Karlsruhe.

Intergenerationelle Anlässe sind für uns ebenfalls sehr wichtig, etwa das «Apéro des jubilaires». Dieses Jahr waren zahlreiche Geburtstagskinder von 10 bis 90 Jahren vertreten. Auch der «Noël paroissial» mit Krippenspiel am 4. Advent war gut besucht.

Evelyne Zinsstag

2.8 Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea

Jeden Sonntag konnten wir in der Niklauskapelle mit unserem emeritierten Pfarrer unsere Gottesdienste feiern. Auch Ines Rivera, Antonio Loprieno, Herbert Anders und Luca Ghiretti haben an ein paar Sonntagen diesen Dienst versehen.

Die Frauengruppe hat sich in unserem Lokal am Krayenrain 24 in der Pestalozzistube des Kirchgemeindehauses St. Johannes getroffen.

Das Jahresfest zum 17. Februar konnten wir wieder mit einer Theateraufführung und der *Agape fraterna*, dem gemeinsamen Mittagessen, feiern.

Wir gedachten dem letzten Mahl Jesu mit seinen Jüngern am Gründonnerstag mit Andacht, Abendmahl am Tisch und anschliessendem Nachtessen.

Der gut besuchte Waldenserbazar anfangs November fand fast wieder wie eh und je statt mit den Verkaufsständen im Saal des Kirchgemeindehaus St. Johannes und Nacht- und Mittagessen.

In diesem Jahr trafen sich in Torre Pellice die Delegierten der Baptisten, Methodisten und Waldenser zur gemeinsamen Synode.

Unser Dank gilt allen, die unsere Arbeit unterstützen und zum guten Gelingen unserer Anlässe beitragen, so wie der Basler Kirche für die vorzügliche Unterstützung.

Christian Gysin, pastore emerito

Antonio Loprieno, presidente

2.9 Projekt Sonntagszimmer

Gemeinschaft von acht bis nacht' in der Matthäuskirche

Nach der Auferstehungsfeier wurde es im Sonntagszimmer wieder möglich, die ersehnte Tischgemeinschaft zu geniessen. Seit den Sommerferien feiern wir wieder von morgens bis abends. 17 verschiedene Kirchgemeinden und Konfirmandengruppen aus anderen Kantonen haben uns besucht und mit dem konstruktiven Austausch bereichert.

An einem Nachmittag im März besuchten uns die ersten ukrainischen Flüchtlinge, die wir herzlich empfingen. Alle weinten, als Sabine ein ukrainisches Musikstück spielte. Sie fühlten sich sofort sehr wohl und einige Kinder mit ihren Müttern und Grossmüttern besuchen seither regelmässig das Sonntagszimmer.

Kronenprojekt: Im Rahmen der Ausstellung *Sakrale Zeiten* der Basler Künstlergesellschaft haben 18 Personen vom Sonntagszimmer mit der Bildhauerin Brigitte Lacau ihre eigene Krone gestaltet. Von September bis November standen die Plakate mit den Porträts vom Fotografen Christian Jäggi auf dem Matthäusplatz. Viele Besucherinnen und Besucher aus dem Quartier waren erstaunt über die schönen Fotos und die Aussagen der Menschen zu ihrer «Krone der Würde». Eine christliche Botschaft, die im Quartier gut ankommt. Im Internet findet sich das Projekt hier: <https://christianjaeggi.com/galleries/2022/09/die-krone-der-wuerde>

«Lego-Baufest»: In guter Zusammenarbeit organisierte das Sonntagszimmer mit Methodisten, Heilsarmee, Villa YoYo, ERK Kleinbasel und Kinderkarawane Kleinbasel ein Lego-Bauprojekt für Kinder und Familien aus dem Quartier. Stefan vom Kidsteam bereicherte uns mit seiner grossen Erfahrung und Leidenschaft für den Glauben. Mehr als 30 Kinder bauten die biblische Geschichte von Naaman nach. Zum Abschluss feierten wir am Abend gemeinsam Gottesdienst.

Nähstube: Einmal monatlich leitet Silvia Gurtner den Nähworkshop für Frauen. Die gelernte Schneiderin Rösli hilft ihr dabei. Die Näherinnen erhalten praktische Unterstützung und Beratung. Einige Männer bringen ihre Kleider zum Flicker. Es ist auch ein beliebter Treffpunkt für die Frauen.

Kleidersammlung: Der Rotary Club spendet regelmässig viele gute Kleider. Die Besuchende schätzen es, kostenlos gute Kleider aussuchen zu können. Übrige Kleider geben wir nach Osteuropa weiter.

Freiwilligenausflug: Nach 2 Jahren (Corona bedingt ohne Ausflug) konnten wir am 9.7.2022 mit 25 Personen nach Flüeli Ranft fahren. Das gemeinsame Unterwegssein mit Spaziergang und Picknick war sehr schön und die Geschichte von Bruder Klaus hat uns berührt.

Sozialberatung: Dank der CMS Stiftung ist es seit 2014 möglich, durch Mirjam Baumann viele Menschen professionell zu beraten und sie in ihrer Not zu begleiten. 2022 nutzten insgesamt 71 Personen die Sozialberatung, 476 Beratungsgespräche und Interventionen fanden statt. Die finanziellen und psychosozialen Folgen der Pandemie waren in den Beratungen stark gegenwärtig und führten zu erhöhtem Beratungsbedarf. Das inzwischen fest etablierte Angebot der von Freiwilligen betriebenen Lese-Schreibstube Kleinbasel stellt eine Entlastung dar, insbesondere bei den vielfältigen alltäglichen Fragen, die sich Migrant*innen bei der Integration stellen.

Ökumenische Herbstferienwoche: Im Herbst nahmen einige an der ökumenischen Ferienwoche in Zinal mit 180 Erwachsenen und Kindern aus 36 Ländern teil. Vier ukrainischen Familien und eine obdachlose Frau freuten sich besonders, einfach kostenlos dabei sein zu dürfen.

Weihnachtsaktion mit Kindern: Dank den Rotariern Basel-Riehen konnten wieder 60 Kinder ihre eigenen Weihnachtswünsche aufschreiben und am Heiligabend erfüllt bekommen.

Mitarbeiter*erteam: Silvia Gurtner ist stellvertretende Leiterin des Sonntagszimmers. Zur grossen Freude stärken Pfrn. Franziska Kuhn und Daniela Sapkota das Team von Sonntagszimmer & Miteinander.

Unser besonderer **Dank** gilt allen, die uns im Gebet, im Glauben und mit Tatkraft begleiten, und denjenigen, die das Sonntagszimmer durch grosszügige Spenden unterstützen: Schweizer Tafel, Christoph Meran-Stiftung, 3 Ehrengesellschaften Kleinbasel, Frieda-Altwegg Fond ERK Kleinbasel, CVJM Kleinbasel, Klaus Lechler Stiftung, Rotary Club Basel-Riehen und weitere.

Thawm Mang, Leiter des Sonntagszimmers

3. Kantonalkirchliche Ämter, Dienste und Kommissionen

3.1 Kirchenbote

Kaum war die Corona-Pandemie etwas abgeklungen, marschierte Russland am 24. Februar in die Ukraine ein. Der Krieg und die Flüchtlinge beschäftigten den Kirchenboten in verschiedenen Beiträgen. Er berichtete über das Friedensgebet in der Offenen Kirche Elisabethen, an dem Bundesrätin Karin Keller-Sutter teilnahm, und interviewte die Bundesrätin zur Flüchtlingspolitik. Der Kirchenbote porträtierte eine Flüchtlingsfamilie aus der Ukraine, die vom Pfarramt für weltweite Kirche betreut wird, sowie die ukrainische Dichterin Halyna Petrosanyak. Zudem publizierte er einen Artikel über die orthodoxen Kirchen und ihre Haltung zum Krieg. Der Reporter Klaus Petrus schilderte das Leid der Flüchtlinge an der ungarisch-ukrainischen Grenze.

Aber auch Themen aus der Nordostschweiz sorgten für Schlagzeilen: Zum Beispiel das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Pratteln, die 1. Basler Industrienacht, die Nacht des Glaubens und das 125-Jahr-Jubiläum des ersten Zionistenkongresses in Basel. Der Kirchenbote berichtete ausführlich über diese Grossanlässe. Weitere Ereignisse wie der Basler Glockenstreit um die Lärmbelästigung, der ökumenische Religionsunterricht oder die erste Namensfeier für trans-, inter- und non-binäre Menschen in der Offenen Kirche Elisabethen gaben Anlass zur Diskussion, auch im Kirchenboten.

Prominente im Interview

Etliche Prominente haben sich im vergangenen Jahr im Kirchenboten zu Wort gemeldet, so die Komikerin Patti Basler, Markus Ritter, Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes, der Philosoph Markus Gabriel, der Sozialphilosoph Jans Joas, der Liedermacher Linard Bardill, der Benediktinerpater Anselm Grün sowie der Pfarrer und Freitodbegleiter Werner Kriesi.

Der Aufruf des Kirchenboten an seine Leserinnen und Leser, Fotos ihrer Weihnachtskrippen einzusenden, stiess Ende Jahr auf ein grosses Echo. Die Bilder wurden auf der Website des Kirchenboten veröffentlicht.

Zusammenarbeit intensiviert

Im vergangenen Jahr hat der Kirchenbote die Zusammenarbeit mit den Medienpartnern vertieft: Erstmals erarbeitete er mit den Ostschweizer Redaktionen einen gemeinsamen Schwerpunkt zum Thema Landwirtschaft. Zusammen mit «reformiert.» und anderen kirchlichen Publikationen veröffentlichte der Kirchenbote die z'visite-Ausgabe zum Thema Frieden, die im November erschien.

Intensiviert wurde die Zusammenarbeit mit St. Gallen, Thurgau, Appenzell und Glarus beim Relaunch der Website, der mit der Firma Multidigital umgesetzt wird. Die Vorarbeiten sind gut angelaufen, so dass die Website mit mehr Platz und Möglichkeiten für Fotos, Videos und anderes im Mai 2023 aufgeschaltet werden kann. Der Kirchenbote macht 2023 einen grossen Schritt im Bereich Social Media und hat dafür die Social Media Managerin Nicole Aebi angestellt.

Erfreulich entwickeln sich die Besucherzahlen im Internet: 2022 verzeichnete die Website des Kirchenboten 62'976 Nutzerinnen und Nutzer und 73'730 Sessions. Dies entspricht einer Steigerung von 8,2 Prozent gegenüber 2021.

Personelles

Im Jahr 2022 gab es im Kirchenbote zwei Rücktritte. Kirchenrat Hans-Jörg Kundert trat aus dem Basler Kirchenrat und damit auch aus der Geschäftsleitung des Kirchenboten zurück. Die Geschäftsleitung konnte während Jahren auf die fundierten juristischen Kenntnisse von Hans-Jörg Kundert zurückgreifen. Dafür und für sein grosses Engagement sei ihm herzlich gedankt.

Gegen Ende des Jahres hat die Kantonalredaktorin fürs Baselbiet Karin Müller mitgeteilt, dass sie 2023 in Pension gehen wird. Die Journalistin betreute über Jahre die Baselbieter Ausgabe. Ihre Texte erschienen teilweise auch auf den Basler Seiten. Mit ihren guten Beiträgen, ihrer Sachkompetenz und ihren Kommentaren war Karin bei der Leserschaft und den Kirchengemeinden sehr beliebt. Ihre Stimme im Kirchenboten wird uns fehlen. Dafür danken wir Karin Müller ganz herzlich.

Ende des Jahres ist Pfarrerin Käthi König verstorben. Käthi König begleitete den Kirchenbote über Jahrzehnte, sei es als Mitglied in der Redaktionskommission oder zuletzt als Autorin im Team für die Lebens- und Glaubensfragen. Ihre sorgfältig verfassten und klugen Beiträge wurden von der Leserschaft sehr geschätzt. Dafür sei ihr herzlichst gedankt.

Tilman Zuber, Pfarrer, Chefredaktor Kirchenbote

3.2 Rektorat für Religionsunterricht

Situation

Nebst der aktiven Arbeit an der Zukunft des Religionsunterrichts nach 2025 beschäftigten die Veränderungen in der Trägerschaft der Medienverleihstelle und die in Aussicht gestellte Kündigung des Mietvertrags des Hattstätterhofs den Betrieb im Rektorat. Nach Aufhebung der Coronamassnahmen im Frühling 2022 hatte sich die Lage mit den Stellvertretungen für den Religionsunterricht nicht entspannt, da sich zwei der Stellvertreterinnen längere Zeit im Ausland aufhielten.

Rektorat

Anfang 2022 startete die Projektgruppe zur Weiterentwicklung des Fachbereichs Religion und Ethik ihre Arbeit. Die Vertreter*innen aus den Kirchen und der Volksschulleitung beschäftigten sich in mehreren Sitzungen mit inhaltlichen Schnittstellen, bestehenden Projekten der Zusammenarbeit RU und NMG (Bereich Natur, Mensch, Gesellschaft) und möglichen Formen der Kooperation. Um die Religionslehrpersonen über die Richtung und den Stand der Verhandlungen zu informieren, veranstalteten die Rektorinnen der ERK und der RKK im Oktober einen Informationsanlass.

Personelles

Im Mai verabschiedete das Rektorat Konrektor Dr. Matthias Mittelbach in die Pensionierung. Als Kirchenrat übernahm er im Sommer das Departement Bildung von Dr. Hans-Jörg Kundert, der aus dem Kirchenrat zurücktrat. Seit Juli hat Dr. Harald Matern die Stelle als Konrektor mit einem Pensum von 20% inne. Dank der kompetenten und beherzten Arbeit von Franziska Siegenthaler besitzen alle Religionslehrpersonen ab diesem Schuljahr einen privatrechtlichen Anstellungsvertrag.

Religionsunterricht

Die laufenden Kooperationsverhandlungen zwischen Kirchen und Schule über die Zukunft des Fachbereichs Religion und Ethik beeinflussen bereits jetzt die Finanz-, Pensen- und Personalplanung im Rektorat.

Aus- und Weiterbildung

Mangels genügend Anmeldungen konnte der Lehrgang der Basler Religionspädagogischen Ausbildung (BRA) im 2022 nicht starten. Planung und Werbung für einen Start im 2023 laufen.

Die «Zusatzausbildung Religionspädagogik» für Studierende der PH und amtierende Primarlehrpersonen besuchten im Kalenderjahr 2022 5 Personen.

Statistische Angaben zu den Schuljahren 1 bis 6

| | 2022 | 2021 | 2020 | 2019 | 2018 | 2017 | 2016 |
|------------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|
| Schulhäuser und Heime | 34 | 34 | 34 | 34 | 35 | 33 | 36 |
| Religionslehrpersonen ERK | 45 | 47 | 52 | 51 | 56 | 58 | 54 |
| Religionslehrpersonen RKK | 24 | 25 | 27 | 28 | 27 | 32 | 33 |
| Schülerzahl gesamt ökumen. RU: | 6473 | 6445 | 6240 | 6104 | 6097 | 6350 | 6057 |
| Wochenlektionen ökumen. RU der ERK | 417 | 416 | 421 | 449 | 514 | 530 | 511 |
| Wochenlektionen ökumen. RU der RKK | 283 | 290 | 294 | 292 | 306 | 328 | 343 |

Ursula Schubert-Süsstrunk, Rektorin
Pfr. Dr. Matthias Mittelbach, Konrektor
Pfr. Dr. Harald Matern, Konrektor

3.2.1 Ökumenische Medienverleihstelle

Das Jahr 2022 war gekennzeichnet von grossen Veränderungen - sowohl in personeller Hinsicht als auch ganz grundsätzlicher Art – und von Unsicherheit, die sich bis in das neue Jahr hineinzieht.

Die beiden Co-Leitenden, Raphaël Montevicchi und Brigitte Walz, sind im November und Dezember in Pension gegangen. Die Leitung hat nun Rita Wepler, langjährige Mitarbeiterin der Verleihstelle, ab Januar 2023 übernommen. Neu durften wir in unserem Team Franziska Liechti begrüßen, eine erfahrene Religionspädagogin.

Was für Unsicherheit sorgt, ist die Kündigung der ERK BL des Vertrags mit den drei anderen Trägerkirchen. Jetzt ist die Frage: Wie geht es mit der Medienverleihstelle weiter, – wird es zukünftig überhaupt eine Verleihstelle geben? Unsere Nutzer:innen zeigen sich sehr besorgt über diese Entwicklung.

Trotz der unsicheren Ausgangslage sind wir natürlich unseren Aufgaben – der Aktualisierung, der Ausleihe, der Beratung, der Weiterbildung – nachgekommen. Wir freuen uns, dass es trotz Krankheitswellen möglich war, vier Weiterbildungen zum Themenbereich Weihnachten, Alevitentum, Philosophieren mit Kindern und Kreativität durchzuführen. Diese Angebote werden immer sehr geschätzt, da es um Inhalte geht, die in der Praxis sofort umgesetzt werden können.

Eine sehr erfreuliche Neuerung stellt die Erweiterung unseres Angebots auf die Download- und Streamingmöglichkeit von Filmen und E-Medien für die Angestellten der ERK BL und BS dar. Dies wurde möglich durch entsprechende Vertragsabschlüsse mit Relimedia in Zürich. Wir werden uns selbstverständlich im Bereich Digitalisierung auch weiterhin auf dem Laufenden halten und unser Angebot entsprechend ausweiten, wo immer dies rechtlich möglich ist.

Rita Wepler, Leiterin Oekumenische Medienverleihstelle BL / BS

3.3 Konferenz der Religionslehrpersonen

Anstelle der Frühjahrskonferenz führten wir auch dieses Jahr ein **Mitarbeiterfest** durch.

Am 8. Mai besammelten wir uns auf dem Klosterplatz in Mariastein.

Wir genossen eine interessante Führung durch die Klosterkirche und erhielten wertvolle Informationen rund um das Klosterleben damals und heute.

Anschliessend stärkten wir uns bei einem «Apéro riche» und es blieb Zeit für geselliges Zusammensein und Informationen aus dem Rektorat.

Am **19. Oktober** gab es eine **Infoveranstaltung** über die Arbeit der Projektgruppen für die Zukunft des Fachbereiches Natur/Mensch/Gesellschaft (NMG). Die Projektgruppe besteht aus Vertretern unserer Rektorate und der Volksschulleitung. Das Ziel ist es, einen gangbaren Weg für eine Zusammenarbeit von Volksschule und Kirche zu finden, um den Religionsunterricht, in welcher Form auch immer, an der Schule zu erhalten.

Nicht nur die abnehmenden finanziellen Mittel der Kirchen, sondern auch die sich verändernde Gesellschaft verlangen nach einer stimmigen Lösung.

Irene Glauser

3.4 Forum für Zeitfragen

Entgegen den gesellschaftlichen, politischen, ökologischen und ökonomischen Krisen, die in Wellen hereinbrachen und das Jahr über die Menschen bewegten, kehrte innerhalb der Geschäftsstelle des Forums eine gewisse Ruhe und Normalität zurück. Die Vernetzungsarbeit von Regula Tanner als neuer Studienleiterin trug erste Früchte. Sie baute zahlreiche Kooperationen auf und aus und setzte vereinzelt neue Akzente in der Programmgestaltung. Ein Highlight im Frühjahr war, dass das Team des Forums mit der Islamwissenschaftlerin Arlinda Amity eine neue Kollegin für das Projekt «religionen_lokal» begrüßen durfte. Gemeinsam mit Regula Tanner feierte sie im Juni des Jahres ihre Amtseinführung – ein schönes Zeichen des interreligiösen Dialogs.

Trotz des «explosiven» Programmcovers war das Team in der Planung und Durchführung der Veranstaltungen zu Jahresbeginn noch etwas vorsichtig und so fanden einzelne Abende pandemiebedingt online statt. Dies bot sich natürlich nicht immer an, doch es zeigte sich, dass der Mix aus Veranstaltungen vor Ort und online den unterschiedlichen Bedürfnissen des Publikums entsprach.

Die Themenreihe startete im März und widmete sich der Apokalypse: Mal wurde diese biblisch, mal philosophisch, mal psychologisch oder medial unter die Lupe genommen. Die Reihe trug mit «Vom Mut genau hinzusehen» den Titel einer Publikation der Theologin Luzia Sutter Rehmann, die auch den Eröffnungsvortrag hielt.

Zu den Publikumsmagneten gehörte in diesem Jahr der Abend «Gottlos beten», an dem der Jesuit und Zen-Meister Niklaus Brantschen der Theologin Regula Tanner Rede und Antwort stand. Weit über 150 Personen fanden sich im Zwinglihaus ein und folgten gespannt dem Gespräch. Weitere Höhepunkte im Programm bildeten die Abende in Kooperation mit der Forschungsgemeinschaft Mensch im Recht, deren Themen den Nerv der Zeit trafen. So wurde der assistierte Suizid als schweizerischer Sonderweg in der Sterbehilfe diskutiert, wurde der Wahrung der Menschenrechte auf der Flucht nachgegangen und im Herbst die Frage aufgeworfen, ob sich ein so reiches Land wie die Schweiz Armut überhaupt leisten kann. Bis zu 65 Personen fanden jeweils den Weg ins Zwinglihaus und lauschten den Voten von Jan Gärtner, Sabine Bammatter, Lea Hungerbühler, Walter Stöckli, Christoph Eymann, Claudia Hänzi, Ueli Mäder und anderen mehr. Auch das neue Format des Mini-Theologiekurses erfreute sich einiger Beliebtheit und wurde mit einer Einführung in die Johannes-Apokalypse und zu Fragen rund um die Menschwerdung Gottes unter der Leitung von Regula Tanner und Andreas Möri an jeweils vier Abenden durchgeführt.

In diesem Jahr bewährte sich auch die enge Zusammenarbeit mit den Christlich-Jüdischen Projekten, die zahlreiche inhaltliche Preziosen hervorbrachte. So beispielsweise das Update Religion vom 21. September, das unter dem Titel «Wir – Krone der Er-Schöpfung?» stattfand und im Zeichen der Kampagne «SchöpfungsZeit» stand.

Hinter den Kulissen wurde der Strategieprozess des Forums wieder von der Leitungskommission aufgenommen. Ziel des Prozesses ist es, genauer anzuschauen, welche thematische Stossrichtung der Betrieb künftig einnimmt und wie die Ressourcen clever eingesetzt werden können. In diesem Zusammenhang diskutierte und beschloss der Strategieausschuss die Optimierung der Werbemassnahmen. Besonders mit Blick auf das Jubiläumsjahr 2023, in dem das Forum sein dreissigjähriges Bestehen feiern wird, wurde unter anderem die Optimierung der Homepage ins Auge gefasst.

Annette Berner Geschäftsführerin

3.5 Theologiekurs BS/BL

In unserer schnelllebigen Zeit suchen viele Menschen nach Orten der Konstanz. Der Theologiekurs ist ein solches anspruchsvolles, aber attraktives Angebot. Die Teilnehmenden finden sich jede Woche für drei Stunden im Zwinglihaus ein, um sich durch Vorträge und Gespräche Sachwissen rund um die Bibel, Kirchengeschichte, Theologie, Ethik und andere Religionen anzueignen. Über die drei Kursjahre machen viele Teilnehmende die Erfahrung, dass sich ihr Gottesbild verändert, ausweitet und vielfältiger wird.

Das Kursjahr 22/23 begann nach eineinhalb Jahren Corona-Einschränkungen mit einer erstaunlich grossen Teilnehmer:innenzahl. Anfangs war die physische Nähe noch etwas ungewohnt, aber mit der Zeit stellte sich die vertraute Routine wieder ein. Etwa die Hälfte der 34 Teilnehmenden ist mit dem Thema Kirchengeschichte neu in den Kurs eingestiegen.

Neben den Religionslehrkräften von Basel-Stadt und den sozialdiakonischen Mitarbeiter:innen, die den Kurs berufsbildend besuchen, zeichnet sich ab, dass ab 2023 Teile des Theologiekurses auch für die Ausbildung der sogenannten Laienprediger:innen anerkannt werden. Dazu sind erste Reglemente in Arbeit.

Der Kurs wird von Regula Tanner, Daniel Frei und Lea Meier geleitet, Christian Weber ist leider aus beruflichen Gründen ab 2023 nur noch punktuell dabei.

Regula Tanner

3.6 Unipfarramt (Reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität)

Das Jahr 2022 war das Jahr nach Corona: Erst jetzt wurden die ‚Schäden‘ deutlich, welche der Lockdown erzeugte. Der Unterbruch durch Corona machte ein intensives Networking zum Wiederaufbau der Aktivitäten nötig. Dabei waren Geduld und Ausdauer, aber auch neue Ideen und Unterstützung seitens der Universität wichtig. So wurde das Unipfarramt z.B. in einem Beast-Blog-Beitrag der Universität beworben (siehe: www.beast.unibas.ch). Im Bereich der Gottesdienste wurde das Projekt der Vespere «elements» beendet, aber für 2023 eine vielversprechende Kooperation für wöchentliche Vespere gegründet.

Im Bereich der Lehrveranstaltungen konnte ich folgende Kurse halten: «Einführung in das Alte Testament», «Einführung in die christliche Dogmatik», «Seelsorge in öffentlichen Institutionen», «(Un-)Gerechtigkeit im Gesundheitsbereich», «Medizin und Religion». Im Jahr 2022 neu dazu kam ein Kurs «Ethik für Apotheker_innen», der sich nun jährlich wiederholen wird. So bin ich mit dem Unipfarramt nun auch in der Pharmazie tätig. Die Studiengangleitung für das Quereinsteigerstudium wurde zu einer weiteren ständigen Aufgabe.

Ich führte 20 Gottesdienste in unterschiedlichen Zusammenhängen (Kirchgemeinden, Universität etc.) durch und durfte zwei Hochzeiten (von ehemaligen Studierenden) und zwei Abdankungen halten.

Am Freitag, 25. Februar, traf ich mich mit Daniel Frei von Pfarramt für weltweite Kirche zu einer Besprechung. Tags zuvor war die russische Armee in der Ukraine einmarschiert. Wir entschlossen uns, zeitnah ein ökumenisches Friedensgebet in Basel zu organisieren. Unter Mithilfe vieler Kolleg:innen konnte dieses am Dienstag, 1. März, in der Offenen Kirche Elisabethen stattfinden: über 600 Menschen und auch Vertreter:innen der Regierungen von BL und BS nahmen teil.

Pfr. Dr. Luzius Müller

3.7 Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS BL

Das Pfarramt ist seit über 50 Jahren da für die Menschen aus der Arbeitswelt. Wir leisten unseren Beitrag gemäss dem über 50 Jahre alten Auftrag: «Zeichen der Liebe Gottes setzen und Brücken bauen zwischen Kirche und Wirtschaft und innerhalb der Arbeitswelt zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden».

Veranstaltungen

Gemeinsam mit Pfr. Michael Bangert (CKK) führten wir ein neues Format ein: «Nachtgedanken». Die gehaltvollen Abende mit unter anderen Kolumnist -minu, Kabarettistin Patti Basler und dem in Bubendorf lebenden Autor Willi Näf fanden viel Publikum.

Das Pfarramt war Geburtshelferin für die erste «Industrienacht» in der Region Basel im September. Von Endress+Hauser über Neoperl und IWB bis zur Novartis, von KMUs zu global tätigen Firmen erlebten Tausende Besucher:innen spannende Einblicke hinter die Kulissen. Im Vorfeld thematisierten wir mit der Veranstaltungsreihe «Welche Werte braucht unsere Arbeitswelt?» aktuelle Themen. Der Baselpieter Regierungsrat Anton Lauber, Baschi Dürr, CEO von uptownBasel, Wibrandis-Stiftungspräsidentin Martina Duchmalé, Gastgeberin Co-Working und Networking Sandra Ischi, Pascal Güntensperger (Impulse – ein Arbeitsmarkt für alle), Anwalt Bernhard Heusler und andere gaben spannende Einblicke in ihr Denken und sorgten für intensive Gespräche.

Mit Grossrätin Andrea Knellwolf, Hans Furer und Regula Steinemann (Angestelltenvereinigung Region Basel, arb) führten wir zum 6 Mal den «Tag der Personalvertretungen» durch, zum Thema «Wie wir in Zukunft arbeiten». Über 60 Teilnehmende von Arbeitnehmer:innen- und Arbeitgeber:innen-Seite diskutierten produktiv über Herausforderungen und Chancen. Die Kamingespräche zu biblischen Texten mit Dr. Stephan Feldhaus und andere bewährte Formate wie der Basler Preacher Slam (bereits zum 6. Mal, diesmal im Rahmen der «Woche der Religionen») wurden erfolgreich weitergeführt. Für den Gewerbeverband Basel-Stadt bin ich weiterhin im Unternehmer Campus verantwortlich für den Wirtschaftsethik-Unterricht. An verschiedenen Anlässen war der Industriepfarrer Gast und Referent bei Firmen, Verbänden, Zünften und Service-Clubs.

Grosse Veränderungen

Die von der RKK angestellte Kollegin, die reformierte Theologin Delphine Conzelmann, kündigte per Ende Mai. Nach dem glanzvollen Abschluss ihrer Doktorarbeit machte ihr die theologische Fakultät ein Angebot, das sie verständlicherweise annahm. Schade für unser Pfarramt, aber sie hat in dem Jahr ihrer Mitarbeit den digitalen Auftritt völlig neu erarbeitet und (zusammen mit unserer Grafikerin Martina Wyss) gestaltet (Newsletter, Instagram). Auch inhaltlich hat sie starke Zeichen gesetzt, die viele positive Reaktionen aus der Arbeitswelt hervorriefen. Die von ihr im Chor der Peterskirche angebotenen Mittagessen in Stille («Silentium») fanden sehr guten Anklang bei Menschen aus der Arbeitswelt. Diese Stelle wird auf katholischer Seite nicht mehr besetzt, bis 2024 grosse Veränderungen anstehen. Mit Martin Dürrs Pensionierung Ende September 2024 werden die ERK und RKK BS aus finanziellen Gründen ganz aus dem Amt aussteigen. RefBL und RKK BL haben eine Kommission zusammengestellt, die ein neu zu definierendes Projekt für den Kanton Basel-Landschaft erarbeitet. Assistentin Dagmar Vergeat arbeitet ab Januar 23 mit reduziertem Pensum (25 %) weiter, vor allem in der Organisation von Anlässen. Auch mit reduziertem Personalbestand und verkleinertem Betriebsbudget wird unser Engagement 2023 weitergehen, zum Wohl der Menschen in der Arbeitswelt.

Pfr. Martin Dürr

3.7 Seelsorge

3.7.1 Spital- und APH-Seelsorge, Palliative Care

Die Spitalseelsorge der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt ERK-BS war im Jahr 2022 in den vier Kliniken (Universitätsspital, Universitäre Altersmedizin Felix Platter, Universitäre Psychiatrische Kliniken und St. Claraspital) unterschiedlich herausgefordert. Die Covid-Pandemie war zwar nach wie vor präsent, stand aber nicht mehr im Fokus, sondern wurde Teil der Spitalnormalität. Dennoch sind die grossen psychosozialen und spirituellen Belastungen nicht nur bei Ärztinnen und Ärzten, bei Pflegenden und therapeutischen Fachpersonen, sondern auch bei den Patienten sowie bei deren Angehörigen weiterhin spürbar.

Im März wurde der ökumenische Berufsverband für Seelsorge im Gesundheitswesen BSG gegründet. Er löst die beiden konfessionellen Spitalseelsorgevereinigungen ab. Geschäftsführerin ist die national gut vernetzte St. Galler Spitalseelsorgerin Renata Aebi.

Im Juni luden die beiden Kirchen Spitalseelsorgende beider Kantone sowie weitere Professionen zu einer ökumenischen Tagung ein, die gut besucht war. Simon Peng-Keller vom Lehrstuhl für Spiritual Care der Universität Zürich hielt einen Vortrag zur «Seelsorge als spezialisierte Spiritual Care». Darin thematisierte er die verschiedenen Umbrüche im Gesundheitswesen, in den Kirchen und in der Gesellschaft und skizzierte, was das für die Positionierung der Seelsorge im Gesundheitswesen für die Zukunft bedeutet.

In alle vier Kliniken haben die beiden Kirchen das ökumenische Projekt «Digitale Seelsorge» lanciert mit dem Ziel, Patient:innen den Zugang zur Seelsorge und zu digitalen Angeboten wie Gebete, Meditationen und Gottesdienste zu erleichtern.

Universitätsspital (USB): Das USB erneuert seine gesamte Organisationsstruktur und befindet sich nach wie vor in einem aufwendigen Umbau. Davon sind alle Bereiche und Professionen betroffen, auch die Seelsorge. Im Rahmen der Umstrukturierung und geringerer Personalressourcen war der «seelsorgerliche Bereitschaftsdienst» Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr und am Sonntag von 9 bis 13 Uhr für alle Stationen und seelsorgerlichen Belange umgehend erreichbar. Trotz der Verkürzung auf ein Drittel der bisherigen zeitlichen Verfügbarkeit wurden 381 Piketteinsätze geleistet. Das sind zwei Drittel der Leistung im Vergleich zu den Vorjahren, als es noch einem 24-Stunden-Pikettdienst gab. Die Anfragen ausserhalb unserer Bereitschaftszeiten pendelten sich ein und liegen im tiefen einstelligen Prozentbereich. Zudem gibt es weitergehende Überlegungen hinsichtlich Aufbau eines interdisziplinären CARE Teams.

Personelle Engpässe mussten durch Vertretungen überbrückt werden. Klara Moser, eine pensionierte, versierte Pfarrerin, wurde für den Vertretungsdienst gewonnen. So konnten trotz reduziertem Stellenumfang der Bereitschaftsdienst und die Betreuung einzelner Stationen gewährleistet werden. Am 1. April 2022 konnte der neu gewählte Seelsorger Matthias Wetter mit einem 50 %-Pensum seinen Dienst als Nachfolger von Luzius Müller antreten. Nicht nur im Seelsorgeteam war die personelle Angespanntheit zu spüren, im gesamten Spital war die Lage oft schwierig, da Covid mit neuen Infektionen sich immer wieder in Form von Personalausfällen bemerkbar machte.

Nach langer Covid-bedingter Zwangspause konnte der Freiwilligendienst für die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher wieder aktiviert werden. Dieser Freiwilligendienst ist neu Teil des bereits im USB etablierten Freiwilligendienstes und untersteht deren Leitung.

Zwei Theologiestudierende haben im Rahmen ihrer Ausbildung erste Seelsorgeerfahrungen gesammelt. Sie waren während zehn Einsätzen je drei Wochenstunden auf einer Station eingesetzt und wurden von uns Seelsorgerinnen und -Seelsorgern intensiv begleitet und betreut.

Die allgemeine Seelsorgetätigkeit auf den Stationen, die Betreuung der Patient:innen, die Gespräche mit den Mitarbeiter:innen mit ihren jeweiligen Schwerpunkten (Entlastungsgespräche, Identitätskrisen, Sinnfragen, spirituelle Fragen im weitesten Sinne) ging weiter, ebenso die Mitarbeit in verschiedenen interprofessionellen Kommissionen, Rapporten und Ethikgesprächen.

REHAB: Die Tätigkeitsfelder der Seelsorge USB und REHAB sind gut miteinander verknüpft. Da immer wieder Patienten sowohl im REHAB als auch im USB akut behandelt werden, ist eine spitalübergreifende Betreuung möglich. Die Kolleginnen und Kollegen im USB achten auf Verlegungen in andere Spitäler (unter anderem die REHAB) und melden das den zuständigen Seelsorger:innen. Patient:innen werden aber auch explizit von der Pflegeleitung des REHAB per Mail für Seelsorge angemeldet. Diese Zusammenarbeit ist neben der normalen seelsorgerlichen Begleitung wesentlich, da so gezielt Gesprächswünsche aufgenommen werden können. Die exakten Seelsorgezeiten werden direkt in die Behandlungspläne der Patient:innen eingetragen. Die Tätigkeit im REHAB erfordert aufgrund der vollen Therapiepläne der Patient:innen eine grosse zeitliche Flexibilität.

Von der neu angestellten Leitungsbeauftragten der Rekreationstherapie wurde die Seelsorge angefragt, an den Samstagsveranstaltungen der Patienten mitzuwirken. In diesem Rahmen haben wir die Möglichkeit, Seelsorge vorzustellen und Themen wie z.B. Spiritualität aufzugreifen.

Universitären Altersmedizin Felix Platter (UAFP): An der UAFP wurden 2022 insgesamt 5'600 Patienten behandelt. So viele waren es noch nie. Vor allem im Akutbereich stieg die Anzahl der Patient:innen markant an. Das war auch für die Seelsorge deutlich spürbar. Die Anzahl der Anmeldung von Ärztinnen und Ärzten, Pflegenden und von den therapeutischen Professionen war sehr hoch und lag das

ganze Jahr an der Kapazitätsgrenze. Bis zum Sommer und im Dezember waren zudem viele Covid-Patient:innen zu betreuen.

Zusammen mit den Pflegeexpert:innen konnte die Seelsorge ein Projekt zur mehrdimensionalen Schmerzbehandlung realisieren. Auf der Basis von Pflegediagnosen und Indikationen für Seelsorge sind häufige nicht somatischen Ursachen für Schmerz wie zum Beispiel Trauer, Sinnlosigkeitserfahrung ausgewählt worden. Die Pflegediagnosen und Indikationen für Seelsorge gehen vom subjektiven Erleben der Patienten aus. Die Pflegeexpert:innen der jeweiligen Stationen können so bei Schmerzpatient:innen gezielt die Seelsorge anfragen und einbeziehen.

Ein weiteres Projekt betraf das Austrittsmanagement. Seit einiger Zeit hat die UAFP das Austrittsprozedere für die Patienten und die Zusammenarbeit mit den ambulanten Versorgern wie auch mit Alters- und Pflegeheimen verbessert. In Zusammenarbeit mit der federführenden Sozialberatung wurden die Anliegen der Seelsorge aufgenommen. Neu ist die Seelsorge in das digitale Werkzeug integriert und kann angeben, ob eine Anschlussbetreuung durch die Gemeindeseelsorge, die Altersseelsorge oder die Mobile Palliativseelsorge mit den Patienten vereinbart wurde. Bei den palliativen Patient:innen wird auch automatisch die Onko- und Palliativ-Spitex informiert.

Erstmals gab es wieder einen Gottesdienst in der UAFP. Für Weihnachten war ursprünglich ein Präsenzgottesdienst geplant, der dann allerdings wegen erhöhtem Covid-Risiko kurzfristig nicht durchgeführt werden konnte. Dennoch fand am 24. Dezember ein festlicher Gottesdienst statt, dank des Engagements meiner katholischen Kollegin Thereses Stillhard und dem IT-Team. Sie ermöglichten ein Livestreaming direkt über die Tablets an den Patientenbetten. Dabei mussten einige technische Herausforderungen bewältigt werden.

Im Freiwilligendienst gingen im Sommer die Dienstältesten in Pension. Sie waren über viele Jahre Wochenende für Wochenende im Einsatz beim Einladen oder Abholen für die Gottesdienste. Damit ist der Generationenwechsel weitgehend vollzogen. Aktuell baut die UAFP den Freiwilligendienst neu auf.

Die beiden Gedenkfeiern für die Angehörigen von in der UAFP Verstorbenen konnten zusammen mit dem Palliative Care Team wieder ohne Beschränkungen durchgeführt werden. Sie wurden gut besucht.

Universitäre Psychiatrische Kliniken (UPK): Die Hauptaufgabe der Psychiatrieseelsorge bestand in diesem Jahr in Einzelgesprächen mit Patient:innen, mit Angehörigen, mit ehemaligen Patient:innen und Menschen, die mit der Klinik gar nichts zu tun haben, sondern hoffen, dass die Psychiatrieseelsorgerin Verständnis für ihre Probleme zeigt. Das kann ein Student sein, der eine seelische Begleitung sucht oder eine Frau aus einem Baselbieter Dorf, die über den Tod ihrer Schwester nicht hinwegkommt. In all diesen Gesprächen geht es um religiöse Fragen, um Sinnsuche, Ängste und Hoffnungen, um Krankheit und Gesundheit, um Trauer, Probleme in der Partnerschaft, Familie und Arbeit, – kurz: um alles, was den Menschen in seinem Leben beschäftigt. Ergänzend zum Gesprächsangebot wurden am Sonntag regelmässig öffentliche Gottesdienste durchgeführt.

Eine andere wichtige Aufgabe der Psychiatrieseelsorge war es, offen zu sein für die Anliegen von Mitarbeiter:innen der Klinik. In den UPK Basel arbeiten über 1200 Fachpersonen aus 42 Nationen. Dazu gehören Ärztinnen und Ärzte, Psycholog:innen, Psychotherapeut:innen und Fachpersonen aus den Bereichen Pflege, soziale Arbeit, Ergotherapie und weitere medizinische und therapeutische Fachleute. Ebenfalls vertreten sind Mitarbeitende verschiedenster Berufsgruppen in den Supportbereichen Hotellerie und Informatik. Trotz dieser vielen Mitarbeitenden gibt es so etwas wie eine «Schicksalsgemeinschaft UPK». Diese umfasst nicht nur die erkrankten Menschen, sondern auch diejenigen, die Hilfe und Unterstützung anbieten. Besonders spürbar wird diese «Schicksalsgemeinschaft UPK», wenn jemand aus dieser Gemeinschaft stirbt. In der ersten Hälfte des Jahres 2022 mussten wir uns von auffallend vielen, nämlich sechs Mitarbeiter:innen verabschieden, die mitten aus ihrem Leben gerissen wurden. Die Spitalseelsorge gestaltete in der Klinik Gedenkfeiern, die Gelegenheit gaben, sich von den teilweise langjährigen Weggefährten:innen zu verabschieden. So schwierig diese Erfahrungen sind, so stärken sie doch auch immer das Gefühl der «Schicksalsgemeinschaft UPK» und tragen zu einer «Klinikultur» bei, in der das gemeinsame Tragen von Leid durch eine tiefe Verbundenheit spürbar wird.

St. Claraspital: Das St. Claraspital konnte nach vier Jahren Bautätigkeit den Umbau abschliessen. Seit Juli ist die onkologische Rehaklinik von Zurzach Care mit 20 Betten im Haus eingemietet. Das Spital ist stark ausgelastet; man spricht allgemein von einer hohen Leistungsdichte bei latentem Personalangel. Die Seelsorgenden sind vor diesem Hintergrund viel nachgefragt von Patient:innen, Angehörigen und dem Personal. Seit Frühling 2022 halten wir wieder regelmässige Besinnungen am Mittwochnachmittag: Auch diese erfreuen sich immer besseren Zuspruchs. Am St. Claraspital hat die Direktion von Peter Eichenberger zu Rebekka Hatzung gewechselt.

Finanzen: Die Spitalseelsorge hat auch im Jahr 2022 namhafte Drittmittel erhalten von Stiftungen, den Spitälern St. Clara und der UAFP (neu) sowie vom Kanton Basel-Stadt im Rahmen eines Leistungsauftrages für die öffentlichen Spitäler. Das Fundraising, das bisher eine Arbeitsgruppe der Spitalseelsorgenden betreute, hat in verdankenswerter Weise die Informationsstelle der ERK übernommen.

Pfarrer:innen Gudrun Dehnert, Adriaan Kerkhofen, Matthias Wetter (USB), Gudrun Dehnert (REHAB), Gerhard Gerster (UAFP), Barbara von Saubertzweig (UPK), Luzius Müller, Volker Schulz (St. Claraspital)

Die Alters- und Pflegeheimseelsorge ist innerhalb der ERK-BS ein den Kirchgemeinden zugeordneter Dienst. Obwohl in allen Kirchgemeinden präsent, hat sie in der personellen Besetzung wie in der Finanzierung sehr verschiedene Ausprägungen: Während in einzelnen Gemeinden die Betreuung der APHs den Gemeindepfarrämtern übertragen ist, gibt es in den Gemeinden Basel West, Gundeldingen-Bruderholz und Riehen-Bettingen dafür je spezialisierte Pfarrpersonen.

«Schritte in eine neue Normalität», so lässt sich die Situation für die pfarramtliche Begleitung der Alters- und Pflegeheime für 2022 zusammenfassen: Auch wenn im Jahresverlauf die Coronapandemie im Gemeindealltag immer weniger eine Rolle für die Planung von Veranstaltungen spielte, so war das Virus und die damit einhergehenden Massnahmen in den Gesundheitsinstitutionen weiter präsent und forderte die seelsorgerliche und gottesdienstliche Begleitung der Heimbewohner:innen zu einer «neuen Normalität» heraus.

Ein verstärktes Gewicht wurde im Berichtsjahr auf den ökumenischen Austausch gelegt: Nach einigen personellen Veränderungen bei der Römisch-Katholischen Kirche konnten die ökumenischen Kontakte neu aufgenommen und die Zusammenarbeit gestärkt werden.

Kirchgemeinde Basel West

Durch Personalwechsel im Pfarrteam der Kirchgemeinde haben sich auch die Zuständigkeiten für die Altersheime verändert: In zwei der elf Heime änderte die zuständige Pfarrperson. In diesem Jahr war ein wichtiges begleitendes Thema die jeweilige Nachfolgeregelung und dann der Neu- oder Wiedereinstieg in der entsprechenden Institution. Besondere Highlights im Jahr 2022 waren mehrere Gottesdienste, die von einem Flötenquartett begleitet wurden, sowie ein Open-Air-Gottesdienst in einem der Altersheime. Aus beidem sollen neue Traditionen entstehen.

Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz

Im Alterszentrum zum Wasserturm durften wir nach einer langen Durststrecke wieder Gottesdienste feiern. Eindrücklich war die Feier zum Gedenken der Verstorbenen, gestaltet von der Pfarreiseelsorgerin Anne Lauer und Monika Widmers Seelsorge-Praktikanten Claude Reifler im Juni. Auch die Erzählcafés und die Weihnachtsfeier fanden grossen Zuspruch. Die regelmässige Präsenz im Heim bewährt sich sehr.

In den APH im Gundeli ist 2022 wieder Normalität eingekehrt und seit Herbst können auch die Begleitenden aus der Kirchgemeinde wieder mit dabei sein. Es ist schön, dass die Begleitenden das Amt nach dem langen Unterbruch durch die Pandemie weiter ausüben und mithelfen, die Leute zu abzuholen und zurückzubringen. In der Residenz Südpark sind wir neu und ökumenisch auch am 24. oder 25. Dezember anwesend, um einen Weihnachtsgruss zu überbringen. Die Nachfrage seitens der Leitung zeigt, dass die Seelsorge wahrgenommen wird. Im Sternenhof werden die Leute regelmässig besucht.

KG Riehen-Bettingen und Senevita Erlenmatt Kleinbasel

Das Jahr 2022 gilt als Zeit der Öffnungsschritte nach turbulenten Monaten. Corona, anfangs Jahr noch voller gesellschaftlicher Einschränkungen, ist überraschend schnell von anderen Herausforderungen überlagert worden. Man spürte die Unsicherheit in der neuen Normalität und eine zunehmende Anspannung auf personeller Seite. Auch die weltpolitische Situation geht an der Generation, die in der Zeit des Zweiten Weltkrieges aufgewachsen ist, nicht spurlos vorbei. Im Adullam, Wendelin Dominikushaus und Humanitas konnten die gottesdienstlichen Veranstaltungen wieder regelmässig und mit immer weniger Einschränkungen durchgeführt werden.

In meiner Kleinbasler Tätigkeit begann das Jahr mit einem Zuständigkeitswechsel. Im Dandelion ist neu Pfr. Tobias Dietrich zuständig geworden. In der Erlenmatt, in die ich wechselte, wurde ich warmherzig empfangen. Ein verheissungsvoller Einstieg, obwohl es in den ersten Wochen in der ökumenischen Zusammenarbeit bereits einen Wechsel gab. Viele unerwartete und angesagte Umstellungen ziehen sich ins Jahr hinein. Das Dominikushaus plant bereits spürbar im Sommer 2023 den Umzug in die neue Liegenschaft. Die Arbeit ist und bleibt herausfordernd.

Claudia Basler, Pfarrerin KG Basel West

Maria Zinsstag, Pfarrerin KG Gundeldingen-Bruderholz

Lukas Wenk, Pfarrer KG Riehen-Bettingen

Mobile Palliativseelsorge

Mobile Seelsorge und Spiritual Care: Die Zahl der Anfragen und die Anzahl der seelsorgerlichen Begleitungen im Rahmen der mobilen Palliativseelsorge sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen auf insgesamt 116 Anfragen. Der Grund dafür liegt im Rückgang der Anfragen durch das Mobile Palliativ Care Team (MPCT) aus Ärztinnen des Palliativzentrums Hildegard und Pflegenden der Palliativ-Onko-Spitex. Es zeigte sich, dass es im privaten Umfeld

schwieriger wird, Seelsorge ins Spiel zu bringen. Trotz verbesserter Koordination mit dem MPCT-Team hat sich daran nicht viel ändern lassen. Hingegen blieben die Anfragen aus der Universitären Altersmedizin Felix Platter konstant. Der Stelleninhaber ist dort zugleich Spitalseelsorger und hat so leichter Zugang zu den Patient:innen wie auch zu den Angehörigen. Im Rahmen der Longcovid-Beratung gab es keine weiteren Anfragen.

Beauftragung Palliative Care: In der ökumenischen Kommission Palliative Care wurden die Aufgaben zu Beginn des Jahres zusammen mit der neuen römisch-katholischen Kollegin Trudy Wey gestrafft. Der Fokus wurde einvernehmlich auf Einsätze für die mobile Palliativseelsorge gelegt. Die Beteiligung an Veranstaltungen und Aktivitäten wurde auf die Palliative Woche, den Fachverband «palliative bs&bl» sowie die Letzte-Hilfe-Kurse konzentriert.

Die Letzte-Hilfe-Kurse konnten dieses Jahr wieder weitgehend normal durchgeführt werden. Die Lizenzinhaberin, die reformierte Zürcher Kirche, hat mit den Kantonalverantwortlichen der Kirchen einen Prozess in Gang gebracht, der eine langfristige Projektorganisation in der Schweiz sicherstellen soll.

Bei «palliativ bs&bl» hat Hermann Amstad zu Beginn des Jahres die Geschäftsleitung übernommen. Er war zuvor Projektleiter der ersten Palliativwoche in der Region. Zudem wurde Eveline Beroud, Beauftragte der Römisch-Katholischen Landeskirche Baselland für Palliative Care, in den Vorstand gewählt.

Die bereits erwähnte regionale Palliativwoche mit dem Thema «Vorausplanung schafft Zuversicht» wurde zum zweiten Mal mit grossem Publikumsinteresse durchgeführt. Erstmals gab es einen «Treffpunkt Palliative Care» im Foyer public des Theater Basel mit der Möglichkeit, sich direkt bei den Fachorganisationen zu informieren oder Vorträge zu spezifischen Themen zu hören. Kirchgemeinden und Fachstellen haben Informationsmaterial erhalten. Die ökumenische Kommission war in der Trägerschaft der Woche vertreten.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion im April zum Thema «Selbstbestimmt und palliativ: Leben und Sterben» diskutierte der Stelleninhaber mit Erika Preisig, Life Circle, in der Offenen Kirche Elisabethen.

Gerhard Gerster, Pfarrer

3.7.2 Christlich-Jüdische Projekte (CJP)

Die Auftaktveranstaltung im Berichtsjahr war gleichzeitig eine Premiere: Zum ersten Mal führten die CJP einen Abend im Gedenken an den Auschwitz-Befreiungstag am 27. Januar durch, und zwar als Konzert der jungen Musikerinnen Beatrice Harmon (Violine) und Daniela Baumann (Piano) mit verschiedenen Stücken jüdischer Komponisten. Dazu las die Schauspielerin Yael Schüler Texte über die Shoah. Der überaus eindrucksvolle Abend war dem Andenken der jungen Designerin Lily Ebstein aus dem Elsass gewidmet, die 1943 zusammen mit ihrer Familie von den Nazis ermordet worden war.

Eindrücklich auch der Abend mit der schweizerisch-israelischen Seelsorgerin Dinah Herz aus Jerusalem zum Thema «Verlust – wie gehe ich damit um?» Diese Veranstaltung wurde als Zoom-Event durchgeführt und stiess auf ein gewohnt grosses Interesse.

Der Zufall wollte es, dass auch der Referent der darauffolgenden Veranstaltung den Familiennamen «Herz» trägt, wobei keine Verwandtschaft besteht. Auch dieser Abend war von quälender Aktualität: Der Basler Architekt Manuel Herz stellte die von ihm entworfene Synagoge in Babyn Yar vor. Babyn Yar ist der Ort am Rande der ukrainischen Hauptstadt Kiew, an dem 1941 Tausende von Jüdinnen und Juden von den Nazis und ihren Helfern ermordet worden waren, und der Ort, der durch den aktuellen Angriffskrieg von Russland wieder im Zentrum des Geschehens steht, zumindest am Anfang des Krieges, als die russische Armee Ziele in Kiew und auch in Babyn Yar bombardierte und entsprechenden Schaden anrichtete. Besonders war, dass es im Publikum sowohl russische als auch ukrainische Gäste hatte, die sich gegenseitig versicherten, diesen Krieg nicht zu wollen, sondern ihn vielmehr zu bekämpfen: Eine schöne Geste in dunkler Zeit.

Zu den weiteren Schwerpunkten des ersten Halbjahres gehörten auch ein feierliches Freitagabend-Essen, das auf so grosses Interesse stiess, dass es im laufenden Jahr 2023 wiederholt wird. Gut kamen wie gewohnt auch die bekannten und beliebten jüdischen Stadtführungen mit Roger Harmon und die Exkursion nach Endingen und Lengnau im Kanton Aargau zu einer Wiege der jüdisch-schweizerischen Geschichte an. Die CJP beteiligten sich auch an den Allschwiler Projekttagen, einerseits bei der Projektierung sowie dann auch bei der Durchführung. In der Woche vor Auffahrt brachten diese Projektstage unter dem Titel «Weisst du, wer ich bin?» Hunderten Schüler:innen der grössten Baselbieter Gemeinde die verschiedenen Weltreligionen nahe, unter anderem mit Synagogenbesuchen und Führungen durch das Jüdische Museum. Das zweite Halbjahr begann mit einer literarischen Reise ins «Jüdische Kaffeehaus» mit dem Publizisten und Sammler Martin Dreyfus. Diese Veranstaltung im Kaffee «Kult» an der Elsässerstrasse wurde im Rahmen des «Europäischen Tages der Jüdischen Kultur» durchgeführt und war ebenfalls gut besucht.

Nur einige Tage später stand der Begriff «Vergebung» und zwar aus jüdischer, muslimischer und christlicher Sicht im Zentrum. Dinah Herz aus Jerusalem, diesmal live dabei, Arlinda Amity, islamische Kursleiterin von «religionen_lokal», sowie Regula Tanner, Studienleiterin des Forums für Zeitfragen, erläuterten den Begriff aus ihrer jeweiligen Sicht und brachten dies anschaulich durch je eine Geschichte aus ihrer Religion zum Ausdruck. Eine lebhaftige Diskussion folgte auf die Präsentation.

Der Klimawandel und die möglichen Massnahmen diesen zu bekämpfen, soweit dies in menschlicher Macht steht, gerade auch aus religiöser Sicht, standen dann im Zentrum der Veranstaltung von «religionen_lokal», der Plattform verschiedener Organisationen (darunter auch der CJP). Auch hier gab es im kleinen Saal des Zwinglihauses eine spannende und lebhaftige Diskussion engagierter Menschen.

Zwei Exkursionen gab es im 2. Halbjahr auch noch: Zum einen im September ein Ausflug ins «Haus der Religionen» in Bern. Dieser Ausflug wurde, wie schon die Exkursion nach Endingen/Lengnau im Frühjahr, gemeinsam mit dem Zentrum für Interreligiösen Dialog (ZIID) durchgeführt.

Anfangs November stand dann der vor einem Jahr verschobene Ausflug zur Stolperschwelle nach Riehen und gleich anschliessend den Stolpersteinen nach Lörrach auf dem Programm. Diese Exkursion war mit rund 25 Teilnehmenden ebenfalls sehr gut besucht. Zwei engagierte Guides, Gabriel Heim in Riehen und Alfred Drändle in Lörrach, führten die Gruppe durch dieses schwierige und komplexe Thema – entsprechend gab es da viele Fragen und Bemerkungen der Teilnehmenden.

Und auch mit der letzten Veranstaltung des Jahres ging das CJP-Team sozusagen «ins Feld»: Bereits zum dritten Mal wurde in öffentlichen Schulen die «Lust auf Channukkah» entfacht. Diesmal kamen Schüler:innen, vor allem der 5. Primarklassenstufe, in Münchenstein und Allschwil in den Genuss von Treidel (Trendel)-Spiel, der Channukkah-Geschichte und einem wohlschmeckenden Berliner. Dabei entwickelten sich gute Fragen und Gespräche mit den Kindern. Diese Veranstaltung bestritten Peter Bollag und Franziska Eich Gradwohl gemeinsam. Franziska Eich Gradwohl arbeitet seit dem 1. Juli 2022 wieder als christliche Projektleiterin bei der CJP – welcome back!

Peter Bollag und Franziska Eich Gradwohl

3.7.3 Islambeauftragter

Einsetzung islamische Studienleiterin

Anfangs Mai 2022 begrüßten wir **Arlinda Amity** als islamische Studienleiterin im Team von «religionen_lokal». Am 16. Juni 2022 wurde sie in einer interreligiösen Feier in ihr Amt eingesetzt – gemeinsam mit der reformierten Theologin **Regula Tanner**, Studienleiterin des Forums für Zeitfragen, die ebenfalls im interreligiösen Dialog mitarbeitet. Regula Tanner hatte ihre Arbeit anfangs September 2021 aufgenommen, wobei ihre Amtseinsetzung aufgrund der Coronapandemie aufgeschoben wurde.

An der denkwürdigen Feier wirkten Professor Dr. Hansjörg Schmid, Direktor des Schweizerischen Zentrums für Islam und Gesellschaft SZIG, Kirchenrätin und Pfarrerin Monika Widmer Hodel, Yavuz Tasoglu, Vorstandsmitglied Basler Muslim Kommission BMK, Ursula Rhein als Vertreterin der Israelitischen Gemeinde Basel IGB und Dr. David Atwood, Koordinator für Religionsfragen des Präsidialdepartements Basel-Stadt mit. Sabine Bürk und Ruedi Spöndlin überbrachten Glückwünsche im Namen des Kirchenvorstandes Gundeldingen-Bruderholz und der Leitungskommission des Forums für Zeitfragen.

Arlinda Amity studierte an der Universität Basel Hispanistik und Near & Middle Eastern Studies, koordinierte das Doktoratsprogramm des SZIG in Fribourg, wo sie auch ihre Dissertation verfasste, und ist Lehrbeauftragte der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz. Mit 20 Stellenprozent verantwortet sie nun das islamische Studienprogramm innerhalb des Schwerpunktes «religionen_lokal».

Die Einsetzung einer islamischen Studienleiterin war für den Schwerpunkt «religionen_lokal» ein Meilenstein. Die Erwachsenenbildung von «religionen_lokal» wird nun bei den Moscheevereinen der BMK noch besser verankert.

Die BMK verpflichtete sich zu einem längerfristigen finanziellen Engagement bei der Anstellung einer islamischen Studienleitung. Zur Trägerschaft von «religionen_lokal» gehören neben dem Forum für Zeitfragen auch die Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz, die die islamische Studienleitung mit einer Anschubfinanzierung unterstützt. Sabine Bürk leitete als Mitglied des Kirchenvorstandes und der Leitungskommission den Rekrutierungsprozess und organisierte die Anstellung.

Weitere Aktivitäten

Von den weiteren Aktivitäten, die ich im Berichtsjahr in meinen Funktionen als Islambeauftragter und Studienleiter des Forums für Zeitfragen mitverantwortete, seien drei Veranstaltungen besonders genannt. Am 2. Februar moderierte ich das Bildungsformat **Update Religion** zum Thema: «Heilige Nächte» in verschiedenen Religionen. Ausgangspunkt für das interreligiöse Gespräch, das aufgrund der Coronapandemie online stattfand, war ein Beitrag von Muris Begovic, der Imam, Seelsorger und Geschäftsführer der Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich VIOZ ist. Nach islamischem Festkalender werden fünf «heilige Nächte» begangen, die an wichtige Ereignisse des muslimischen Glaubens erinnern. Der Abend ermöglichte ein gegenseitiges Kennenlernen aus christlicher, jüdischer und muslimischer Perspektive.

Beim **interreligiösen Fastenbrechen** während des Ramadans, das vom Ideal Kulturverein am 8. April im Zwinglihaus durchgeführt wurde, hielt ich einen Impuls zur Bedeutung von Ostern, der bei den muslimischen Teilnehmenden auf reges Interesse stiess.

Bereits zum dritten Mal veranstalteten wir im Zwinglihaus «Aschura – ein Festessen auf der Arche Noah» mit dem Ideal Kulturverein. Der Anlass fand diesmal am **Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag** statt und wurde vom Basler Grossrat Mahir Kabakci eröffnet. Die Redebeiträge verknüpften das Anliegen der Bewahrung der Schöpfung mit der Klimathematik und der Geschichte des Betttages in der Schweiz.

Schliesslich möchte ich erwähnen, dass ich im November nach 14 Jahren Vorstandsarbeit und 12 Jahren Präsidium aus dem Vereinsvorstand von **Inforel** zurücktrat. In dieser Zeit erhielt ich vertiefte Einblicke in die Religionslandschaft der Region und knüpfte wichtige Kontakte für meine Aufgabe als Islambeauftragter der ERK Basel-Stadt.

Pfarrer Andreas Möri

3.7.4 Ökumenische Gefängnisseelsorge Basel-Stadt

Seit Dezember 2021 ist Pfarrerin Dinah Hess für die ökumenische Gefängnisseelsorge in den Gefängnissen Bässlergut und Waaghof zuständig.

Im ersten Jahr ihrer Tätigkeit lag der Schwerpunkt von Dinah Hess im Ankommen und im Kennenlernen der neuen Arbeitsumgebung.

Die zwei Gefängnisse sind von den unterschiedlichen Haftarten geprägt. In der Untersuchungshaft im Waaghof sind Insass:innen in dieser ersten Haftzeit von der Aussenwelt isoliert. Im Waaghof gibt es zwei Frauenabteilungen.

Im Gefängnis Bässlergut verbüssen ausschliesslich Männer sogenannte kurze Haftstrafen bis zu 18 Monaten. Daneben gibt es Plätze in der Administrativhaft, welche von Migranten besetzt sind, die aufgrund des Ausländerrechts in Haft sind. Ihnen droht die Rückführung in ihr Heimatland. Im Strafvollzug gilt Arbeitspflicht, die Inhaftierten können Telefonate führen, regelmässig Besuch empfangen und das Bildungsangebot besuchen.

In beiden Institutionen ist die ökumenische Seelsorge vor Ort. Das Angebot ist wie folgt ausgeschrieben: Seelsorge für persönliche Gespräche über Fragen zu Religion, Leben, Familie, Zukunft, Bibel-Lesen, Bibel-Verstehen, Gebet. An Ostern und Weihnachten wird jeweils ein Gottesdienst für alle gefeiert.

Die ökumenische Seelsorge steht allen Inhaftierten sowie dem Personal zur Verfügung unabhängig der Konfession und Religion.

Ausserhalb der Haftanstalten hat die ökumenische Seelsorge einen Bildungsauftrag im Rahmen der Konfirmandenarbeit und Erwachsenenbildung. 2022 im Rahmen einer Konfirmanden-Klasse.

Seit bald 40 Jahren packen Freiwillige – ebenfalls eine ökumenische Gruppe über 250 Weihnachtsgeschenke für alle Insass:innen ein. Dank der aufgehobenen Corona-Einschränkungen konnte die «Päckli-Aktion» 2022 wieder erfolgreich durchgeführt werden. In diesem Rahmen arbeitet die Seelsorge eng mit dem Hausdienst des Gefängnis Waaghof zusammen.

Als ökumenische Seelsorgerin ist Dinah Hess Mitglied des gesamtschweizerischen Vereins für Gefängnisseelsorge. An der jährlichen Mitgliederversammlung 2022 wurde unter anderem zum Thema «Massnahmen im Strafvollzug» referiert.

2023 soll das Netzwerk weiter ausgebaut werden, damit Kirchgemeinden, Pfarreien und weitere Religionsgruppen über die ökumenische Gefängnisseelsorge informiert und sensibilisiert sind.

Dinah Hess, ref. Pfarrerin, ökumenische Gefängnisseelsorgerin

3.7.5 Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel

Der OeSA sah sich auch im Jahr 2022 wieder mit einigen Herausforderungen konfrontiert. Hier sind im besonderen Masse die Folgen des Angriffskriegs auf die Ukraine sowie ein starker Anstieg der Asylgesuche im Herbst zu nennen. Die Zunahme an Schutzsuchenden in der zweiten Jahreshälfte wurde unter anderem verursacht durch die Lockerung der Massnahmen zur Bekämpfung von Covid-19 und die damit einhergehende Wiederöffnung der Grenzen der europäischen Staaten.

Anfang März, kurz nach Beginn des Angriffskrieges auf die Ukraine, bildeten sich vor den Bundesasylzentren (BAZ) lange Schlangen. Viele Ukrainer:innen ersuchten die Schweiz um Schutz. Der OeSA half während der ersten Phase, die vielen Menschen vor dem BAZ Basel mit Kaffee und Tee zu verpflegen. Dies war nur durch das grosse Engagement von Freiwilligen möglich. Es freut uns sehr, dass dank des grossen Engagements seitens der Zivilbevölkerung sowie durch die Aktivierung des Status «S» seitens der Behörden der Umgang mit den Geflüchteten aus der Ukraine aus unserer Sicht relativ gut gemeistert werden konnte.

Die Priorisierung der Verfahren der Ukrainer:innen hatte allerdings zur Folge, dass die «übrigen» Asylsuchenden teilweise länger auf ihre Verfahrensschritte warten mussten. Eine schwierige Situation für die davon betroffenen Personen.

Diese Situation entspannte sich etwas im Sommer, im Herbst stieg die Anzahl der Asylgesuche jedoch erneut stark an. Diesmal waren es nicht vermehrt Ukrainer:innen, sondern es ersuchten vor allem Personen aus Afghanistan, der Türkei, kurdischen Gebieten und Burundi die Schweiz um Schutz. Unterirdische Zivilschutzanlagen und andere Provisorien mussten aufgrund der hohen Asylgesuchzahlen als Unterbringungsorte dienen – und müssen das auch noch über den Jahreswechsel hinaus.

Um die Seelsorge auch in den Zivilschutzanlagen zu gewährleisten, konnte der OeSA mit finanzieller Unterstützung des Landeskirchen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau und Solothurn die Stellenprozentage der Seelsorger:innen ab November 2022 temporär um 25 % aufstocken.

Neben der Seelsorge konnten wir auch unsere anderen Angebote dank vielen freiwillig engagierten Personen ausdehnen. Neben unserem Café und der Kleiderstube konnten wir einen Deutschkurs, eine Kinderbetreuung, gemeinsames Kochen, Musik im Bundesasylzentrum, das Anlegen eines Gemüsebeetes, einen Coiffeur und einen Aerobic-Kurs für die Asylsuchenden anbieten. Die verschiedenen Aktivitäten wurden von den Asylsuchenden sehr wertgeschätzt, da sie ihnen eine Abwechslung und ein Herauskommen aus ihrem Alltag im BAZ ermöglicht. Am 22. Dezember haben wir ein sehr stimmiges Weihnachtsfest gemeinsam mit den Flüchtlingen feiern können. Dank vieler Sachspenden war es uns sogar möglich, jedem anwesenden Asylsuchenden ein kleines Präsent zu überreichen.

Die Situation im Asylbereich bleibt aufgrund der hohen Zahl an Asylgesuchen sicherlich für alle Akteure herausfordernd. Auch für das Jahr 2023 rechnet das Staatssekretariat für Migration mit einer hohen Anzahl an Schutzsuchenden. Die Türen des OeSA sind und bleiben für alle geöffnet und wir blicken dank einem sehr engagierten Team hoffnungsvoll auf das kommende Jahr.

Tanja Reinauer

3.7.6 Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel im Jahr 2020

Einmal mehr ein Jahr mit vielen Besonderheiten!

Wegen der Hitze und aus gesundheitlichen Gründen konnten mein katholischer Kollege und ich während einiger Zeit keine Schiffsbesuche machen. Unsere Besuchstätigkeit beschränkte sich auf die kühlere Saison mit Schwerpunkt auf die Zeit um Ostern, Weihnachten und Neujahr. Dafür gab es Arbeit an den Nebenschauplätzen. So wurden wir mehrere Male engagiert für Berichterstattungen bei verschiedenen Anlässen und in den Medien. Dazu kamen Kontakte im Ausland mit Kolleginnen und Kollegen und die Teilnahme an den Anlässen des Schiffervereins und des Semmannsclubs. Zudem hatte ich auch eine Abdankung.

Für die Schiffsleute war das vergangene Jahr mit Ausnahme einer längeren Niedrigwasserphase nicht aussergewöhnlich. An Bord gab es keine Einschränkungen wegen Corona und die Frachtraten waren gut. Es sind uns auch keine Personalausfälle wegen der Pandemie zu Ohren gekommen, – ebenso wenig haben wir von Unfällen gehört. Das stimmt uns dankbar, denn bei schlimmen Ereignissen in den Häfen würden wir als Angehörige des Careteams für einen Einsatz aufgeboden.

Die Besonderheiten im Detail. Zuerst jene zusammen mit Alex Wyss: Dreimal wurden wir im Hafenumuseum engagiert. Einmal beim Frühjahrs-Apéro des Segler-Clubs CCS, dann für eine Männergruppe aus Reinach und schliesslich für die Jahresversammlung der reformierten Kirchenratsschreiber. Dazu kam ein Auftritt in einer ökumenischen Frauengruppe in Pratteln. Für unsere Verteilaktionen von Osterhasen und Nikoläusen durften wir wieder die Schifffahrtspolizei beanspruchen. Für die zweite Bootsfahrt hatten wir das Stadtoriginal -minu an Bord, der mit uns eine kurze Fernsehaufzeichnung machte. Anlässlich des Besuchs unseres Kollegen aus Nijmegen, Pater B. van Welzenes, wurden wir am Dreiländereck für seine wöchentliche Livestream-Sendung interviewt.

Die Christstollen samt Schokoladengruss brachten wir wieder zu Fuss zu den Schiffen. Meine Frau und ich durften an der Jubiläumsfeier des Betreuungsbootes unserer Kollegin in Mannheim teilnehmen, wo ich im Gottesdienst ein Grusswort halten und eine grosszügige Spende von meinen beiden Landeskirchen überbringen durfte. Schliesslich nahmen wir als ehemalige Mitarbeiter an der Weltkonferenz der Deutschen Seemannsmission in Hamburg teil, wo ich den neuen Leiter der Flussschifferkirche kontaktieren konnte. Dann gab es noch ein Interview über mich in der November-Ausgabe der Kleinbasler-Zeitung. Und schliesslich war da noch die Bitte, die Abdankungsfeier für einen ehemaligen Binnenschiffer und lieben Kollegen vom Seemannsclub zu halten, der ich mich nicht verschliessen konnte.

Am ersten Juni-Wochenende 2023 findet endlich das zweimal verschobene **Hafenfest** statt. Wir werden **am Sonntag, 4. Juni**, einen ökumenischen Gottesdienst halten, an dem mein Nachfolger, Diakon Uwe Weinhold, eingeführt werden soll. Er hat sich bereits gut eingearbeitet und über seine Beziehungen zur Coop-Schokoladenfabrik eine grosse Schoggispende organisiert, die wir als süssen Gruss der Basler Kirchen an unsere Klientel weitergeben dürfen. Ich werde weiterhin im zweiten Glied für unsere Sache tätig sein, solange es mir meine Gesundheit erlaubt.

Walter O. Schär, Diakon em.

3.7.7 Künstlerseelsorge

Unsere Aktivitäten des vergangenen Jahres standen vor allem im Zeichen der «Nacht des Glaubens. Festival für Kunst und Kirche» am 17. Juni 2022. Rund 350 professionelle Künstler:innen waren beteiligt, dazu viele Chöre aus der Region. Insgesamt fanden über 80 Veranstaltungen aus den Sparten Theater, Literatur, Musik (Klassik, Jazz, Pop) sowie Ausstellungen statt, die man kostenlos besuchen konnte. Dazu gab es Konzerte besonderer Art wie die Auftritte der Kinder von «Basel gyygt» oder der Musikschule Binningen-Bottmingen.

Worum es unserem Festival im Kern ging, nämlich einen Segen weiterzugeben, wurde besonders gut fassbar im Projekt «Soundblessing»: Kleine Ensembles gingen mit ihren Instrumenten auf öffentliche Plätze und boten den Passanten an, für sie einen spontan improvisierten Segen zu spielen. Auch konnte man einem anderen Menschen eine per Handy aufgenommene «musikalische Postkarte» schicken. Ebenso wichtig war der Brückenschlag zwischen Kirche und Kunst. Er wurde durch die enge Verzahnung der Programme in insgesamt 25 kirchlichen und säkularen Veranstaltungsorten hergestellt. Und dann durch die Programme selbst, in denen grossartige Künstlerinnen und Künstler auftraten und sich zum Glauben äusserten, darunter auch prominente Namen wie Patricia Kelly, Samuel Koch und Patti Basler. Und schliesslich engagierte sich rund 50 Kirchen und christliche Werke unterschiedlichster Prägung für die «Nacht des Glaubens» und für den Kirchen-Kulturweg. Dieser fand während des ganzen Monats Juni statt und führte nach dem Vorbild des in London realisierten Konzepts «Art and Church Trail» durch Kirchen aus der Region Basel inklusive Baden-Württemberg. Dort fanden während des ganzen Monats rund um die «Nacht des Glaubens» verschiedenste künstlerischen Veranstaltungen statt.

Der Aspekt der Künstlerseelsorge kam in diesen beiden Projekten ebenfalls zum Tragen. Allein schon der Umstand, dass nach dem schmerzhaften Kultur-Stopp während der Corona-Zeit wieder ein grösseres Festival stattfinden konnte, war für viele Beteiligte eine Ermutigung und, wie da und dort geäussert wurde, irgendwie «heilsam». In einer speziellen Künstlerlounge und bei einem Künstlerbrunch gab es viel Gelegenheit, sich kennenzulernen, sich auszutauschen und sich gegenseitig zu inspirieren. Diese Gespräche waren eine besonders schöne Erfahrung, auch mit Künstler:innen, die sich sonst kaum in einem kirchlichen Umfeld bewegen. Und manche dieser Beziehungen gehen weiter.

Ein Schwerpunkt der sonstigen Aktivitäten im vergangenen Jahr galt wie immer der individuellen Begleitung einzelner Kulturschaffender. Durch verschiedene Anlässe in Basel wie die regelmässigen «Kirche kreativ-Gottesdienste, die «Friday Night Jam Sessions» oder die Treffen an der Basler Musikhochschule wurde die Gemeinschaft untereinander gestärkt und weitere Impulse für das Zusammengehen von «Kunst und Glauben» gegeben.

Pfr. Beat Rink, Beauftragter für Künstlerseelsorge

3.8 Basler Stiftung für Diakonie

Im Berichtsjahr war eine Sitzung erforderlich, um die laufenden Geschäfte zu behandeln und den Jahresabschluss 2021 zu genehmigen. Bei eingehenden Anfragen und für die Behandlung aktueller Projekte ist der Geschäftsführer jeweils in engem Kontakt und Austausch mit Präsident Dr. Mark Eichner. Diese Zusammenarbeit hat sich in dieser Form bewährt.

Für die aktuelle Ukraine-Hilfe der ERK BS wurde ein Beitrag von CHF 10'000.00 zulasten des Fonds der ERK BS bewilligt. Die Unterstützung der laufenden Projekte konnte dank der eingehenden Spenden fortgeführt werden.

*Alexander Kohler, Geschäftsführer
Peter Breisinger, Sekretär*

3.9 Pfarramt für weltweite Kirche

Was für ein verrücktes Jahr! Was noch Anfang des Jahres fest und verlässlich schien, wurde plötzlich verrückt. Wir alle wurden vom Ausbruch des Krieges in der Ukraine überrascht, ausser den Menschen, die bereits länger aus der Ukraine oder aus Russland zu uns gekommen waren. Eine russische Freundin meinte, dass sie deshalb keine Kinder wollte, weil mit Putin der KGB die Macht in Russland übernommen habe und weil für sie feststand, dass deshalb der Krieg kommen werde.

Mit diesem Krieg wurden auch wir als Mitglieder der Kirche durchgeschüttelt. An unserem Impulstag weltweite Kirche referierte Dr. Frank Mathwig von der Evangelischen Kirche Schweiz (EKS) zur Frage, wie der Krieg unsere Schweizer Neutralität und unsere kirchliche Friedens- oder gar Feindesliebe herausfordere. Das Büchlein «beten für die Ukraine», das vom Pfarramt WWK zusammen mit Vertreter:innen der ukrainischen Gemeinschaft in der Schweiz verfasst und herausgegeben wurde, enthält eine Sammlung von Gedichten und Gebeten, die eindrücklich die Not und Verzweiflung, das Hoffen und Bangen angesichts der Gräueltaten des Krieges darstellt. Beten ist unsere Sprache des Glaubens, Hoffens und der Liebe wider alle Vernunft. Das Büchlein, das rasch vergriffen war, kann neu wieder bei uns bezogen werden.

Dieser erste Abschnitt spiegelt die Tatsache, dass wir vom Pfarramt WWK aus von beiden Kantonalkirchen zur Koordinationsstelle Ukraine berufen wurden. Entsprechend rückten diese Aufgaben ins Zentrum. Die Zusammenarbeit mit den Werken HEKS, das in diesem Jahr mit Brot für alle fusionierte und Mission 21 erhielt eine neue Qualität. In einem Handout zu Händen der Kirchgemeinden stellten wir die Veränderungen dar, die sich durch die Fusion ergaben. Dass wir nun nur noch zwei kirchliche Werke als Partner haben, bringt auch eine wohltuende Fokussierung mit sich.

Zwei neue Partnerschaften wurden aufgebaut: Mit der HEKS-Geschäftsstelle beider Basel konnte die Koordinationsstelle «Flucht und Ankommen» geschaffen werden, die mit Jenya Lavicka von einer kompetenten Frau geführt wird, die selbst aus der Ukraine stammt. Die Vernetzung mit Kirchgemeinden und verschiedenen Organisationen soll in einer ersten Phase Menschen aus der Ukraine zugutekommen, sie soll aber grundsätzlich allen Menschen mit Migrationshintergrund bei der Integration helfen.

Mit der Evangelischen Stadtmission als Kooperationspartner hat die ERK BL eine Stelle geschaffen, die sich den Menschen annimmt, die in Migrationsgemeinden der Region Basel zu Hause sind. In der Studie «Integrationspotential von Migrationskirchen in der Region Basel», die vom Kanton BS finanziert wurde, wurde deutlich, dass die Angebote zur Integration, die vom Sprachlernen über die Arbeitssuche bis zur schulischen Unterstützung die Angebote besser bekanntgemacht und begleitet werden müssen. Brückenbauer:innen sind auch hier erforderlich.

Dies scheint eine grundlegende Aufgabe des Pfarramts zu bleiben: Brücken bauen, wo es Gräben gibt in unserer Gesellschaft oder wo Missverständnisse und falsche Erwartungen bestehen. Das ist mit den genannten Partnern zusammen auch für das kommende Jahr das Ziel.

Zum Erfolg unserer Aufgaben haben beigetragen: Die Amtspflege des Pfarramts WWK unter der Leitung von Kirchenrat Niggi Ullrich und all die Menschen, die sich aktiv engagieren und für die weltweite Kirche interessieren.

Pfr. Dr. theol. Daniel Frei, Leiter Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS

4. Befreundete Institutionen und Werke

4.1 Offene Kirche Elisabethen

Als im Februar 2020 die Pandemie ausbrach und in Basel kurzfristig die Fasnacht abgesagt wurde, waren wir alarmiert. Wir richteten uns ein auf eine Zeit, von der wir nicht wussten, wie lange sie dauern würde, in der wir auf manches würden verzichten müssen. Die Selbstverständlichkeiten von Gesundheit und grenzenlosem Reisen, der Verfügbarkeit von Lebensmitteln und Medikamenten: All das war plötzlich infrage gestellt. Aber wir haben «das geschafft», in Anlehnung an das Diktum von Angela Merkel. Eine neue Normalität schien Einzug zu nehmen, als ziemlich genau zwei Jahre später unsere Welt erneut erschüttert wurde: Der greise Kriegstreiber im Kreml überfiel sein Nachbarland, das sich – nach einer eigenen Revolution auf dem Hauptplatz seiner Hauptstadt – gerade als Demokratie verfassung wollte. Wir waren damit alle einer weiteren scheinbaren Selbstverständlichkeit beraubt: Frieden, mindestens in Mitteleuropa. Und wieder reagierten wir nicht mit Hektik oder Betriebsamkeit, sondern mit unseren eigenen Ressourcen: Mit der geistlichen Tradition unseres Landes und mit Solidarität in einem Mass, das manche von uns an die Grenzen ihrer Kraft führte. Wir beteten für den Frieden und wir rückten zusammen, schufen Raum und Ressourcen, um die vor dem Krieg Geflüchteten zu versorgen und bei uns aufzunehmen.

Die «Kirche für alle – im Herzen von Basel», wie wir die OKE seit einigen Jahren nennen, wurde zur «Friedenskirche» für alle. Zusammen mit vielen Geschwistern aus der christlichen Ökumene feierten wir das erste grosse Friedensgebet vier Tage nach dem Überfall und haben es seither regelmässig wiederholt: zuerst wöchentlich, ab Mitte Jahr dann monatlich. Selbst die für das Asyl-Dossier zuständige Bundesrätin Karin Keller-Sutter nahm das wahr und kam aus eigenem Antrieb nach Basel, um uns allen dafür zu danken und ein Gebet mitzufeiern.

Hier ein Dank an eine neue, grosse Basler Stiftung (siehe auch letzter Absatz), die uns sehr grosszügig unterstützte, damit wir alle Geflüchteten unserer Flüchtlings- und Armutsbekämpfungsprojekte nicht nur mit Gebeten, sondern auch mit Nahrungsmitteln unterstützen konnten. Wir konnten durch diese Grosszügigkeit auch Nahrungsmittel zukaufen, was nötig wurde, denn die Nahrungsmittel der «Schweizer Tafel» reichten schon lange nicht mehr, um auch die neuen Geflüchteten zu stützen.

Neben all dem arbeiteten wir – fast unbemerkt von aussen – unsere neue Leiterin Anne Burgmer in die Mitarbeit in unserem kleinen, grossen Team ein. Und wir versuchten, aus der finanziellen Talsohle nach der Pandemie wieder rauszukommen, was uns mühsam gelang, wenn auch noch nicht vollständig. Zusätzlich mussten wir in einige (technische) Infrastruktur investieren, um mit dem Kirchenraum weiterhin einen guten Teil unserer Einkünfte zu generieren und unseren technischen Leiter in eine diesbezügliche Ausbildung schicken. Im Bereich Licht und Ton sind wir auf dem richtigen Weg.

Das Vorletzte: Was als schwere Last auf unserem Vermietungsangebot begann, die auf fünf bis sieben Jahre angelegte Kirchturmrenovation, hat mindestens in Person des Münsterbaumeisters Andi Hindemann und seines Teams viele schöne und hilfreiche Gelegenheiten der Zusammenarbeit ergeben. Danke, Andi!

Ein Letztes: Das Elisabethen-Pfarrhaus mit unserer Geschäftsstelle und den Räumen unserer Sozialprojekte wurde von einer neu auf dem Basler Wohltätigkeitsmarkt erschienenen Stiftung übernommen. Sie haben den Mietzins, den die Vorbesitzerin während der Pandemie (!) um 70 % erhöhen wollte, um zwei Drittel reduziert. Zusätzlich beherbergen wir aus dem sozialen Portfolio dieser Stiftung ein Angebot in unserem Refektorium als Dauermieterin (bis Ende des Umbaus des «Oek»). Das reduziert unsere Raummietkosten auf gegen null. Danke, Tobit und Martina!

Frank Lorenz, Pfarrer

4.2 Evangelische Stadtmission

Basisarbeit mit Sternstunden

Das Jahr 2022 in der Evangelischen Stadtmission Basel zeichnete sich aus durch die engagierte und kreative Gestaltung unserer Basisarbeit mit Kindern, Seniorinnen, Gastro-Mitarbeitenden und Flüchtlingen. Eingestreut gab es eine schöne Zahl von festlichen Sternstunden. Das markanteste Highlight 2022 war der Bauabschluss am Giessliweg, der mit einem Festwochenende zur Einweihung mit rund 300 beteiligten Kindern und Erwachsenen Mitte Mai gefeiert werden konnte. Launige Ansprachen, ein reichhaltiges Büffet, unzählige Begegnungen, ein Gewusel am gleichzeitigen Kinderfest, ein besinnlicher Input der Kleinhüninger Pfarrerin, Flamenco-Tanz auf der Strasse und Ballone zum Abschluss ... Das Fest markierte die kurz vorher erfolgte Rückkehr unseres «grossen» Kinderspieltreffs vom vorübergehenden Standort in der Schulgasse wieder zurück an den Giessliweg in die wunderbar neugebauten und umgebauten Räumlichkeiten – und sofort waren auch die Kinder wieder in Scharen da! Das Festwochenende markierte darüber hinaus die Einweihung unseres neuen Mehrfamilienhauses «G58A» mit zehn Wohnungen unterschiedlicher Grösse, deren Mietparteien seit Ende April sukzessive einzogen. Wie bereits nach den ersten Monaten deutlich wurde, ist es «Wohnen plus», denn viele der Mieterinnen und Mieter pflegen auch das Miteinander im Haus und engagieren sich auf vielfältige Weise für das Leben im Quartier wie beispielsweise mit dem öffentlichen «Kleidertausch» im Herbst. Damit ging eine lange gehegte Vision in Erfüllung. Ein dritter Festhöhepunkt am gleichen Wochenende war das zehnjährige Jubiläum unserer Seniorensiedlung «Johannstor». Mit der grossen Schar der Seniorinnen und Senioren, die im Haus wohnen, und gemeinsam mit Vorstandsmitgliedern und ehemaligen Mitarbeitenden konnten wir im Rahmen eines festlichen Mittagessens umrahmt durch Musik und Ansprachen dankbar auf das Jubiläum anstossen. Eine weitere doppelte Sternstunde folgte bereits kurz darauf Mitte Juni im Rahmen der «Nacht des Glaubens». Unser Kinderorchester von «Basel gyygt» hatte im Hans-Huber-Saal am Barfüsserplatz seinen ersten ganz grossen Auftritt, der das begeisterte Publikum in den Bann zog. Und unsere Ausstellung mit der Kunst niederländischer Bibelfliesen brachte der interessierten Öffentlichkeit Inhalte des Glaubens auf überraschende Weise näher.

Aber auch unsere Basisarbeit entwickelt sich stetig weiter. Sie bringt uns durch unsere vielfältigen Freizeitangebote während der Schulzeit Woche für Woche mit rund 400 Kindern in verschiedenen Basler Brennpunktquartieren in Kontakt. In der «Villa YoYo Matthäus» kamen im Jahr 2022 deutlich mehr Kinder als in den beiden vorangegangenen Pandemie Jahren. «Basel gyygt» entwickelte sich stark weiter und zählte im vergangenen Jahr bereits mehr als 250 beteiligte Kinder aus rund 50 Herkunftsländern – etwa ein Fünftel davon sind «Cello-Kids» im Kindergartenalter. Auch einige aus der Ukraine geflüchtete Kinder sind bei «Basel gyygt» dabei. Wir hoffen, dass auch ihnen das Musizieren in ihrer anspruchsvollen Lebenssituation hilft. Unsere Mitarbeiterin Sr. Anni Reinhard erlebte in der Begleitung von Migrant:innen alle Höhen und Tiefen, die man sich vorstellen kann. Gemeinsam mit Engagierten aus Kirchen und Werken konnte sie Zeichen der Hoffnung setzen und einen neuen Flüchtlingstreffpunkt «Kaff-Atti» in Kleinhüningen planen. Es ist deutlich spürbar, dass die Not wieder zugenommen hat und viele Geflüchtete extrem belastet sind durch die Situation in ihrer Heimat. Unser neuer Gastroseelsorger Roli Staub stand seit seinem Dienstantritt im Januar stark im Fokus medialer Aufmerksamkeit. Im Frühling erschien ein fast ganzseitiges Porträt in der «bzBasel» und kurz vor Weihnachten ein wertschätzendes Interview in der «Coopzeitung». Dazwischen hatte er unzählige Gespräche und Direktkontakte in einer Gastrobranche, die einfach nicht zur Ruhe kommt. Unsere Seniorensiedlung «Johannstor» war trotz einigen Mieterwechseln weiter sehr gut belegt und im November/Dezember konnten wir mit einer Reihe von festlichen Veranstaltungen das Jahr gemeinschaftlich abschliessen.

So blicken wir mit grosser Dankbarkeit zurück und in manchem konnten wir auch bereits frische Vorstösse für das Jahr 2023 vorbereiten. Stadtmission bleibt spannend!

Pfr. Dr. Christoph Ramstein, Geschäftsführer

4.3 Basler Bibelgesellschaft

**Der Mensch lebt nicht nur von Brot.
Nein, vielmehr lebt er von jedem Wort,
das aus dem Mund Gottes kommt.** (Matthäus 4,4 BasisBibel)

Mit dem Jahr 2022 schien sich nach den Jahren der Pandemie wieder einiges zu normalisieren. Und dann kam der Überfall von Russlands Autokraten auf die Ukraine. Krieg in Europa! Auch von der Basler Bibelgesellschaft aus beteiligten wir uns intensiv an den regelmässigen Friedensgebeten in der Elisabethenkirche. Aus Kontakten mit der Schweizerischen Bibelgesellschaft und der Bibelgesellschaft in der Ukraine konnten wir Berichte aus erster Hand einbringen. Die Bibel, so wurde uns berichtet, war gefragt. Auch unter den Geflüchteten in unserer Region war dies so. Gut war es deshalb, dass schon bald die Bibel in ukrainischer Sprache auf der Bibel-Homepage der deutschen Bibelgesellschaft aufgeschaltet wurde, siehe www.die-bibel.de/bibeln. So wichtig jede humanitäre und leider auch militärische Hilfe ist, so bestätigte sich einmal mehr, was Jesus dem Versucher in der Wüste antwortete, indem er ein Wort aus der Thora im 5. Mose/Deuteronomium 8,3 (zitiert nach der BasisBibel, Deutsche Bibelgesellschaft, 2021) aufnahm:

Der HERR hat dir gezeigt, dass du ihn brauchst:
Erst liess er dich hungern,
dann gab er dir Manna zu essen.
Das hattest du bis dahin nicht gekannt,
auch deine Vorfahren nicht.
Der HERR hat dir damit gezeigt:
Der Mensch lebt nicht nur vom Brot.
Nein, was der Mund des HERRN spricht und gebietet,
davon lebt der Mensch.

Um dieses Wort, das in der Bibel überliefert ist, ging es uns im Verlauf des Jahres. Wir beteiligten uns an zwei Gedenkveranstaltungen, die auf die Bedeutung der Bibel in der Reformationszeit vor 500 Jahren hinwiesen:

- Im April mit einem Weggottesdienst im Klybeck und in der Dorfkirche Kleinhüningen: Wir erinnerten uns an den Basler Fastenbruch mit einem Spanferkelessen im Schlösschen Klybeck im Jahr 1522.
- An Fronleichnam im Juni, als wir uns an die Fronleichnamsprozession zu St. Alban im Jahr 1522 erinnerten: anstatt wie üblich die Monstranz, führte der damalige Leutpriester zu St. Alban, Wilhelm Reublin, eine Bibel mit.

Bei der Nacht des Glaubens am 17. Juni boten wir in der Katharinenkapelle mit den beiden Schauspielern Dorothee Reize und Jürg Reichlin gut besuchte Lesungen aus der Bibel an.

Im Herbst beteiligten wir uns am Projekt unserer ehemaligen Mitarbeiterin Brigitte Lacau im Rahmen des Sonntagszimmers in der Matthäuskirche «Wir sind alles Königinnen und Könige». Mit selbst gestalteten Kronen und Fotos der Künstlerinnen und Künstler, die auf dem Matthäuskirchplatz ausgestellt wurden, ging es um die Würde der Menschen, die uns allen von Gott gegeben ist. Die ganze Aktion fand im Rahmen der Basler Künstler:innengesellschaft unter dem Titel «Sakrale Zeiten?» statt.

Unsere normalen Aktivitäten, Telebibel, Radiopredigt und Bibelworte in der «Basler Zeitung», führten wir selbstverständlich weiter. Auch an der Herbstmesse waren wir wieder mit dem Bibelstand vertreten. Den traditionellen «Soggeball» für die Messemitarbeiter ersetzten wir nochmals durch Besuche vor Ort.

Immer ging es darum, die Bedeutung der Bibel, die uns von der Zuwendung Gottes berichtet, auch in unserer Zeit weiterzugeben. Dass dies möglich ist, verdanken wir Spenderinnen und Spendern, der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt und der Mitarbeit von zahlreichen Freiwilligen.

Mitglieder im Vorstand:

- Camelia Winkler, Riehen
- Pfr. David Field Schröder, Basel
- Prof. Jürg Meier, Ettingen
- Philippe Waegeli, Basel

Pfr. Urs Joerg, Präsident

4.4 Telebibel Basel/Bern

Unter der Basler Telefonnummer 061 262 11 55 waren auch im Jahr 2022 an 365 Tagen Kurzpredigten zur aktuellen Tageslosung oder zu einer frei gewählten Bibelstelle zu hören. Zusätzlich liessen sich diese auch über die Webseite <http://telebibel.ch/basel-bern> abrufen.

Nach wie vor haben wir eine treue Zuhörerschaft, denn pro Monat haben wir jeweils gemeinsam mit Bern etwa 2500 Anrufe zu verzeichnen. Das bedeutet, dass jede Predigt etwa 86-mal per Telefon gehört wurde.

Dahinter steckt das Engagement von rund 30 Personen, die jeweils die Predigten für eine oder zwei Wochen schreiben und digital aufnehmen. In der Regel handelt es sich bei den Sprecherinnen und Sprechern um ältere und erfahrene Fachpersonen. Doch im Mai 2022 gab es eine Ausnahme: Jugendliche und junge Erwachsene gestalteten eine Woche in der Telebibel und sprachen frisch und spritzig jeweils über eine Bibelstelle, die ihnen besonders am Herzen lag. Wir danken an dieser Stelle Markus Bürki vom Jugendtreff «Die Oase» in Allschwil und hoffen auch für 2023, sie wieder mit einplanen zu können.

Sylvia Laumen, Basler Bibelgesellschaft

4.5 Treffpunkt für Stellenlose Gundeli

Der Treffpunkt Gundeli ist ein Verein für Menschen am Rande unserer Gesellschaft und zugleich ein Ort für ihren Tagesaufenthalt.

Tätigkeitsschwerpunkte

Der Treffpunkt Gundeli bietet eine Tagesstruktur und ein warmes Mittagessen für Arbeitslose, Ausgesteuerte, AHV/IV-Bezüger, Einsame, Behinderte und Randständige an. Wir sind an 365 Tagen im Jahr für unsere Klienten da. Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr im Winter und 9 bis 15 Uhr im Sommer sowie an den Wochenenden von 9 bis 14 Uhr.

Neben dem Mittagessen bieten wir auch Beratung, Begleitung und Hilfe bei administrativen Arbeiten an (Bewerbungen, Steuern, Kontakte mit Behörden) sowie die Verwaltung von Sozialgeldern. Gross geschrieben werden bei uns zudem alle Möglichkeiten, andere Menschen kennenzulernen, zum Spielen, Zeitung und Zeitschriften lesen, einen Internetzugang zu nutzen oder eine gemütliche Tasse Kaffee resp. Tee zu geniessen.

Besondere Vorkommnisse

Das Jahr 2022 war nicht mehr von Corona geprägt. Anstelle des Virus traten der Krieg in der Ukraine und die daraus folgende Wirtschaftskrise. Diese Entwicklung brachte auch für unsere Besucher viele Unsicherheiten mit sich. Umso wichtiger ist es, dass man im Treffpunkt einen Ort der Beständigkeit findet. Ein Ort, wo man nicht allein ist, an dem offene Ohren warten und wo es ein gutes Mittagessen gibt.

Im vergangenen Jahr konnte auch endlich wieder ein Betriebsausflug durchgeführt werden. Am 21.9.2022 führte die Reise nach Seelisberg und auf den Vierwaldstättersee. Die ganze Region bot den fast 40 Teilnehmenden eine willkommene Abwechslung gegenüber dem oft grauen Alltag. Allem voran die malerischen Landschaften, etwas Schweizer Folklore und ein delikates Mittagessen mit traumhaftem Ausblick. Alle waren begeistert und freuen sich auf den Ausflug im laufenden Jahr.

Den zweiten Höhepunkt bildete das Weihnachtessen vom 23. Dezember. Nach 2 Jahren Pandemie durften wir wieder alle gemeinsam und unmaskiert feiern. Es war ein stimmiger Anlass in unserem festlich geschmückten Treffpunkt, und das Essen erreichte das kulinarische Niveau eines Sterne-Restaurants. Anschliessend durften die Gäste einer Weihnachtsgeschichte lauschen und die Geschenkpakete entgegennehmen.

Quantifizierbare Angaben zu den Aktivitäten

Erwartungsgemäss haben die Besucherzahlen noch nicht ganz das Niveau von vor der Pandemie erreicht, sind aber auf bestem Weg dahin. Unsere Klienten bleiben uns treu und stetig finden neue Gäste den Weg hierher. Sogar 2023 hat in dieser Hinsicht erfolgversprechend begonnen.

Im Jahr 2022 haben wir gesamthaft 10`628 Essen ausgegeben (Gäste, Personal und Jobshop). 614-mal haben wir gratis Suppe und Brot serviert und 2630 Gäste haben uns ohne Mahlzeit besucht. Unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer haben 2706 Stunden bei uns gearbeitet. Insgesamt war unser Lokal am Winkelriedplatz an 365 Tagen während 2762 Stunden geöffnet. Nicht zuletzt wurden unsere sozialen Dienstleistungen 1221-mal in Anspruch genommen.

Erfolgskontrolle

Zahlreiche aufrichtige Verdankungen durch die Gäste, viele unerwartete Gesten und das «schön gibt es den Treffpunkt», das sind unsere Erfolgsmomente. Zahlen bleiben stets wichtig für die Buchhaltung, aber sie dürfen in einem Treffpunkt für Menschen am Rande der Gesellschaft nicht der einzige Massstab sein.

Optimierungsmassnahmen

Wir haben im Treffpunkt noch Kapazitäten, um neue Gäste zu empfangen. Wenn Sie diese Zeilen lesen und eine sozial benachteiligte Person mit Hilfebedarf kennen, dann machen Sie diese auf uns aufmerksam – die Tür des Treffpunkts steht offen! Ausserdem suchen wir fortlaufend neue ehrenamtliche Helferinnen und Helfer ebenso wie neue Spenderinnen und Spender.

Personal/Vorstand

Seit dem 1. Oktober ist Herr Christoph Giertz als zweiter Stellvertreter bei uns tätig. Im Vorstand waren 2022 keine Mutationen zu verzeichnen.

Hermine Vluggen, Treffpunktleiterin

4.6 Verein Tele-Hilfe, Die Dargebotene Hand / Tel 143

Das Jahr 2022 war überschattet von Nachrichten über den Krieg in der Ukraine, den Energiemangel und steigenden Preisen. Diesen Nachrichten konnten wir alle uns nicht entziehen und sie lösten Unsicherheiten und Ängste aus. So erstaunt es nicht, dass diese Themen uns auch am Telefon beschäftigten. Fragen, ob der Krieg bis zu uns kommt, was mit all den Geflüchteten passieren wird, ob wir im Winter frieren und im Dunkeln sitzen müssen und die Angst, Rechnungen nicht bezahlen zu können, liessen unsere Anrufenden nicht los. Doch auch die Nachwirkungen von Corona, Lockdown und Long Covid waren nach wie vor präsent. Die gemachten Erfahrungen haben uns Menschen verändert und tiefe Spuren hinterlassen. Themen wie Erschöpfung, Depressionen und auch zunehmende Aggressionen machten sich unter den Anrufen in einem erschreckenden Ausmass breit.

Die Anzahl der Anrufe von rund 16'000 blieb im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich. Zugenommen haben hingegen die Anrufe der unter 40-Jährigen, die an ihre psychische Belastungsgrenze kamen und dringend professionelle Unterstützung benötigen. Leider sind hier die Wartezeiten zum Teil sehr lang und unsere Freiwilligen taten alles, um mitzuhelfen, diese Zeiten zu überbrücken und durchzustehen. Es zeigte sich einmal mehr, wie wichtig das niederschwellige Angebot der Dargebotenen Hand, des Tel 143, ist. Und obwohl unsere Freiwilligen sehr sorgsam auf den Umgang mit Krisen, psychischen Erkrankungen und Suizid vorbereitet und geschult werden, lassen sich solche Gespräche nicht so leicht abhaken und wir sahen uns in der Pflicht, unsere Freiwilligen in dieser Zeit noch intensiver zu begleiten und auch unsererseits jederzeit für entlastende Gespräche mit unseren Freiwilligen zur Verfügung zu stehen. Themenspezifische Weiterbildungen und regelmässige Supervisionen waren noch wichtiger als sonst und wurden von den Freiwilligen entsprechend zahlreich besucht.

Seit Dezember 2022 können wir Praktikumsplätze für Studierende der Sozialen Arbeit der FHNW anbieten und freuen uns, schon bald eine Praktikantin oder einen Praktikanten im Team begrüßen zu können. Als eine von der FHNW anerkannte Ausbildungsorganisation können wir Studierenden einen umfassenden Einblick in unsere vielseitige Arbeit geben. Dazu zählen die Mitarbeit bei der Aus- und Weiterbildung der Freiwilligen, Teilnahme und Mitarbeit an Interventionen und Weiterbildungsveranstaltungen, telefonische Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen, Einsatz in der Online-Beratung, Mitarbeit bei Projekten und Veranstaltungen, Organisations- und Koordinationsaufgaben im Einsatzbereich der Freiwilligen, Vernetzung mit sozialen Institutionen in der Region Basel und Mitarbeit in Fachgruppen auf Verbandsebene.

Ebenso freuen wir uns darauf, in diesem Jahr unser 50-jähriges Jubiläum feiern zu dürfen. Fünfzig Jahre, in denen das Telefon der Dargebotenen Hand Basel, des Tel 143, stets rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr besetzt war.

Unser grosser Dank richtet sich an unsere rund 50 freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihren Mitmenschen in unermüdlichem Einsatz und mit viel Liebe täglich ein offenes Ohr und Zeit schenken. Im Jahr 1973 wurde die «Telehilfe», die Dargebotene Hand Basel, als Beratungsstelle der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt gegründet und obwohl wir wenige Jahre später aus der Kirche ausgegliedert wurden, durften wir in all den Jahren auf die finanzielle Unterstützung der Landeskirchen zählen. Ohne diese Trägerbeiträge und die grosszügigen Kollekten der Kirchgemeinden könnten wir unsere Dienstleistung nicht anbieten.

So banal es auch klingen mag, «reden hilft», Sorgen und Ängste teilen zu können, neue Perspektiven zu erkennen und Entlastung zu erfahren.

Mirjana Marcius

5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

5.1 Todesfälle

Pfr. Nico Rubeli, Delegierter der ERK BS am Runden Tisch der Religionen beider Basel, per 16.02.2022

5.2 Pfarrerinnen und Pfarrer

5.2.1 Eintritte:

Pfr. Dominik Grütter, Pfarramtlicher Stellvertreter Münster, per 01.10.2022

Pfrn. Rebekka Scartazzini, Gemeindepfarrerin Basel West, per 01.09.2022

Pfrn. Barbara Stuwe, Verweserin Basel West, St. Peter, per 01.06.2022

Pfr. Matthias Wetter, Spitalseelsorger, per 01.04.2022

5.2.2. Austritte:

Pfrn. Andrea Spingler, Gemeindepfarrerin Basel West, per 31.08.2022

Pfrn. Barbara Stuwe, Verweserin Basel West, St. Peter, per 31.08.2022

Pfr. Moser, Clara, Stv. Spitalseelsorgerin, per 31. März 2022

5.2.3 Pensionierungen:

Pfr. Benedikt Schubert, Gemeindepfarrer Basel West, St. Peter, per 31.05.2022

5.3 Ordinationen/Vikariate

21.08.2022:

Elias Eiche

Rebekkah Scartazzini

Christopher Tornes

5.4 Katecheten/Religionslehrkräfte

5.4.1 Eintritte:

Manuela Dreher, Primarschule Erlensträsschen, per 01.08.2022

Isabel Peyer, Primarschule Bläsi, per 01.08.2022

Stephan Schmidt, Primarschule Dreirosen (schuleigene Lehrperson), per 01.08.2022

5.4.2 Austritte:

Silas Deutscher, Primarschule Burgstrasse, per 31.07.2022

Niklaus Klose, Primarschule Bläsi, per 31.07.2022

Frank Scheffler, Primarschule Gellert, per 31.07.2022

Anne Lutz, SpA Richter Linder (schuleigene Lehrperson), per 31.07.2022

Deborah Pope, Primarschule Wasgenring (schuleigene Lehrperson), per 31.07.2022

Franziska Liechti, Primarschule Bettingen und Primarschule Wasserstelzen, per 31.12.2022

5.5 Diakonische Dienste

5.5.1 Eintritte:

Andrea Borner, Jugendarbeiterin Münster, Gellert, per 15.08.2022

Reto Marco Gloor, Sozialdiakon Münster, Gellert, per 01.08.2022

Vanessa Habermann, Jugendarbeiterin Riehen-Bettingen, per 01.04.2022

Philipp Schaub, Mitarbeiter im sozialen Bereich Basel West, per 01.09.2022

Claudia Schulthess, Sozialdiakonin Basel West, per 01.03.2022

Laurence Thom, Sozialdiakonin Gundeldingen-Bruderholz, per 01.08.2022

Nora Weisshaar, Mitarbeiterin im sozialen Bereich Kleinbasel, per 01.08.2022

5.5.2. Austritte

Jamin Deutscher, Mitarbeiter im sozialen Bereich Basel West, per 31.08.2022

Nadia Guggiana, Sozialdiakonin Gundeldingen-Bruderholz, per 30.09.2022

Dave Gut, Sozialdiakon Münster, Gellert, per 31.03.2022

Wiebke Momsen, Sozialdiakonin Gundeldingen-Bruderholz, per 31.05.2022

Elisabeth Ortiz, Jugendarbeiterin Münster, Gellert, per 31.07.2022

Isabel Peyer, Sozialdiakonin Münster, Gellert, per 31.07.2022

Olivier Rohrer, Jugendarbeiter Münster, Gellert, per 31.07.2022

Michele Salvatore, Sozialdiakon Gundeldingen-Bruderholz, per 30.11.2022

Nora Weisshaar, Mitarbeiterin im sozialen Bereich Kleinbasel, per 31.12.2022
Basil Widmer, Sozialdiakon Münster, Gellert, per 31.07.2022
Andreas Zenger, Jugendarbeiter Riehen-Bettingen, per 28.02.2022

5.5.3 Pensionierungen:

Gabrielle Bohn, Sozialdiakonin Basel West, per 28.02.2022

5.6 Sigristen- und Hauswartungsdienste

5.6.1 Eintritte:

Christian Alexander Maxinesi, Stv. Sigrist Riehen-Bettingen, Riehen-Dorf, per 01.11.2022
Daniela Maxinesi, Stv. Sigristin Riehen-Bettingen, Riehen-Dorf, per 01.11.2022
Paul Midiohouan, Sigrist Eglise française, per 01.09.2022

5.6.2 Austritte:

Carlo Negri, Hilfssigrist Münster, per 31.03.2022

5.6.3 Pensionierungen:

François Henri Mbock, Sigrist Eglise française, per 30.09.2022
Jrene Mundwyler, Sigristin Basel West, St. Peter, per 31.12.2022

5.7 Orgeldienste

keine Mutationen

5.8 Kantonalkirchliche Dienste

5.8.1 Eintritte:

Franziska Liechti, Mitarbeiterin ökumenische Medienverleihstelle, per 01.11.2022
Pfr. Harald Matern, Konrektor Rektorat für Religionsunterricht, per 01.08.2022

5.8.3. Pensionierung

Matthias Mittelbach, Konrektor Rektorat für Religionsunterricht, per 30.06.2022
Brigitte Walz, Co-Leiterin Ökumenische Medienverleihstelle, per 30.11.2022

5.9 Kirchengemeinden

5.9.1 Eintritte:

Jörg Hampe, Geschäftsführer Basel West, per 01.10.2022
Bernadette Hauert, Geschäftsleitung Basel West, per 31.01.2022
Zorica Ignjatovic, Raumpflegerin Riehen-Bettingen, per 01.09.2022
Stephan Lichtenhahn, Sekretariat Basel West, per 16.05.2022
Suzanne Schild, Leiterin Förderprojekt interkultureller Gemeindeaufbau, Eglise française, per 01.01.2022
Monika Wetzler, Sekretariat Münster, Gellert, per 01.02.2022

5.9.2 Austritte:

Jörg Hampe, Geschäftsführer Basel West, per 31.12.2022
Stephan Lichtenhahn, Sekretär Basel West, per 30.09.2022
Emel Öztürk, Raumpflegerin Basel West, per 31.12.2022

5.10 Kirchenverwaltung

5.10.1 Eintritte:

Cyrill Grieder, Personalkoordinator, per 01.11.2022
Melanie Schenker, Fachfrau Finanzen, per 01.05.2022

6. Bauten

6.1 Bericht des Kirchenrates Ressort Bau

Das Team der Bau- und Vermögensverwaltung (BVV) hat erneut viele kleinere und grössere Projekte realisiert sowie Planungen zu Bauvorhaben weitergebracht. Hervorzuheben sind die Arbeitsaufnahmen der Restaurierungsarbeiten am Turm der Elisabethenkirche, die Vollendung der Renovations- und Umbauarbeiten der Paulus- und der Martinskirche in Zusammenarbeit mit den neuen Trägerschaften (jeweils 1. Etappe) sowie der Abschluss der Planungsphase zu den Umbauarbeiten im Kirchengemeindehaus St. Johannes, wo die Bauarbeiten im ersten Quartal 2023 beginnen werden. Wie es bereits bei vergangenen Grossprojekten der Fall war, wurden die Architekten der Bauverwaltung teilweise durch externe Büros unterstützt. Für die Realisierung von Renditebauten in Beinwil, Frenkendorf und auf dem Areal der Markuskirche hat Kirchenrat Stephan Maurer die Bauherrenfunktion übernommen.

Im Berichtsjahr sind folgende weitere erwähnenswerte Aktivitäten zu verzeichnen:

- Elisabethenkirche Aussenrestaurierung: Arbeitsvergaben, weitere Ausführungsplanung, Einrüstung des Turms und Beginn der Natursteinrestaurierung u.a. durch die Münsterbauhütte
- Münster: Restaurierungsarbeiten an der Südfassade durch die Münsterbauhütte (Bereich Rittergasse)
- Bischofshof: Dachsanierung der Schwimmhalle im Hof mit Instandstellung der Umgebung (Staat)
- Tituskirche: Bauphysikalische Analyse, Etappierungsplan von Instandstellungsarbeiten (Fensteranierung erstes Halbjahr 2023)
- Farnsburgerstrasse 58: Flachdachsanierung Verbindungstrakt
- Peterskirchplatz 8: Instandstellung Pfarrwohnung und Büros 1. OG. (Zwischennutzung KG Basel-West)
- Kirche Bettingen: Letzte Arbeiten zur Bauvollendung
- Martinskirche: Ausführung baulicher Anpassungen zum Konzertbetrieb (1. Etappe), Planung 2. Etappe
- Pauluskirche: Ausführung baulicher Anpassungen zum Konzertbetrieb mit Foyer- und Servicefunktionen, Brandschutz- und Sicherheitsmassnahmen (1. Etappe), Planung 2. Etappe
- Johanneskirche: Planung von Umbau und Instandstellungen, Baueingabe
- Matthäuskirche: Standortevaluation für eine neue Bachorgel im Auftrag Musikhochschule Basel
- Dorfkirche Riehen: Räumung Chorraum und vertiefte Abklärungen Neugestaltung Chorraum
- Rebgrasse 30: Instandstellung aufgrund Mieterwechsel
- Oekolampad: Räumung Untergeschoss in Folge Handänderung, u.a. Weitergabe von Kirchenbänken (ehem. Münster) zur Wiederverwendung nach Kupres, Bosnien Herzegovina

- Orgelnutzungen: Neue Verträge mit der Musikhochschule/SCB/Musikschule Basel
- Umzugsplanung für die Eglise française vom Le Centre am Holbeinplatz in die Liegenschaft Leonhardskirchplatz 11
- Energiemangellage: Info an Gemeinden und Anpassung der bestehenden Weisung
- Installation von Defibrillatoren in den Kirchen der ERK: Abklärungen und Umfrage
- Vorbereitung des Ratschlags für die Übertragung weiterer Liegenschaften von der ERK an die BVV

- Beinwil am See: Fertigstellung und Vermietung zweier Mehrfamilienhäuser (BVV)
- Areal Markuskirche: Zwischennutzungen und Baueingabe für 2 Mehrfamilienhäuser (BVV)
- Areal in Frenkendorf: Baueingabe für 2 Mehrfamilienhäuser (BVV)
- Verkauf Bauerwartungsland im Stettenfeld an Gemeinde Riehen (BVV)

Ich danke allen Beteiligten für die Zusammenarbeit und der Synode für das grosse Wohlwollen, welches unserer Arbeit entgegengebracht wird.

Stephan Maurer, Kirchenrat Ressort Bau

6.2 Münsterbaukommission und Stiftung Basler Münsterbauhütte

Mit dem Entscheid des Regierungsrates und des Grossen Rates, die Münsterbauhütte betr. die Aussenrestaurierung der Elisabethenkirche mit der Erbringung einer Teilleistung zu beauftragen, wurde die Arbeit der Münsterbaukommission und jene der Stiftung Basler Münsterbauhütte für die nächsten Jahre inhaltlich neu ausgerichtet. Dabei wird der bauliche Unterhalt am Münster für rund fünf Jahre, d.h. im Rahmen des zwischen der ERK und dem Kanton vereinbarten Umwidmungsbetrags von CHF 2.5 Mio reduziert, bzw. dieser Betrag durch einen Einsatz der Münsterbauhütte im Rahmen der Restaurierungsarbeiten an der Elisabethenkirche umgewidmet.

Bereits ab März wurden Turmhelm und Oktogon der Elisabethenkirche eingerüstet, sodass ab Juni mit den Steinrestaurierungsarbeiten begonnen werden konnte. Die Münsterbauhütte kümmert sich dabei primär um den Turmhelm (Turmpyramide). Die entsprechenden Arbeiten am Oktogon (Glockengeschoss) erfolgen aufgrund einer Ausschreibung durch eine Arbeitsgemeinschaft regionaler Fachfirmen. Bereits die Erstellung eines Podestes als Abstellbasis für das Turmgerüst auf Höhe der Fensterbrüstungen des Oktogons, geschweige der Gerüstbau bis auf 72 Meter an und für sich, stellten Planer und Ausführende vor spezielle Herausforderungen.

Parallel zu den Finanzierungsverhandlungen und weiteren politischen Entscheidungsprozessen waren umfangreiche rechtliche Abklärungen erforderlich. Hierbei ging es vor allem um Fragen im Zusammenhang mit dem Beschaffungsrecht und um dessen korrekte Anwendung im Ausschreibungsverfahren von Leistungen, die durch Unternehmungen aus der freien Wirtschaft an der Elisabethenkirche zu erbringen sind. Hier war die Projektleitung bzw. Münsterbaumeister Andreas Hindemann in besonderer Weise gefordert.

Hinsichtlich Vorgehen wird die Stiftung Basler Münsterbauhütte ihre ordentlichen Sitzungen weiterhin dreimal jährlich abhalten und sich dabei mit Fragen der aktuellen Arbeiten der Münsterbauhütte am Münster und an der Elisabethenkirche befassen. Neu in den Stiftungsrat der Basler Münsterbauhütte gewählt wurde für den zurückgetretenen Thomas Fries Marianne Kistler. Auch in der Münsterbaukommission gab es einen personellen Wechsel Aja Huber ersetzte Thomas Blanckarts, der aus dem BVD ausgeschieden ist.

Die Münsterbaukommission hat die Oberaufsicht über die Bautätigkeit am Münster und ist damit Auftraggeberin der Münsterbauhütte. In Absprache mit dem Finanzdepartement wurde entschieden für die Elisabethenkirche eine eigene Baukommission mit getrennter Schriftführung einzurichten. Sie besteht im Wesentlichen aus Mitgliedern der Münsterbaukommission und wurde erweitert durch Dr. Markus König, Leiter der Finanzverwaltung Kanton Basel-Stadt. Damit ist gewährleistet, dass die beiden Objekte als getrennte Bauprojekte mit separaten Finanz- bzw. Kostenstellen abgewickelt werden. Folglich werden die involvierten Geldgeber, d.h. die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Basel-Stadt, die Christoph Merian-Stiftung, der Kanton Basel-Stadt sowie der Bund objektbezogene Rechnungslegungen zur Verfügung haben.

Der Bericht des Münsterbaumeisters (zum Herunterladen [hier](#) verfügbar) zeigt in Wort und Bild die Arbeiten der Münsterbauhütte in der Werkstatt, an der Elisabethenkirche und am Münster, wo an der Südfassade eine Kleinbaustelle der Münsterbauhütte besteht, sowie die Arbeiten diverser Fremdleistungen am Basler Münster.

Stephan Maurer, Präsident Münsterbaukommission und Präsident Baukommission Elisabethenkirche, Pfr. Dr. Franz Christ, Präsident Stiftung Basler Münsterbauhütte, Andreas Hindemann, Münsterbaumeister/ Geschäftsführer Basler Münsterbauhütte, Peter Breisinger, Sekretär.

6.3 Basler Stiftung für Kirchliche Denkmalpflege

Für die Behandlung der laufenden Geschäfte und die Genehmigung der Jahresrechnung 2021 war im Berichtsjahr 2022 eine Sitzung erforderlich. Zur Restaurierung des Kartons von «Kaiserin Kunigunde» wurde aus dem Fonds der ERK BS ein Unterstützungsbeitrag von CHF 4'000.00 genehmigt.

Für den Erhalt, die Aufwertung und Erneuerung der Kirche Sacré-Coeur in Basel und deren Zugehör wurde ein zweckbestimmter Fonds «Sacré Coeur» neu eröffnet. Die weiteren Kuratorien bestehen unverändert. Per 30. Juni 2022 ist Bruno Chiavi aus dem Stiftungsrat seitens der RKK ausgetreten, als Nachfolger wurde vom Kirchenrat RKK Georg Birkner in den Stiftungsrat delegiert.

Alexander Kohler, Geschäftsführer
Peter Breisinger, Sekrestär

Anhang: Behörden, Kommissionen, Delegationen

Stand: 1. März 2022

Abkürzungen

ERK BS

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons Basel-Stadt

ERK BL

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons Basel-Landschaft

RKK BS

Römisch-Katholische Kirche des
Kantons Basel-Stadt

RKLLK BL

Römisch-Katholische
Landeskirche Basel-Landschaft

CKK BS

Christkatholische Kirche Basel-
Stadt

1. Synode

Münster

Peter Berdat
Stefan Burkhalter, Pfr. Dr.
Bernhard Christ, Dr.
Martin Keller, Dr.
Benjamin Liebherr
Carlo Negri
Kathrin Pope-Brückner
Ueli Rusch
Paul Stohler
Georges Vonder Mühl, Dr.
vakant

Gundelingen-Bruderholz

Nicole Dubec Egger
Beat Fischer, Prof. Dr.
Niklaus Friederich, Prof. Dr.
Frank Lorenz, Pfr.
Harald Matern, Dr.
Waldtraut Mehrhof
Beat Ochsner, Dr.
Daniel Schmid
vakant
vakant
vakant

Basel West

Sabine Ammann Coronado
Konstantin Beier, Prof. Dr.
Anna Bopp-Christ
Peter Buess-Siegrist, Dr.
Kristina Ermatinger
Daniel Frei, Pfr. Dr.
Christian Gally
Veronika Henschel
Konrad Hug-Stucki
Katrin Kusmierz, Dr.
Stephanie Matter
Luzius Müller, Pfr. Dr.

Christine Raboud-Roth
Anna Reinhard, Sr.
Andrea Spingler, Pfrn.
Rudolf Spöndlin-Weiss
Hans-Martin Tschudi, Dr.
Philippe Wägeli

vakant
vakant
vakant
vakant
vakant
vakant

Thomas

Roman Hofer
Elisabeth Meili-Dürst
Martin Pfeifer

Kleinbasel

Kurt Ballmer-Hofer, Dr.
Christoph Degen, Dr.
Tobias Dietrich
Thomas Erb Rinaldi
Ulrich Herrmann
Roberto Hotz
Florian Inneman
Cornelia Portmann Miranda
Elias Schäfer
Christian Schiess
Thomas Schreier
Zeno Strebel
Benedict Vischer, Dr.
vakant
vakant

Riehen-Bettingen

Stefan Fischer, Pfr. Dr.
Annekäthi Heitz, Dr.
Martina Holder
Andreas Klaiber, Pfr.
Sarah Meister-Merz
Georg Pfleiderer, Prof. Dr.
Leander Dominik Schönthaler
Ursula Skrobucha
Stephan Wenk
Irene Widmer
Beat Winkler, Dr.
Britta Wolf
Marina Zumbrunnen

Eglise française

Alexandre Weber
Evelyne Zinsstag, Pfrn.

Synodale Kommissionen

1.1 Büro der Synode

Beat Ochsner, Dr., Präsident
Sabine Ammann, Statthalterin
Peter Buess-Siegrist, Dr.,
Sekretär
Anna Reinhard, Sr., Sekretärin

1.2 Geschäftsprüfungs- kommission

Martin Keller, Dr., Präsident
Niklaus Friederich, Dr.
Christian Gally
Frank Lorenz, Pfr.
Daniel Schmid
Paul Stohler
vakant

1.3 Kommission für Kirchenentwicklung

Waldtraut Mehrhof, Präsidentin
Tobias Dietrich
Roman Hofer
Carlo Negri
Georg Pfleiderer, Prof. Dr.
Ursula Skrobucha
Irene Widmer

1.4 Petitionskommission

Konstantin Beier, Prof. Dr.
Christine Raboud
Ursula Skrobucha
Marina Zumbrunnen

1.5 Planungskommission

Kurt Ballmer-Hofer, Dr.
Ulrich Herrmann
Benjamin Liebherr
Luzius Müller, Pfr. Dr.
Kathrin Pope-Brückner
Ueli Ruesch-Hofer
Stephan Wenk

1.6 Wahlvorbereitungs- kommission

Katrin Kusmierz, Dr., Präsidentin
Peter Berdat
Veronika Henschel
Andreas Klaiber, Pfr.
Beat Winkler, Dr.

1.7 Abgeordnete Bau- und Vermögensverwaltung

Christoph Degen, Dr.
Daniel Schmid

1.8 Gottesdienstkommission

Nicole Dubec Egger (SY)
Stephanie Matter(SY)
Katharina Pope-Brückner (SY)
Dominik Reifler, Pfr. (PFK)
Philipp Roth, Pfr. (PFK)

1.9 Leitungskommission für den Unterricht

Beat Fischer, Prof. Dr.
Georg Pfleiderer, Prof. Dr.
Christian Schiess

1.10 Ombudsstelle

Markus Frey

2. Kirchenrat

Lukas Kundert, Prof. Dr.,
Präsident
Brigitte Heilbronner,
Vizepräsidentin
Brigitte Gysin
David Jenny, Dr.
Stephan Maurer
Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.
Monika Widmer, Pfrn.
Anita Vögtlin
Diana von Bidder, Dr.
Peter Breisinger, Sekretär

2.1 Delegierter des Kirchenrates zur Verwaltung
David Jenny, Dr.

2.2 Ausschuss für Personalangelegenheiten
Brigitte Heilbronner, Präsidentin
Mirjam Baumann
Lukas Kundert, Prof. Dr.
Franziska Siegenthaler
Jacqueline Witgert

2.3 Ausschuss für Amtswohnungen/ Wohnliegenschaften
Stephan Maurer, Präsident
Peter Breisinger
Lukas Kundert, Prof. Dr.
Alexander Kohler

2.4 Ausschuss für Subventionen
Brigitte Gysin
Alexander Kohler
Lukas Kundert, Prof. Dr.

2.5 Verwaltungsausschuss
David Jenny, Dr.
Lukas Kundert, Prof. Dr.

2.6 Ausschuss betreffend Stiftungsaufsicht kirchliche Stiftungen
David Jenny, Dr., Präsident
Brigitte Gysin
Stephan Maurer
Monika Widmer, Pfrn.
her (Ersatzmitglied)
Matthias Mittelbach, Pfr.
(Ersatzmitglied)
Peter Breisinger, Sekretär

2.7 Disziplinarausschuss
Brigitte Heilbronner, Präsidentin
David Jenny, Dr.
Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.

2.8 Delegierte zur Planungskommission
Alexander Kohler
Diana von Bidder, Dr.

2.9 Planungsausschuss

Diana von Bidder, Dr.
Alexander Kohler
Lukas Kundert, Prof. Dr.
Franziska Siegenthaler

2.10 Gottesdienstkommission
Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.
Monika Widmer, Pfrn.

2.11 Waldenser-Komitee
Lena Albrecht

2.12 Delegierte zur KKE
Diana von Bidder

3. Selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten

3.1 Verwaltungskommission der Personalversicherungskasse
Arbeitgeber-Vertretung:
David Jenny, Dr., Präsident
Stephan Maurer
Markus Moser, Dr.
Franziska Siegenthaler
Vertretung der Versicherten:
Klaus-Peter Sokolis, Vizepräsident
Frank Lorenz, Pfr.
André Wahl
Alexander Kohler

3.2 Aufsichtsrat der Bau- und Vermögensverwaltung
David Jenny, Dr., Präsident
Christoph Degen, Dr.,
Vizepräsident
Stephan Knöpfel
Stephan Maurer
Daniel Schmid
Dieter Siegrist
Diana von Bidder, Dr.
Alexander Kohler,
Geschäftsführer
Peter Breisinger, Sekretär

4.1 Kirchliche Stiftungen

4.1.1 Wilhelm Weigle-Stiftung
Lukas Kundert, Prof. Dr.
Heinz Glättli, Geschäftsführer

4.1.2 Lina Jampen-Stiftung
Franziska Siegenthaler
Dieter Siegrist, Geschäftsführer

4.2 Gemeinnützige ökumenische Stiftungen

4.2.1 Stiftungsrat der Basler Stiftung für kirchliche Denkmalpflege
Beat Berger, RKK BS, Präsident
Georg Birkner, RKK BS
Charles Jaussi, RKK BS
David Jenny, Dr., ERK BS
Lukas Kundert, Prof. Dr., ERK BS

Stephan Maurer, ERK BS
Alexander Kohler,
Geschäftsführer
Peter Breisinger, Sekretär

4.2.2 Stiftungsrat der Basler Stiftung für Diakonie
Mark Eichner, Dr., Präsident, ERK BS

Christian Griss, Dr., RKK BS
Brigitte Gysin, ERK BS
Lukas Kundert, Prof. Dr., ERK BS
Barbara Maria Wyss, RKK BS
Alexander Kohler,
Geschäftsführer
Peter Breisinger, Sekretär
vakant

4.2.3 Stiftungsrat Christlich-jüdische Projekte
Lukas Kundert, Prof. Dr.
Peter Breisinger

4.2.4 Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft Basel
Lukas Kundert, Prof. Dr.

5. Kommissionen

5.1 Beschwerde- und Rekurskommission
Lukas Faesch, Dr., Präsident
Andreas Freivogel, Dr.
Heidi Mayer Jülich
Urs Pfander, Dr.
Daniel Staehelin, Prof. Dr.

5.2 Münsterbaukommission
Stephan Maurer, Präsident
Andreas Hindemann,
Münsterbaumeister
Aja Huber, Baudepartement
Guido Lassau, Archäologische
Bodenforschung
Andreas Manasse, Dr., Vertreter
Kirchenvorstand Münster
Daniel Schneller, Dr.,
Denkmalpfleger
Caroline Schröder Field, Pfrn.
Dr., Münsterpfarrerin
Marianne Wackernagel, Wahrung
kunsthistorischer Interessen
Peter Breisinger, Sekretär
Markus König, Dr.,
Finanzdepartement
(Elisabethenkirche)

5.3 Ökumenische Unterrichtskommission Basel-Stadt
Carla Sorato Attinger,
Präsidentin, RKK
Andrea Albiez, RKK
Ursula Schubert-Süsstrunk, ERK
Michael Bangert, Pfr. Dr., CKK
Regina Erlekam, RKK
Pfr. Stefan Kemmler, RKK
Gaby Jenö, RKK
Matthias Mittelbach, Pfr. Dr., ERK

Lars Wolf, ERK
Nicole Hug, ERK
(Franziska Burki-Bürkler,
Protokoll)

5.4 Leitungskommission für den Unterricht (ERK BS)

Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.,
Präsident
Ursula Schubert-Süsstrunk, ERK
Beat Fischer, Prof. Dr.
Lorenz Fuss
Irene Glauser
Therese Meier-Oberle
Christian Schiess
Monika Widmer, Pfrn.
Martin Theuer
(Franziska Burki-Bürkler,
Protokoll)

5.4.1 Fachausschuss gemeindlicher Unterricht

Harald Matern, Pfr., Präsident
Stefan Burkhalter, Pfr. Dr.
Dan Holder, Pfr.
Simon Keller, Pfr.
Monika Widmer, Pfrn.
Ursula Schubert (Beisitz)

5.5 Paritätische Spitalseelsorgekommission

Monika Widmer, Pfrn.,
Präsidentin (Kirchenrätin ERK)
Michael Bangert, Pfr. Dr.
(Christkathol. Kirche)
Sarah Biotti (Leitung Spezial-
seelsorge u. Diakonie RKK)
Stefanie Bollag (Israelitische
Gemeinde Basel
Felix Christ, Pfr. (Vertreter ERK
BS)
Isabelle Gisler (Direktorin Pflege
USB)
Adriaan Kerkhoven (evang.-ref.
Seelsorger USB)
Oliver Mauthner (Pflegedirektor
FPS)
Andy Schmidt (stv. Direktor
Pflege UPK)
Carla Sorato (Kirchenrätin RKK)
Theres Stillhard (röm.-kath.
Seelsorgerin, FPS)

5.6 Ökum. Leitungskommission Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS und BL

Dominik Prétôt, Präsident, RKLK
BL
Sandra Bätcher-Gisin, ERK BL
Anita Vögtlin, ERK BS
Susanne Szabo Meyer, Wirt-
schaftsvertreterin, ERK BS
Christian Schmassmann,
Wirtschaftsvertreter, ERK BL
Nadine Gautschi, RKK BS

Agnes Dormann, Dr., Wirt-
schaftsvertreterin, RKK BS
Urs Endress, Wirtschaftsver-
treter, ERK BL+ERK BS
Raymond Cron-Nussbaumer,
Wirtschaftsvertreter, RKLK BL
Christoph Sterkman, Pastoral-
raum RKK BS+RKLK BL

5.7 Leitungskommission Forum für Zeitfragen

Ruedi Spöndlin, Präsident
Richard Atwood, Pfr. Dr.
Sabine Bürk (Kige)
Sibylle Erhardt
Brigitte Heilbronner (KR)
Lilo Roost Vischer (Kige)
Annette Berner (Beisitz)
Andreas Möri, Pfr. (Beisitz)
Regula Tanner (Beisitz)

5.8 Ökumenische Leitungskommission Gefängnisseelsorge

Monika Widmer, Pfrn., Präsi-
dentin, ERK BS
Sarah Biotti, RKK BS
Dinah Hess, Seelsorgerin
Lukas Huber, Dr., Justiz und
Sicherheitsdepartement BS
Annette Jäggi, RKK BS
Philippe Wägeli, Synodaler ERK
BS

5.9 Begleitkommission Weltweite Kirche

Cornelia Maeder, Präsidentin
Anna Bopp

6. Delegationen

6.1 Delegationen in regionale Gremien

Basler Bibelgesellschaft

Urs Joerg, Pfr.

Knabkantorei Basel

Peter Küng

Ökum. Migrationskommission der Region Basel

Peter Bächle, RKK BS
Christoph Bossart, Caritas beider
Basel
Christian Plüss, HEKS
Christian Schaller, RKLK BL
Brigitte Gysin, ERK BS
Karin Vonwil, Caritas Basel

Verein Forum für Zeitfragen

Brigitte Heilbronner

Verein Offene Kirche Elisabethen

Brigitte Heilbronner

Verein Ökumenischer Seelsorgedienst für

Asylsuchende der Region Basel

Brigitte Gysin

Pfarramt an der Universität

Reinhold Bernhardt, Prof. Dr.
Lukas Remo Michel, VDM

Staatliche Friedhofskommission

Andreas Klaiber, Pfr.

6.2 Delegation in überregionale Gremien

Abgeordnetenversammlung der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS)

Lukas Kundert, Prof. Dr.
Evelyne Zinsstag, Pfrn.

Konferenz der Kirchenpräsidenten

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Deutschweizerische Kirchenkonferenz

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Plenarversammlung Diakonie Schweiz

Brigitte Gysin

Frauenkonferenz des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes

Dorothee Dieterich, Pfrn.

Kirchen am Rheinknie (ökumenisch)

Lukas Kundert, Prof. Dr.

GEKE Regionalgruppe Konferenz der Kirchen am Rhein

Lukas Kundert, Prof. Dr.

GEKE (Leuenberger Kirchen- gemeinschaft) Oekumene- kommission

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Konferenz des Konkordats zur Ausbildung reformierter Pfarrer und Pfarrerinnen

Lukas Kundert, Prof. Dr.
Brigitte Heilbronner

Reformierte Medien (Evangelischer Mediendienst)

Hans-Ruedi Rytz, Dr.

Konkordat der reformierten Kirchen der Nordwestschweiz

Lukas Kundert, Prof. Dr.

„Runder Tisch“ der Religionen

Lukas Kundert, Pfr. Dr.

Treffen der Dekane und Inspektoren der Kirchen am Oberrhein

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Treffen der Kirchenleitungen am Oberrhein

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Geschäftsleitung des gemeinsamen Kirchenboten

Anita Vögtlin

Kontinentalversammlung Europa

Brigitte Gysin

Daniel Frei, Pfr. Dr.

7. Kirchenvorstände

Münster

Daniel Schmidt, Präsident

Andrée Koechlin, Vizepräsidentin

Patrick Langloh, Vizepräsident

Barbara August, Dr.

Johannes Blum, Dr.

Daniel Bürgin

Sabine Burckhardt Wasna, Dr.

Edgar Flückiger

Melina Jani

Iris Probst

Frank Rohde, Dr.

Timon Tschudi

Gundeldingen-Bruderholz

Lothar Kätterer, Dr., Präsident

Sabine Bürk Mäder

Irene Glauser

Cornelia Häring

Werner Hartmann

Esther Lüscher

Basel West

Bernadette Florio, Präsidentin

Eugen Albrecht

Sandra Leis Laumont

Claudia Löw

Sybille Mutschler

Martin Ott

Sabine Schüpbach

Charlotte Werthemann

Heidi Zimmermann Gerlich

Thomas

Dieter Herren, Präsident

Gaby Burgunder

Justus Hainmüller

Christian Ryter

Richard Widmer

Markus Wirth

Kleinbasel

Rahel Černá-Willi, Co-Präsidentin

Susi Labhart, Co-Präsidentin

Lukas Friedrich

Claudia Früh

Alexander Furter Renold

Silvia Gurtner

Riehen-Bettingen

Annemarie Pfeifer, Co-Präsidium

Jürg Frei, Co-Präsidium

Arlette Block

Thomas Buess, Dr.

Daniel Kopp

Georg Maurer

Andrea Pfeleiderer

Caroline Schachinger

Frederik Schmachtenberg

Martina Tinner

Camélia Winkler

Eglise française

Alain Denis Meyer, Dr., Präsident

Arnaud Brandt

Thierry Godel

Yvonne Müller

Rosemarie Vogel

Marie-Yvonne Egloff

Suzanne Schild

Alexandre Weber

Chiesa evangelica di lingua italiana Basilea

Antonio Loprieno, Prof. Dr.,

Präsident

Christian Gysin, Pfr.

Eva Schmid-Covino, Kassierin

Michelina Marvulli

Susanna Hoegger-Passera

8. Pfarrkapitelvorstand

Luzius Müller, Pfr. Dr., Präsident

Martina Holder, Pfrn.

Frank Lorenz, Pfr

Andreas Möri, Pfr.

9. Diakoniekapitelvorstand

Mirjam Baumann, Co-Präsidentin

10. Basler

Organistenkonferenz

Tiziana Fanelli, Präsidentin

11. Sigristenkonferenz

Daniel Dummermuth, Präsident

Kürzel:

KR= Kirchenrat

Kige= Kirchgemeinde

SY= Synode